Dr H. M. Schletterer

Jh Lt E
298

Matth. Leonhardt.
1817.

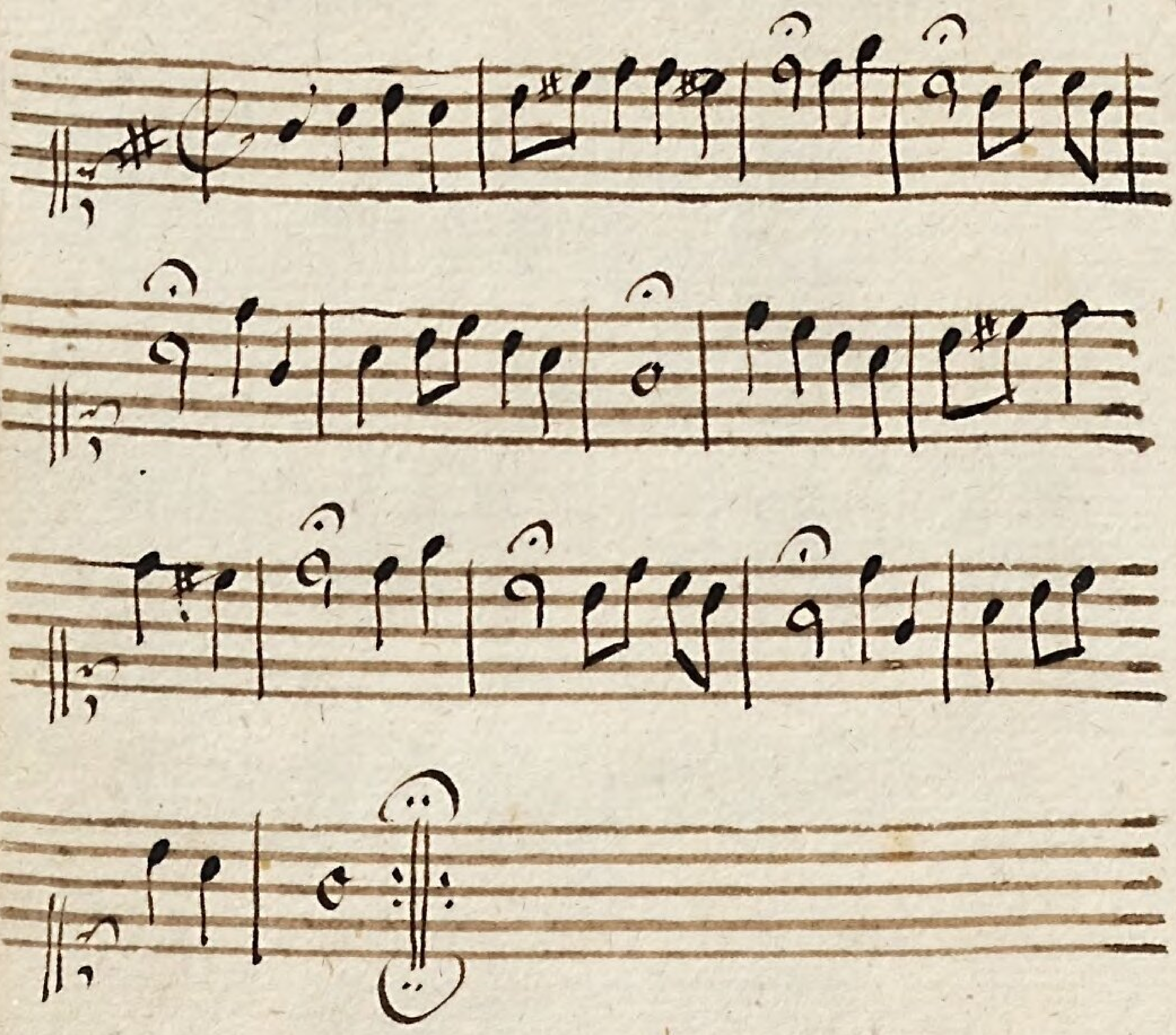
Gottgeheiligte
Jugend-Lust
oder
Reyhen-
und
Mayen-Lieder,
für die
Christliche Schul-Jugend
in
Memmingen.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

In Verlag der Buchbinder daselbst.

Gedruckt bey Jacob Mayer, 1785.

Habe deine Lust o Jugend.



Gott mit uns.

1.

Habe deine Lust, o Jugend, immer gern an dem HErrn, und dem Reiz der Tugend! Was dein klopfend Herz begehret, dein Verstand nicht erfand, wird dir dann gewähret.

2. Schnell muß nicht vorüber rauschen diese Lust, deine Brust muß sie nicht vertauschen gegen Lüste dieser Erden, die dein Herz voller Schmerz bald vergiften werden.

3. Nicht erst wenn des Alters Sorgen dich zerstreun; Jugend, nein! schon am frühen Morgen, in der Blüthe deines Lebens dien ihm gern, und dem HErrn dienst du nie vergebens.

4. Glück, Gesundheit, langes Leben, wird dafür willig dir Gott dein Schöpfer, geben. Weisheit sey nur dein Begehren, dann wird er dir schon mehr, wenn dirs nüzt, gewähren.

5. Auch in den gesunden Tagen laß nicht ab, in das Grab einen Blik zu wagen. Du hast dann, frey vom Verderben, Seelen-Ruh; dann kanst du, dem du lebtest, sterben.

2.

Lob, Ehr und Preis dem höchsten Gut! dem Vater aller Güte! dem Gott, der alle Wunder

thut dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt! dem GOtt, der allen Jammer stillt! Gebt unserm GOtt die Ehre.

2. Es danken dir die Himmelsheer, Beherrscher aller Thronen! und die auf Erden! Luft. und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfersmacht, die uns und sie hervorgebracht: Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten! darüber wird des Weisen Rath, des Vaters Gnade, walten! In seinem ganzen Königreich ist alles recht! ist alles gleich! Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Noth: Ach Gott! vernimm mein Weinen! Da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost erscheinen! Ich danke, Gott, ich danke dir! Ach danket, danket GOtt mit mir! Gebt unserm Gott die Ehre!

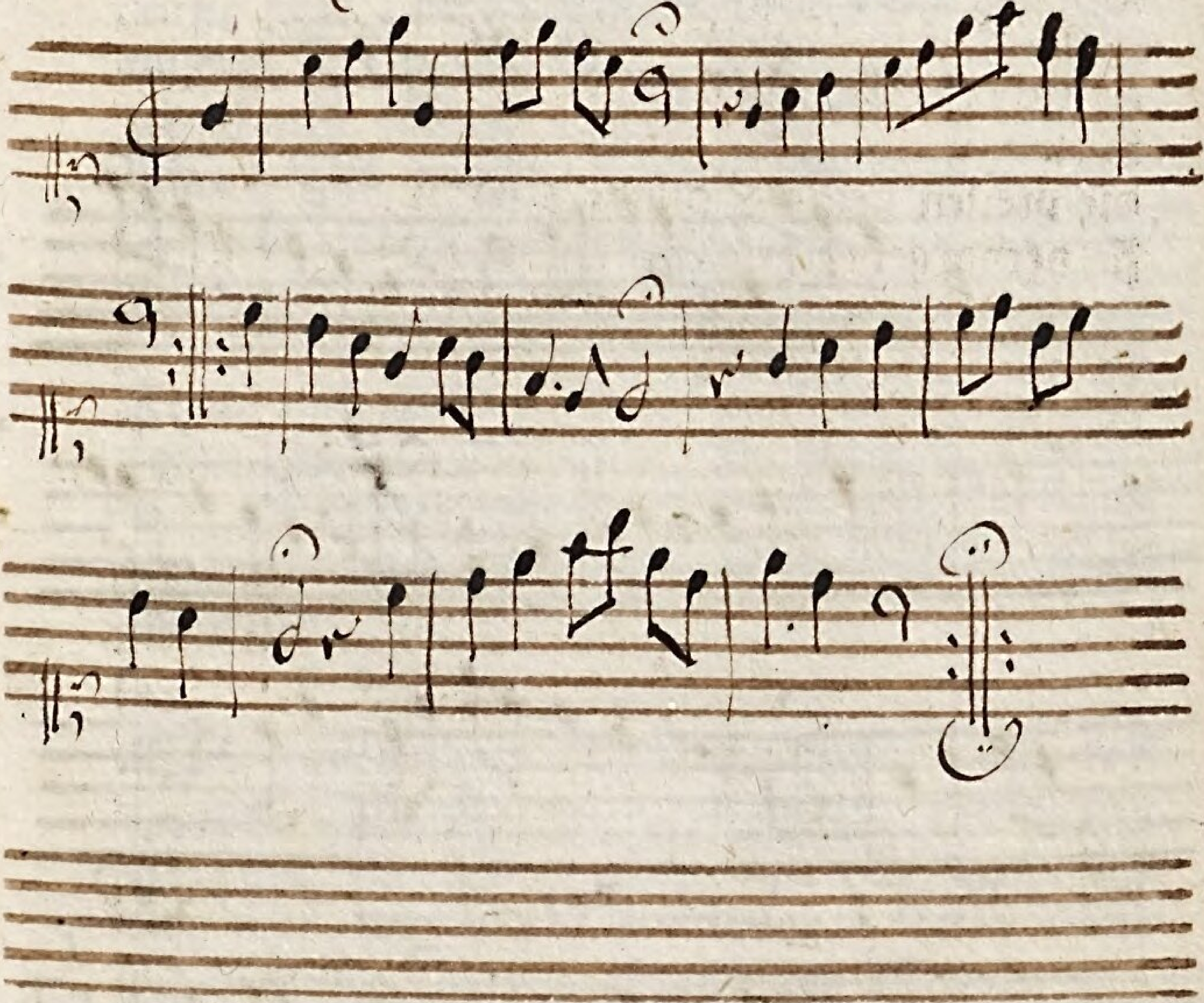
5. Gott ist uns nah, und niemals nicht von seinem Volk geschieden! Er, er ist ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden! Mit seiner Allmacht leitet er sein Volk, durchs Feuer und durchs Meer! Gebt unserm GOtt die Ehre!

6. Wenn Hülfe nicht mehr helfen kann, die nur die Welt erzeiget, so hilft, der ewig helfen kann, der Schöpfer selbst, und neiget sein huldreich Angesicht uns zu! Denn ausser ihm ist keine Ruh! Gebt unserm GOtt die Ehre!

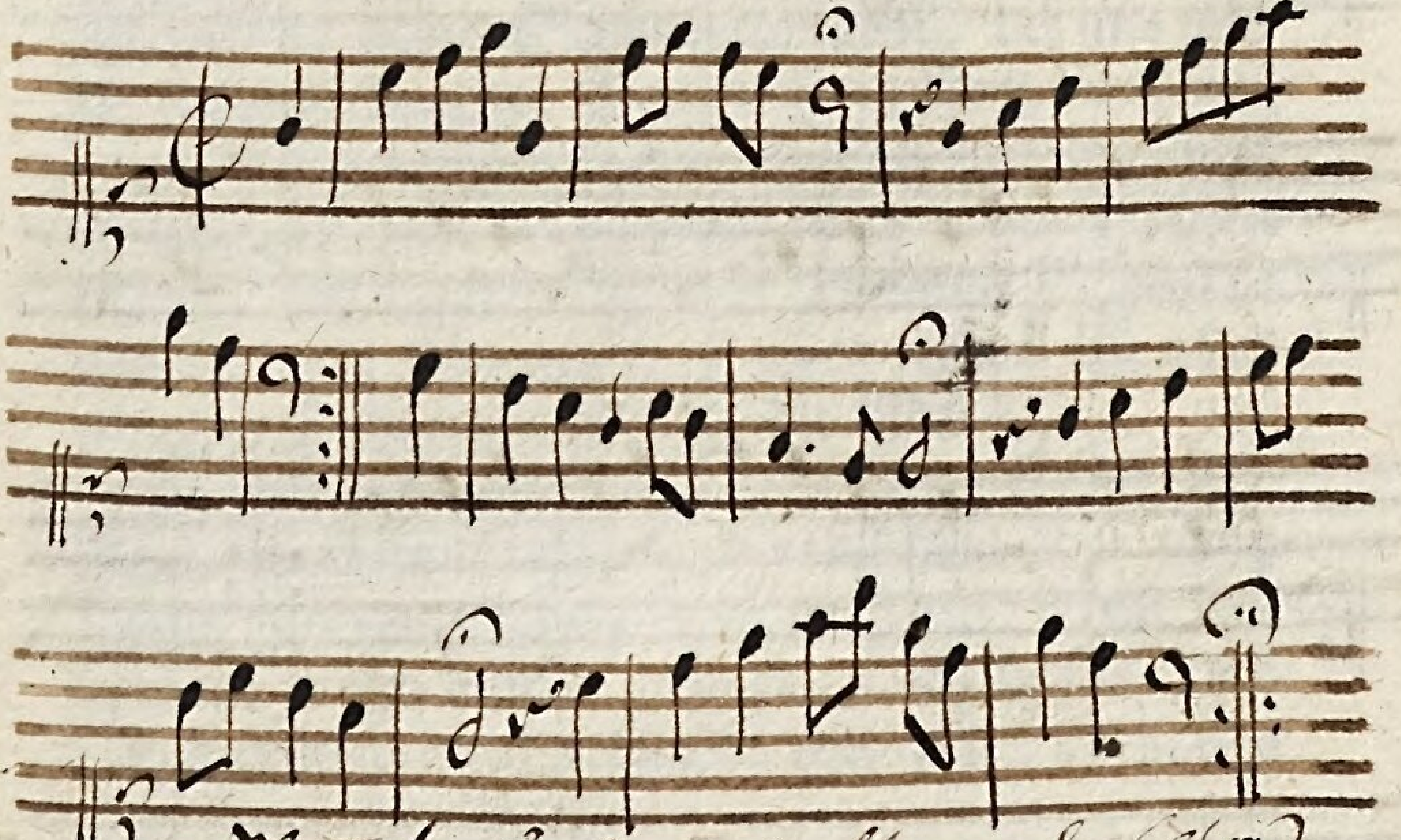
7. Ich will mein ganzes Leben lang, o Gott, dich freudig ehren! Man soll, HErr, meinen

Lob-

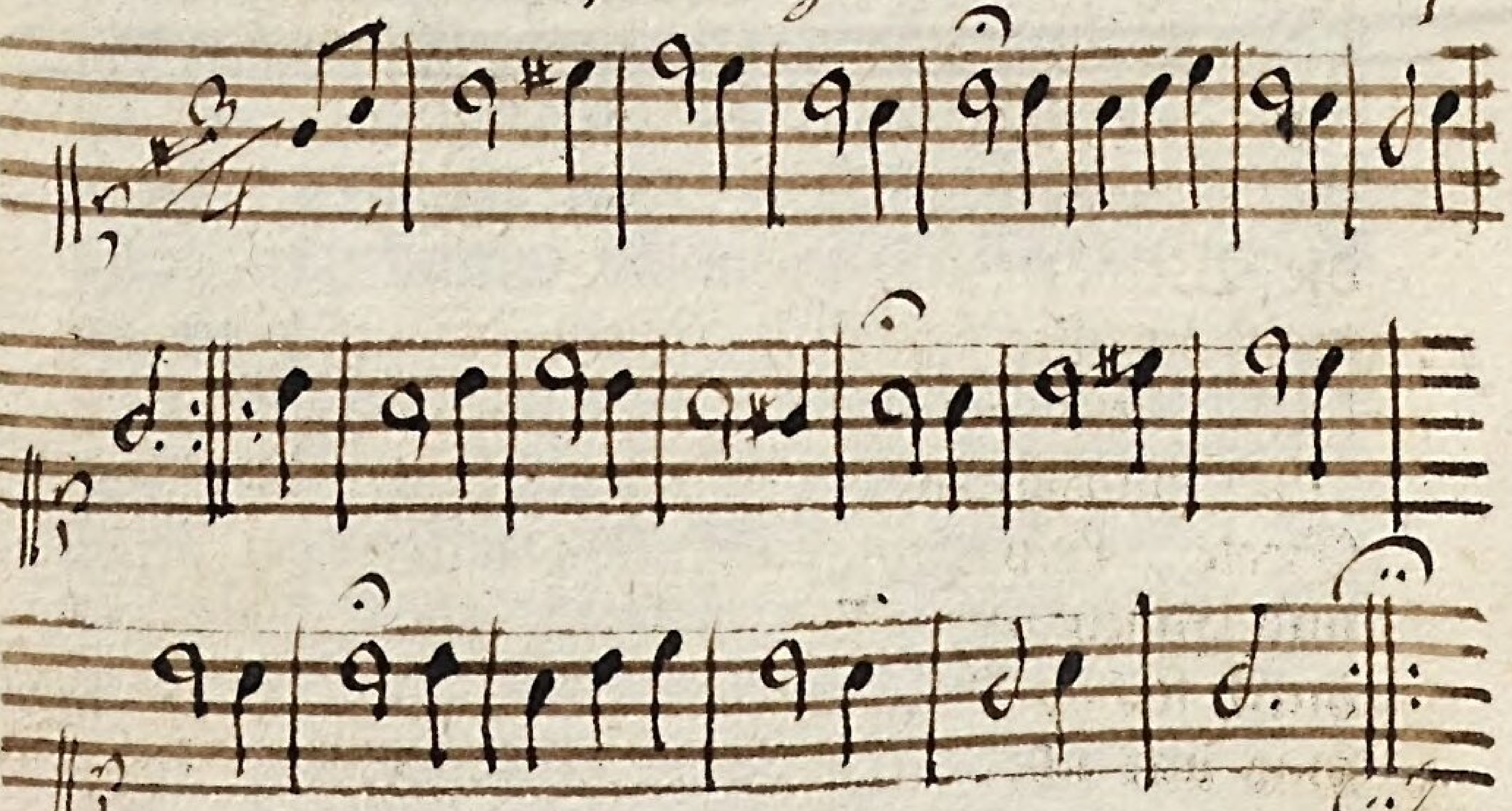
Lob, Ehr und Preiß dem höchsten G-



Lob, Ehr und Preiß dem x.



Nunl unserm Gott ein lobl. Dank



Lobgesang an allen Orten hören! mein Geist, o GOtt, erhebe dich! mein ganzes Herz erfreue sich! Gebt unserm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm GOtt die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht erkennt, gebt unserm GOtt die Ehre! Die falschen Gözen macht zu Spott: Der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt! gebt unserm GOtt die Ehre!

9. Kommt, laßt uns vor sein Angesicht mit Freud und Zittern dringen! Bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich singen: Der HErr hat alles wohl bedacht, und alles recht und gut gemacht! Gebt unserm GOtt die Ehre!

3.

Stimmt unserm GOtt ein Loblied an mit freudigem Gemüthe, es rühm und preise, wer da kann, den Geber aller Güte. Er macht uns frey von aller Noth; drum lobet ihn, drum lobet GOtt, und danket seinem Namen.

2. Lobt GOtt und rühmet allezeit die grossen Wunderwerke, die Majestät und Herrlichkeit, die Weisheit, Kraft und Stärke, die er beweist in aller Welt, indem er alle Ding erhält: drum danket seinem Namen.

3. Lobt GOtt, der uns erschaffen hat, der Seele, Leib und Leben, aus väterlicher Huld und Gnad uns allen hat gegeben; der uns durch seinen Engel schüzt; der täglich schenket, was uns nüzt; drum danket seinem Namen.

4. Lobt GOtt! er giebt uns seinen Sohn, der selbst für uns gestorben, der uns die ewge Lebenskron durch seinen Tod erworben; der Frieden hat mit GOtt gemacht, und seinen ganzen Rath vollbracht; drum danket seinem Namen.

5. Lobt GOtt! der in uns durch den Geist den Glauben angezündet und seinen Beystand uns verheißt, wenn er uns treu erfindet; der uns stets durch sein Wort regiert, und auf den Weg des Lebens führt: drum danket seinem Namen.

6. Lobt GOtt! er hat dieß gute Werk selbst in uns angefangen, vollbringt es auch, giebt Kraft und Stärk, das Kleinod zu erlangen, das er am Ziel uns vorgestellt, und das den Himmel in sich hält: drum danket seinem Namen.

7. Lobt Gott! ihr starken Seraphim, ihr Engel und ihr Thronen! Es loben GOtt mit heller Stimm, die hier auf Erden wohnen! Lobt GOtt, und preist ihn früh und spat: ja alles, was nur Odem hat, das danke seinem Namen.

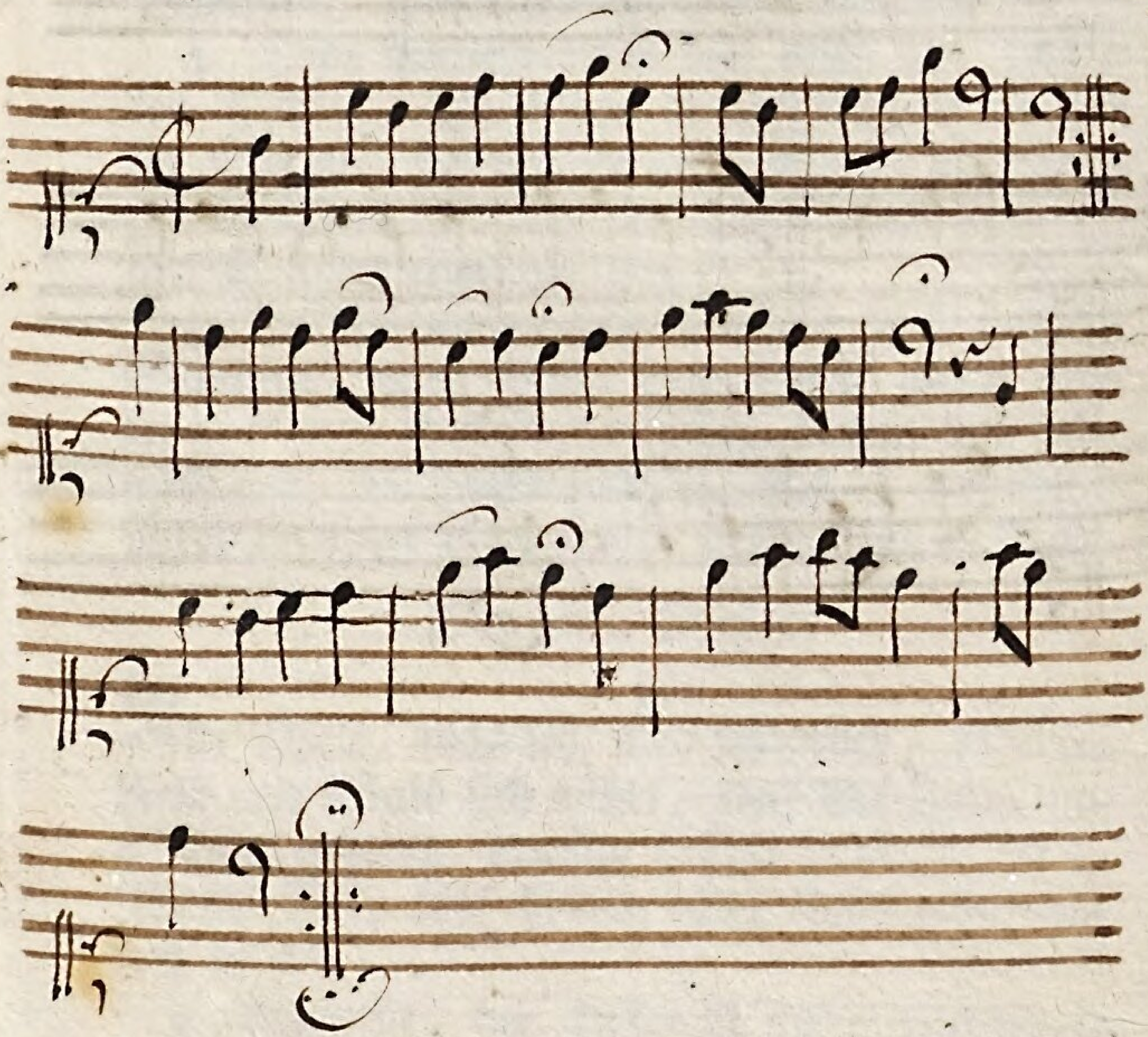
4.

Es fließen Gnaden-Ströme für müde Seelen, wer durstig ist, der nehme, was ihm will fehlen. GOtt selbsten ruft: Kommt, lauffet, all, die ihr durstig seyd, kommt ohne Geld und kauffet, was ewig Leib und Seel erfreut.

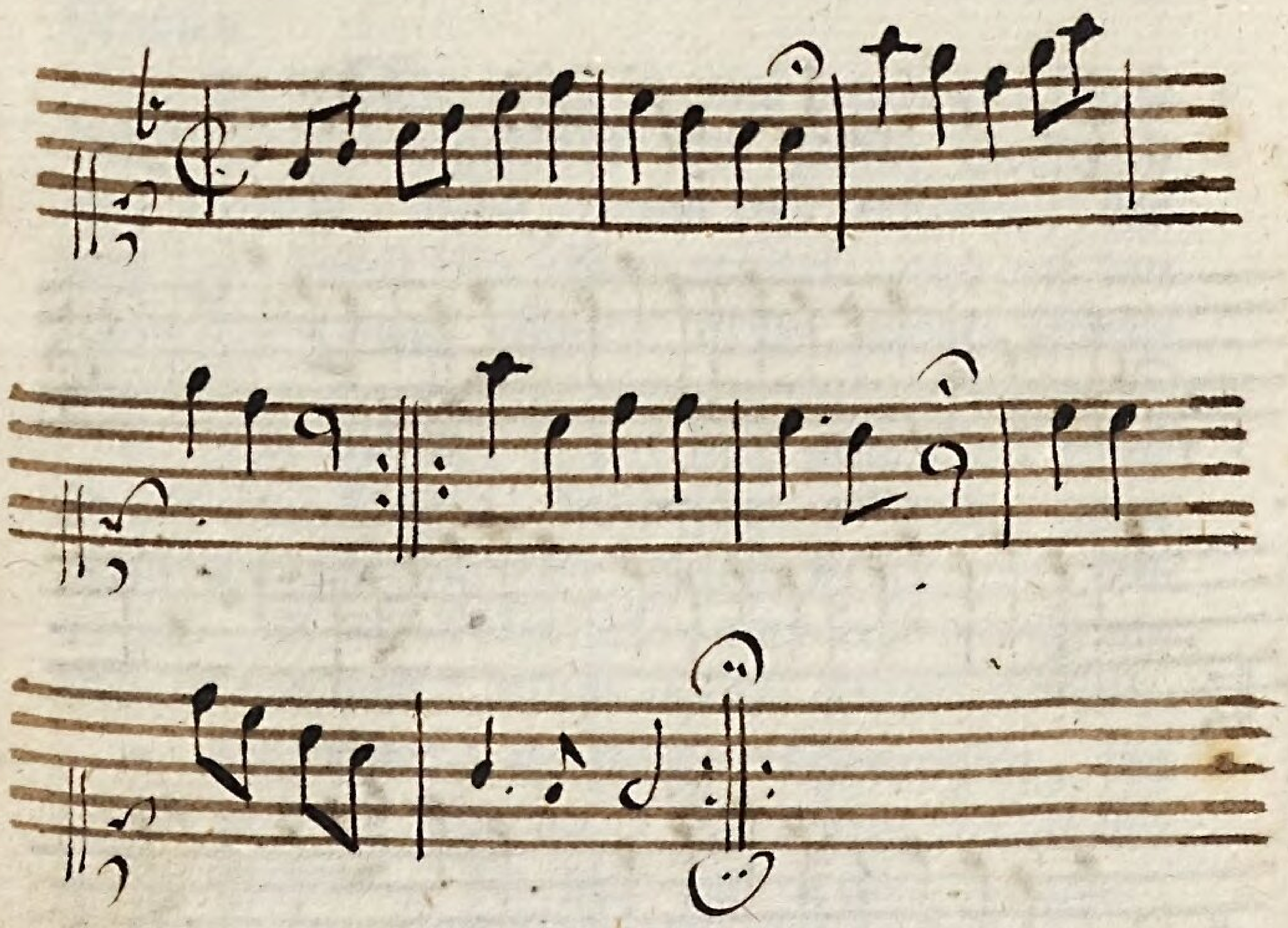
2. Wer hier auf Werke bauet, kan dort nicht leben; wer nur auf Christum trauet, dem wirds

gege-

(6. fließen Gnaden-Ströme)



Alle Welt, was lebt und schw.



gegeben: hätt GOtt ihn nicht erkohren zum Gnaden-Thron im Blut, wir wären all verlohren, nun kommet uns sein Tod zu gut.

3. Kanst du zu tilgen wagen die schwere Sünden? Nein, an sich muß verzagen, wer Gnad will finden. Er ist der Brunn der Gnaden, und aller Gütigkeit, wäscht ab den Sünden-Schaden, und giebt die ew'ge Seligkeit.

4. Dieß Wasser quillt von oben von GOttes Throne, GOtt hat es aufgehoben für uns im Sohne, der will es allen geben, die an ihn glauben treu, es quillt ins ew'ge Leben und machet Sünder rein und neu.

5. GOtt! meine Seele lechzet nach deinem Schauen, mein Herz, dem Hirsch gleich ächzet in dürren Auen. O JEsu, komm und labe mich nach der Pilgrimschaft: bis ich dich selbst dort habe, stärk mich durch deine Gottes-Kraft.

Der 100. Psalm.

5.

Alle Welt, was lebt und schwebet, was im Feld und Wald sich nährt, was nur Zung und Stimm erhebet, jauchze GOtt er ist es werth. Dienet ihm, wer dienen kan, tretet frisch und frey heran.

2. Sprecht, der HErr ist unser Meister, er hat uns aus nichts gemacht, er hat unsern Leib und Geister an die lichte Welt gebracht: wir sind seiner Allmacht Ruhm, seine Schaf und Eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen Pforten, gehet durch den Vorhofsgang, lobet ihn an allen Orten, preiset ihn mit süssem Klang, denn der HErr ist jederzeit voller Gnad und Gütigkeit.

6.

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege, so weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein GOtt, mein HErr und Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preißt dich, du GOtt der Stärke! Wer hat die Sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät? Wer ruft dem Heer der Sterne?

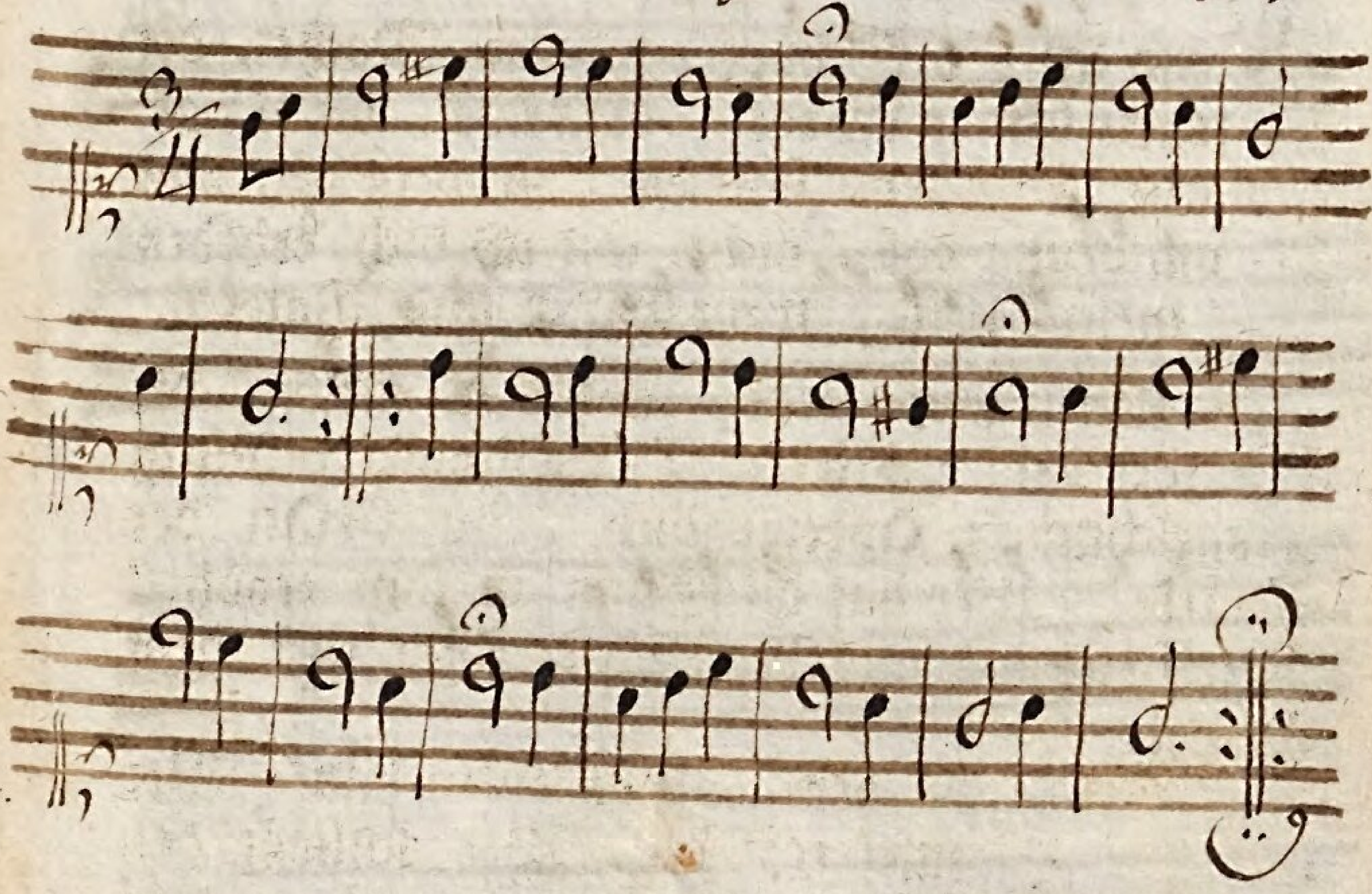
3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer schließt den Schoos der Erden auf, mit Vorrath uns zu segnen? O GOtt der Macht und Herrlichkeit, GOtt, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preißt der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat GOtt gemacht; bringt unserm Schöpfer Ehre.

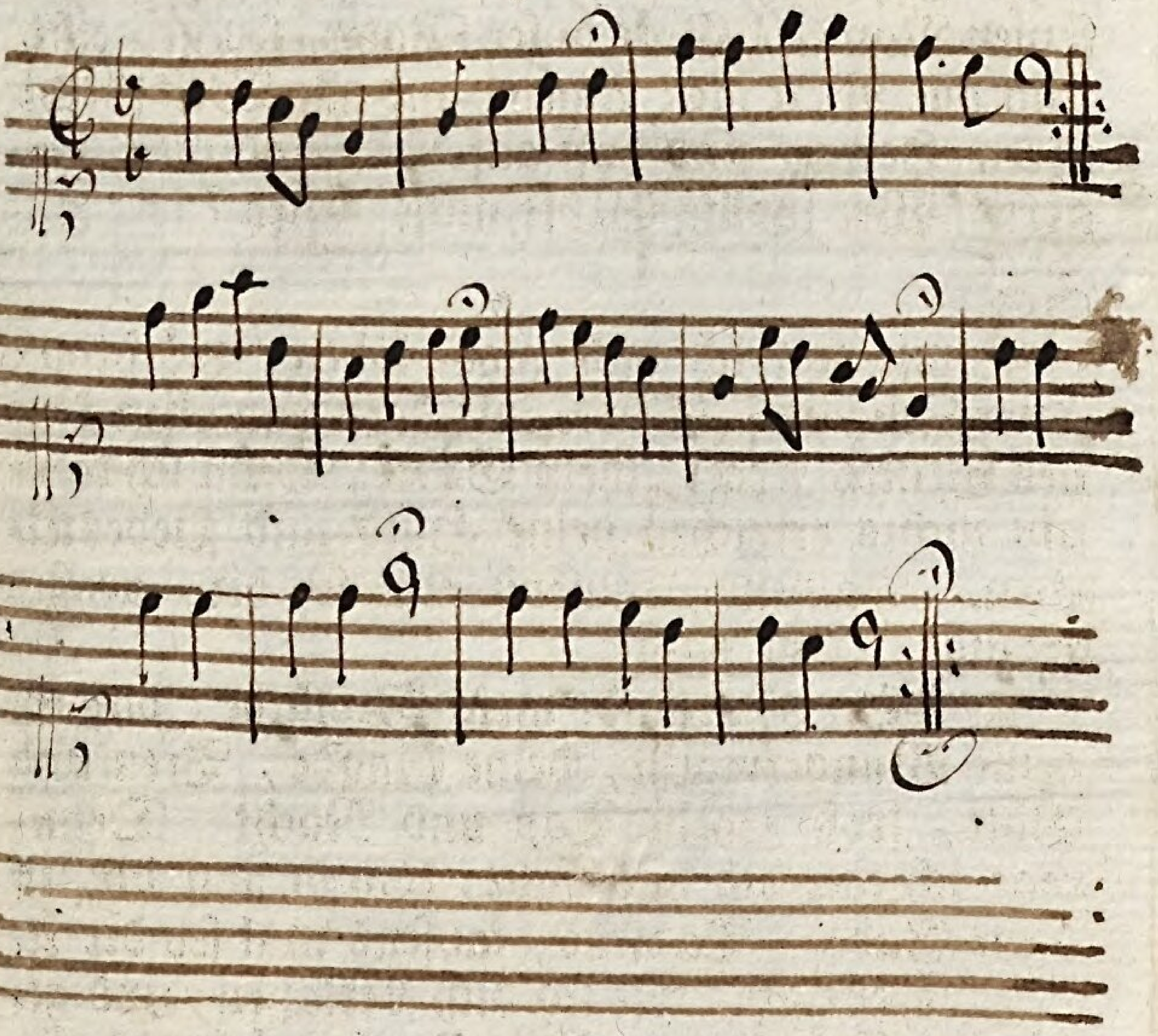
5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet; der Mensch, ein Geist, den sein Verstand dich zu erkennen leitet; der

Mensch,

Wenn ich, o Schöpfer deine Macht 7.



Womit soll ich dich doch loben 7.



Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güt und Grösse.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen! Gott unser Vater, sey gepreißt, und alle Welt sag: Amen! und alle Welt fürcht ihren Herrn, und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen?

7.

Womit soll ich dich wohl loben, mächtiger Herr Zebaoth? Sende mir dazu von oben deines Geistes Kraft, mein GOtt! Denn ich kann mit nichts erreichen deine Huld und Liebeszeichen. Tausend, tausend mal sey dir, großer König! Dank dafür.

2. HErr, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wundermacht, deine Gnade, Treu und Güte, froh erhebe Tag und Nacht: Denn, was ich nur bin und habe, kömmt von dir, ist deine Gabe. Tausend, tausend mal sey dir rc.

3. Denk ich, wie ich dich verlassen, und gehäuffet Schuld mit Schuld; so möch't ich für Schaam erblassen vor der Langmuth und Geduld, womit du, o GOtt! mich Armen hast getragen mit Erbarmen. Tausend, tausend mal sey dir rc.

4. Ja, Herr! wenn ich überlege, mit welch großer Gütigkeit du durch so viel Wunderwege mich gführt die Lebenszeit: So weiß ich kein Ziel zu finden, noch die Tiefen zu ergründen. Tausend, tausend mal sey dir rc.

5. Du HErr, bist mir nachgegangen, daß ich wahre Weisheit lern, daß mein gieriges Verlangen sich von Eitelkeit entfern; daß ich nach dem Himmel trachte. Nicht nach schnöden Gütern schmachte. Tausend, tausend mal sey dir &c.

6. O, wie hast du meine Seele stets gesucht zu dir zu ziehn; daß ich nur das Gute wähle, und das Böse möge fliehn, hast du mir durch Christum Leben, Licht und Kraft und Geist gegeben. Tausend, tausend mal sey dir &c.

7. Ja, Herr, Majestät und Klarheit strahlt von deinem Angesicht: All dein Thun ist Gnad und Wahrheit, recht und heilig dein Gericht; wer muß nicht aus deinen Werken deine Macht und Weisheit merken? Tausend, tausend mal sey dir &c.

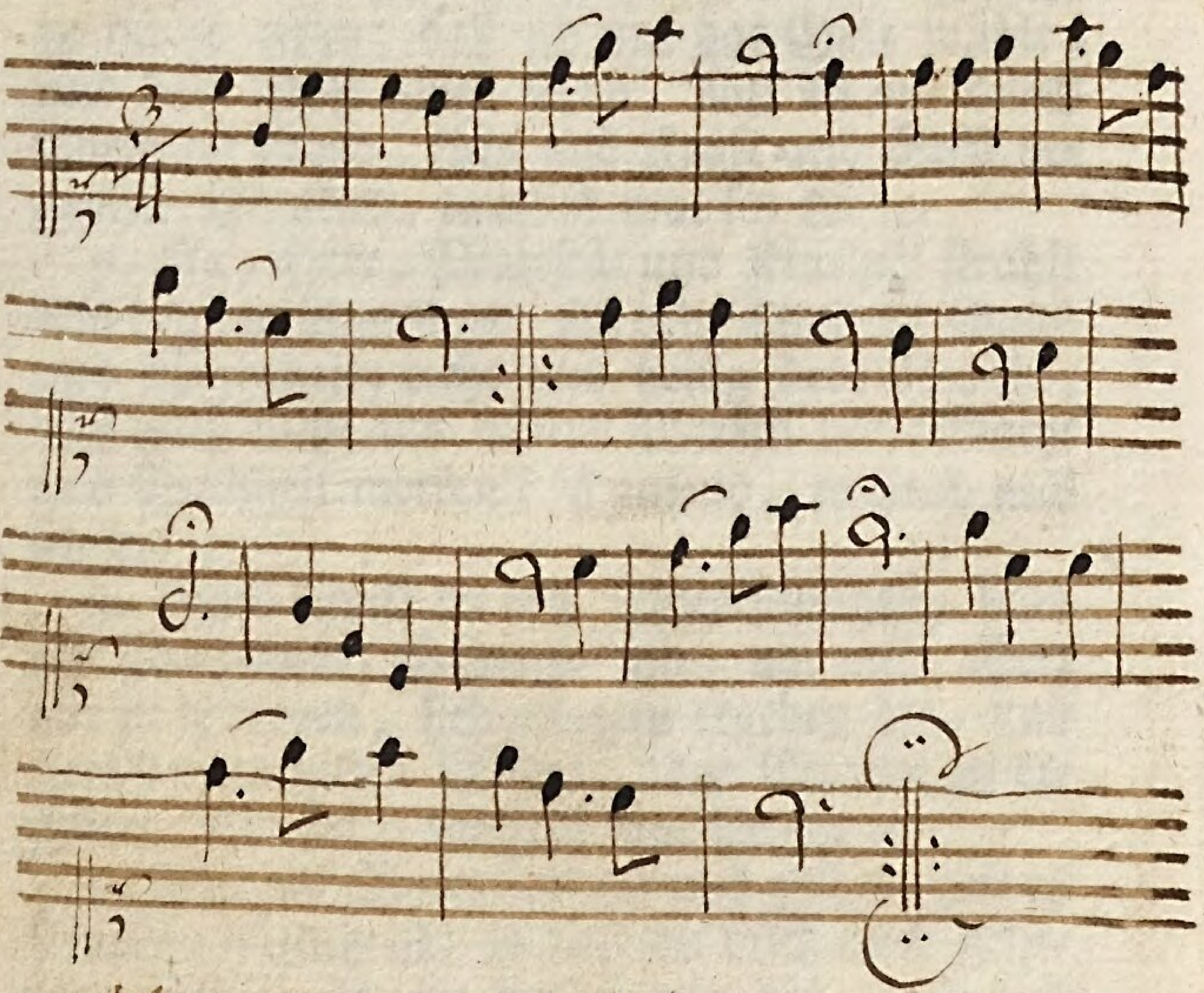
8. Bald kamst du mit Vaterschlägen, bald mit Wohlthun, GOtt zu mir, um mein Herz nur zu bewegen, sich ganz zu ergeben dir, und stets deinen guten Willen, ohne Murren zu erfüllen. Tausend, tausend mal sey dir &c.

9. Wie ein Vater nimmt und giebet, wie es Kindern nüzlich ist; so hast du mich auch geliebet, GOtt, der du barmherzig bist, und dich meiner angenommen, wenns auf höchste gleich gekommen. Tausend, tausend mal sey dir &c.

10. Trugst du nicht in deinen Armen mich oft treu und väterlich? Riß mich nicht oft dein Erbarmen aus Gefahr, und schüzte mich? Mußt ich einsam, hülflos weinen, so ließst du mir Trost erscheinen. Tausend, tausend mal sey dir &c.

11. Vater!

Lobe den Herren, o meine Seele.



Parodie des 146 Psalms.
Vergleiche Ps. 118, 8 u. 9. Ps. 46, 8 u. 12.
Von Joh. Daniel Herrnschmidt.

. L

11. Vater! du hast mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; und du hast zu mir geneiget, JEsu! deine Freundlichkeit; und dein Wort, o Geist der Gnaden! heilet meinen Seelenschaden. Tausend, tausend mal sey dir ꝛc.

12. Tausend mal sey dir gesungen Preiß und Lob und Dank, mein GOtt! daß es mir bisher gelungen: Ach laß mich bis in den Tod fest in deiner Gnade stehen, und dereinst dein Antliz sehen; so werd ich, dein Eigenthum, ewig preisen deinen Ruhm.

8.

Lobe den HErren, o meine Seele! ich will ihn loben biß in Tod: weil ich noch Stunden auf Erden zähle, will ich Lobsingen meinem GOtt. Der Leib und Seel gegeben hat, werde geprießen früh und spat! Halleluja, Halleluja!

2. Fürsten sind Menschen, vom Weib gebohren, und kehren um zu ihrem Staub; ihre Anschläge sind auch verlohren, wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. Weil dann kein Mensch uns helfen kan, rufe man GOtt um Hülfe an. Halleluja, Halleluja!

3. Selig, ja selig, ist der zu nennen, des Hülfe der GOtt Jacob ist: welcher vom Glauben sich nichts läßt trennen, und hoft getrost auf JEsum Christ. Wer diesen HErrn zum Beystand hat, findet am besten Rath und That. Halleluja, Halleluja.

4. Dieser hat Himmel, Meer und die Erden, und was darinnen ist, gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, was er uns einmal zu-

zugedacht. Er ists, der Herrscher aller Welt, welcher uns ewig Glauben hält. Halleluja, Halleluja.

5. Zeigen sich welche, die unrecht leiden; er ists, der ihnen Recht verschaft. Hungrigen will er zur Speiß bescheiden, was ihnen dient zur Lebens-Kraft. Die hart gebundne macht er frey! seine Genad ist mancherley. Halleluja! Halleluja.

6. Sehende Augen giebt er den Blinden; erhebt, die tief gebeuget gehn. Wo er kan einige Fromme finden, die läßt er seine Liebe sehn. Sein Aufsicht ist der Fremden Trutz: Wittwen und Waysen hält er Schutz. Halleluja, Halleluja.

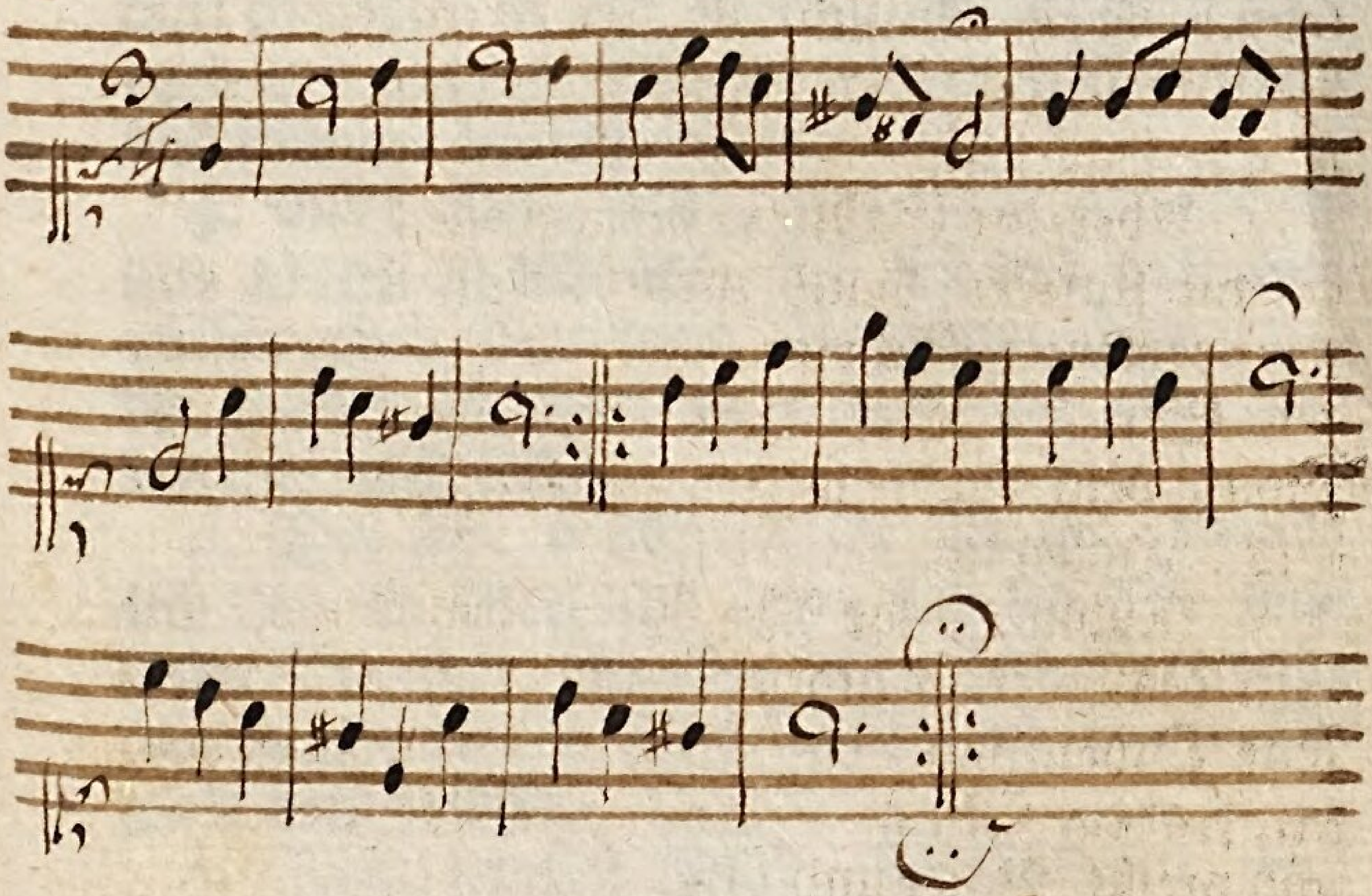
7. Aber der GOttes-vergeßnen Tritte kehrt er mit starcker Hand zurück; daß sie nur machen verkehrte Schritte, und fallen selbst in ihren Strick. Der Herr ist König ewiglich: Zion, dein GOtt sorgt stets für dich. Halleluja, Halleluja.

8. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen des, der so grosse Wunder thut. Alles, was Othem hat, rufe Amen, und bringe Lob, mit frohem Muth. Ihr Kinder GOttes, lobt und preißt Vater und Sohn und heilgen Geist. Halleluja, Halleluja.

9.

O! daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund; so stimmt ich damit um die Wette vom allertiefsten Herzens-Grund ein Lob-Lied nach dem andern an von dem, was GOtt an mir gethan. Lob-

O! daß ich tausend Zungen hätte.



2. O! daß doch meine Stimme schallte bis dahin, wo die Sonne steht, o! daß mein Blut mit Jauchzen wallte, so lang es noch im Laufe geht. Ach! wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? auf, auf, braucht allen euren Fleiß, und stehet munter im Geschäfte zu GOttes, meines HErren, Preiß: mein Leib und Seele schicke dich, und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir: ihr schwancken Gräßlein in den Feldern, ihr Blumen laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet seyn, und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Odem in sich hat, soll sich mir zum Gehülfen geben, denn mein Vermögen ist zu matt, die grossen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster Vater, unendlich Lob für Seel und Leib: Lob sey dir, mildester Berather, für allen edlen Zeit-Vertreib, den du mir hier in dieser Welt nach deiner Fügung hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu, sey gepriesen, daß dein Erbarmungsvolles Herz sich mir so hülfreich hat erwiesen, und mich durch Blut und Todes-Schmerz von aller Teufel Grausamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig Ruhm und Ehre, o heilig werther GOttes Geist, für deines Tro-

stes

stes süsse Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt: ach! wo was Guts von mir geschicht, das wircket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überströmet mich mit Segen? bist du es nicht, o reicher GOtt? wer schützet mich auf meinen Wegen? du, du, o HErr GOtt Zebaoth! du trägst mit meiner Sünden-Schuld unsäglich gnädige Gedult.

10. Für andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden hast; wie viel thut sie mir doch zu gute, und ist mir eine sanfte Last: sie macht mich fromm, und zeugt dabey, daß ich von deinen Liebsten sey.

11. Ich hab es ja mein Lebetage mit Ueberzeugung oft gespührt, daß du mich unter vieler Plage durch dick und dünne hast geführt: denn in der größesten Gefahr ward ich dein Trost-Licht stets gewahr.

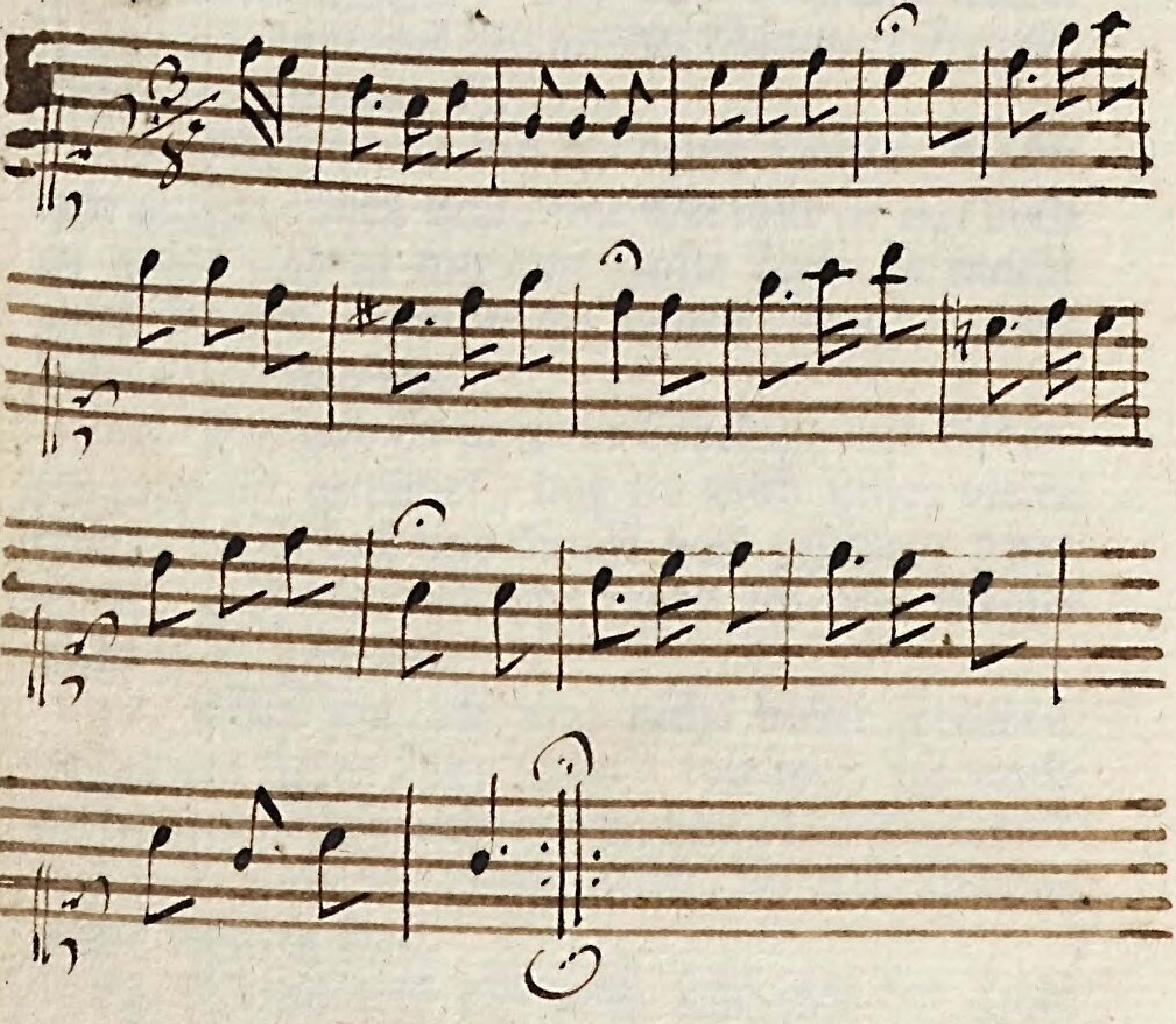
12. Wie solt ich nun nicht voller Freuden in deinem steten Lobe stehn? wie wolt ich auch im tiefsten Leiden nicht triumphirend einher gehn? und fiele auch der Himmel ein, so will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höle der schnöden Eitelkeiten loß, und rufe mit erhöhter Seele: mein GOtt! du bist sehr hoch und groß! Kraft, Ruhm, Preiß, Danck und Herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt: ich will dir Freuden-Opfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt; ja wenn der Mund wird Kraft-los seyn, so stimm ich doch mit Seufzen ein.

15.

Was lebet, was schwebet was ?.



15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt, in allen Gnaden hin: im Himmel soll es besser werden, wenn ich ein schöner Engel bin: da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

10.

Was lebet, was schwebet, was Odem nur hat, soll preisen mit Weisen die göttliche Gnad, o singet, o klinget auf Cymbeln recht schön, laßt hallen, laßt schallen ein lieblich Getön!

2. Was gehet, was stehet auf Erden umher, was wimmet, was schwimmet in Bächen und Meer, was hecket, was stecket, was flieget herein in Lüften, in Klüften, hier alles erschein.

3. Ihr Felder, ihr Wälder, ihr Stauden und Bäum, ihr Röslein, ihr Gräslein, sich keines versäum: Es sause, es brause Wind, Feuer und See, sein Ehre vermehre Erd, Hagel und Schnee.

4. O Sonne, o Wonne, du Freude der Welt, ihr Sterne von ferne am Himmel gestellt: ihr Meister, ihr Geister, ihr himmlischen Chör, helft loben GOtt droben je länger, je mehr.

5. Ihr Richter, ihr Dichter, Weib, Kinder und Mann, fall nieder, singt Lieder und betet ihn an, laßt hören zu ehren der göttlichen Macht Gesänge, Geklänge mit herrlichem Pracht.

6 Laßt rühren die Lyren, das Vogel-Geschrey, Trompeten, Corneten, Posaunen dabey, laßt Geigen nicht schweigen, die Harfe

erkling, die Kehle, die Seele und alles mit sing.

7. Laßt geben das Leben, der Orgelen-Werk, erreget, beweget durchblasende Stärk: im greiffen der Pfeiffen braucht künstliche Wahl, laßt summen laßt brummen das grobe Pedal.

II.

Wie lieblich ist der Mayen durch GOttes Güte, sein kan sich billig freuen ein froh Gemüthe. Schau, wie die Thiere springen mit Lust auf grüner Weid: hör, wie die Vögel singen des Schöpfers Lob mit Lust und Freud.

2. Die Wiesen grünen prächtig, des Auges Wonne: der Erden-Schoß macht trächtig die Kraft der Sonne: die Blumen aller Arten, die sprossen nun herfür und geben unserm Garten die allerschönste Pracht und Zier.

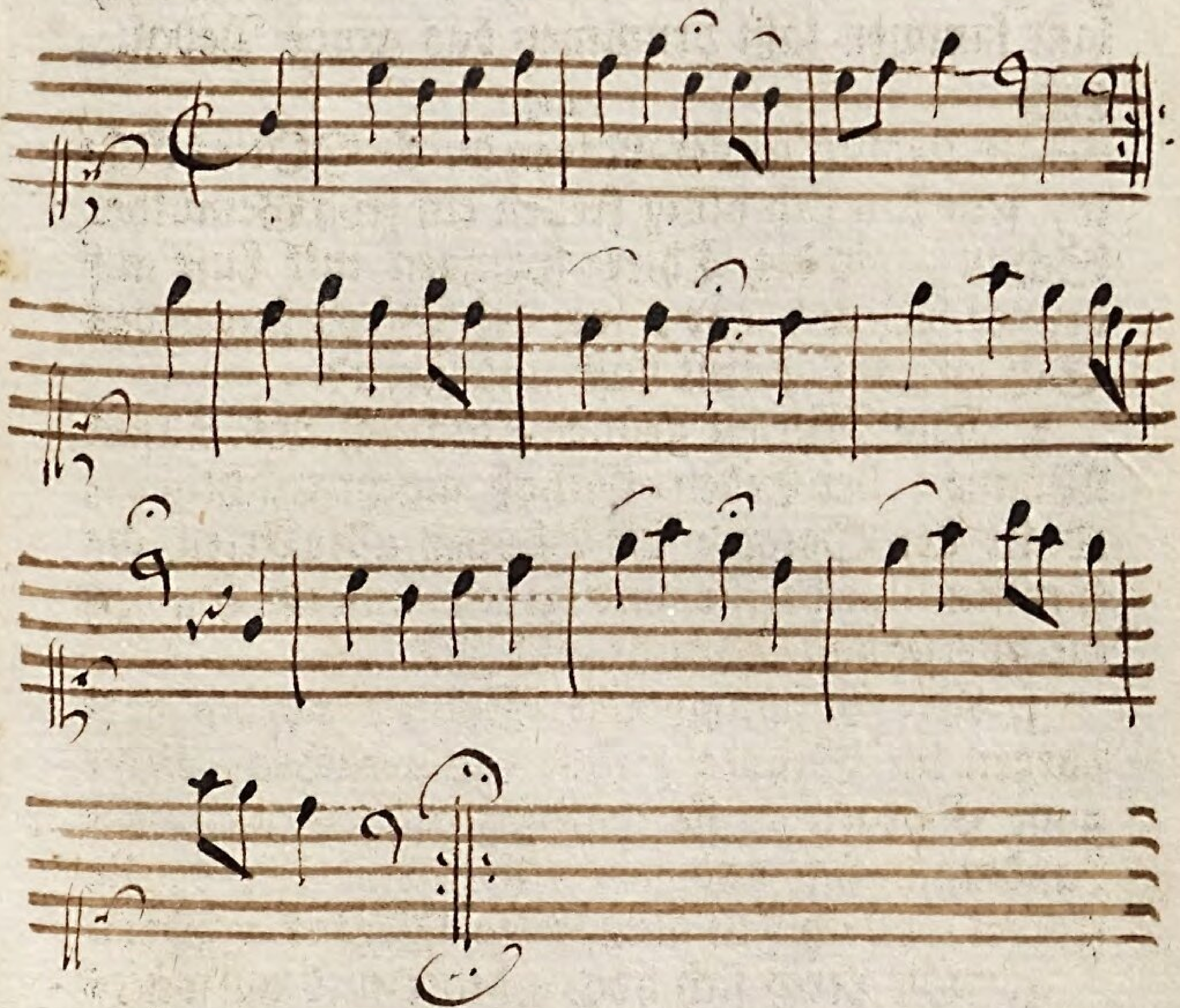
3. Die hofnungsvolle Saaten vorhin verborgen im Schnee, sind nun gerathen, stehn ohne Sorgen, sie wachsen unbemerket dem Landmann fort und fort, GOtt ist es, der sie stärket, durch sein allmächtig Segens-Wort.

4. Die Lerch sich hoch erhebet und aufwärts schwinget, mit ihren Flügeln schwebet und lieblich singet, ihr Lied schallt in die Ferne, ihr Singen klinget wohl, ein jeder hört sie gerne, sie macht das Feld der Freude voll.

5. Der Storch ist wieder kommen, die Schwalbe stellt sich ein, im Wald hat man vernommen die Turtel-Täubelein, es stimmen Nachtigallen uns reiche Lieder an. Laß auch, o Seele, schallen, was GOtt an dir gethan.

6. Ja,

Wie lieblich ist der Mayen.



6. Ja, laß sie nicht alleine dem Schöpfer singen, du bist ja, Seele, seine, drum solt du bringen dein Opfer, deine Lieder, er giebt sich selber dir, drum gieb dich ihme wieder, mit Herzens-Lust und Dankbegier.

7. Es irret dort der Hase furchtsam durch Felder, das Rindvieh geht im Grase, und durch die Wälder erschallt des Guguckts Schreyen, die Bienen sind bemüht der Blumen sich zu freuen: Lust ist, was unser Auge sieht.

8. Der Hirsch jagt durch die Heiden, das Reh, die Hinden im Busche sicher weiden und Nahrung finden Das Schaf giebt seine Wolle hin mit Gelassenheit, weil sie ihm wachsen solle neu auf die kalte Winters-Zeit.

9. Wer solte sich nicht freuen, da alles lachet. Seht alles sich erneuen, was GOtt gemachet. Was in den Lüften schwebet, was schwimmet in dem Meer, dieß alles, HErr, erhebet nur deines Namens Preis und Ehr.

10. Kommt, laßt uns Cränze winden, ihr holde Schönen, kommt, lasset uns verbinden zu süssen Tönen, der May wird nicht lang währen, doch unsre Dankbarkeit soll nimmermehr verzehren des späten Alters graue Zeit.

11. Je länger und je lieber soll es erschallen, zur Ewigkeit hinüber soll frölich hallen ein Danklied GOtt zu Ehren, der unser Heil und Licht, der Himmel soll es hören: o HErr, mein GOtt, vergiß mein nicht!

12. Da sonst zwar jedem Tage in diesem Leben folgt seine eigne Plage so wollst du geben,

daß dieser Tag der Freude alleine heilig sey, bis dorten Zions Weide die Seele ewiglich erfreu.

12.

GOtt, der du deiner Christen-Schaar versprochen hast auf Erden, daß sie von dir soll immerdar im Creutz getröstet werden, darneben auch das täglich Brodt samt Rettung aus der Angst und Noth gar reichlich überkommen.

2. Gieb reine Luft, gieb Sonnenschein, gieb Thau und fruchtbarn Regen, damit die Früchte wachsen fein durch deinen milden Segen, die hier zu Lande früh und spat der Ackermann geworfen hat auf dein Wort in die Erde.

3. Ohn dich ist alle Witz und Kunst, Fleiß, Arbeit und Vermögen vergebens, wo du deine Gunst nicht wirst zur Arbeit legen und allen Samen wecken auf, daß er wohl reiff' und seinen Lauf mit Wucher einst erreiche.

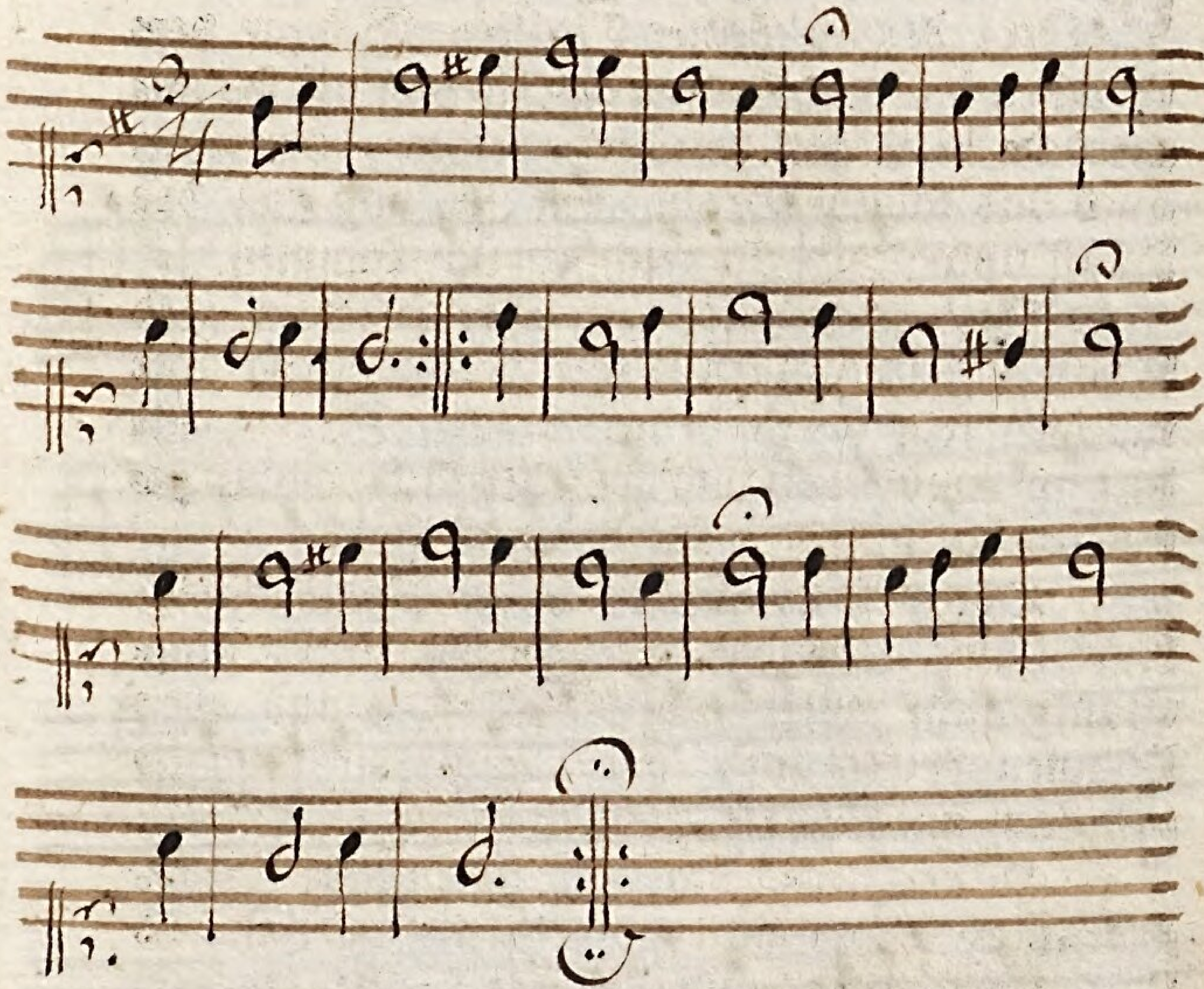
4. HErr, straf uns nicht in deinem Zorn, gedenk an deine Güte, den Weinstock und das liebe Korn uns gnädiglich behüte für Hagel, Sturmwind, Frost und Schlag und allem, was ihm schaden mag, denn du kannst alles schaffen.

5. Für grosser Hitz uns auch bewahr, vergieb uns unsre Sünde, damit nicht etwa mit Gefahr, das Wetter was anzünde, halt auch das Erdreich nicht zu naß, daß wir die Tenne und das Faß durch deinen Segen füllen.

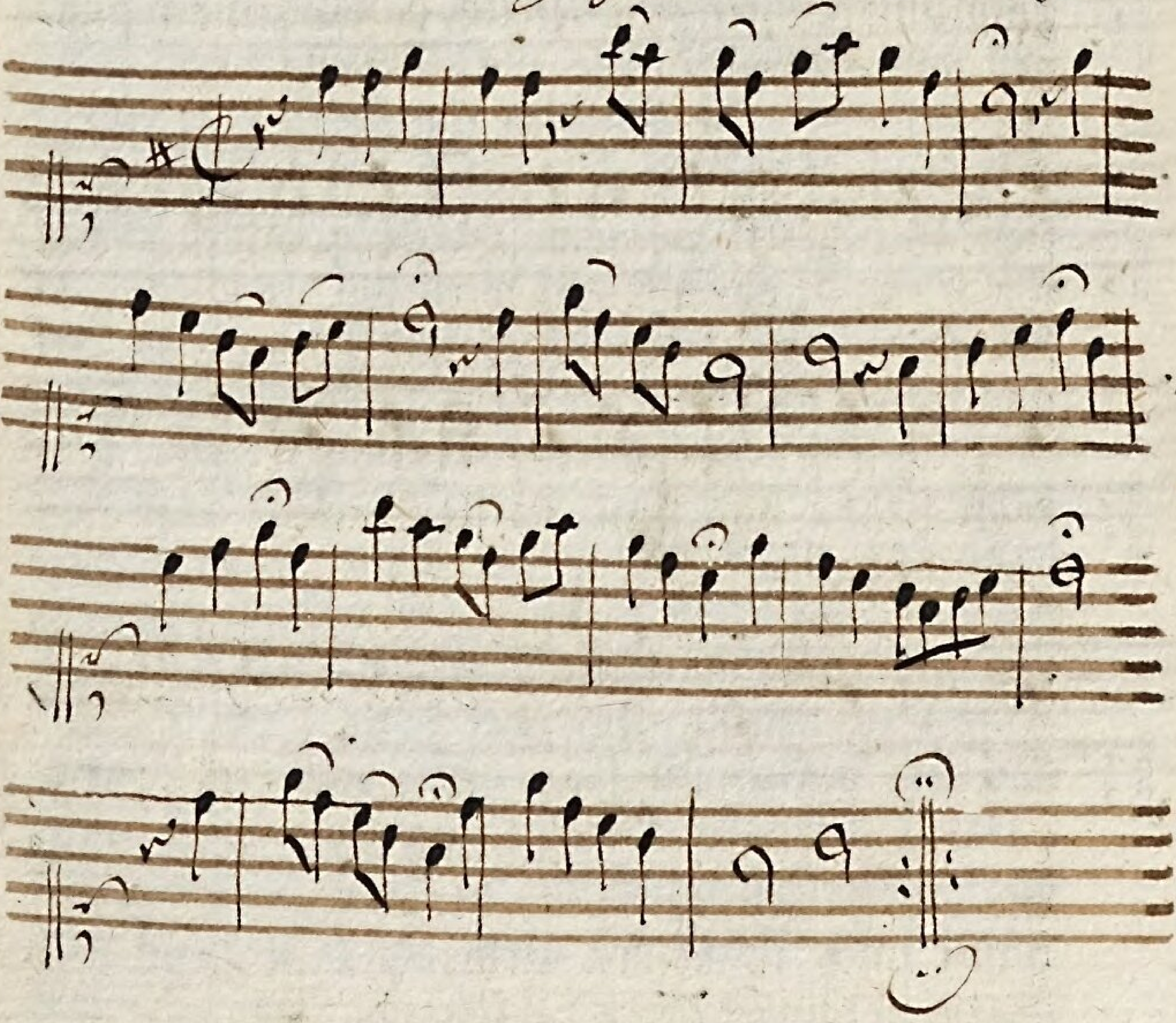
6. Erhalte, was uns deine Hand, in Hofnung jezt schon weiset, und womit sie das ganze

Land

Gott, der du deiner Christen Schaar.



Auch! auch! erzehle mit leben p.



Land im Ueberflusse speiset; so wird dich loben Groß, und Klein, die Alten und die Kinderlein, ja, was auf Erden lebet.

7. O GOtt, laß deine Güt und Treu noch ferner ob uns walten, daß unsre Stadt, Kirch-Schul-Gebäu im Frieden werd erhalten. Ach, gönn uns einsten jene Freud, daß wir nach ausgestandnem Leid die Lebens-Crone erben.

13.

Auf! auf! erzehle mit loben allezeit des Höchsten Gütigkeit, o meine Seele; doch mit was Fleiß, und hohem Preiß wirst du die Güt ausstreichen, der in der Welt und Himmels-Zelt gar nichts ist zu vergleichen.

2. HErr, deine Gnade reicht weiter, als man sieht, ohn End ist sie bemüht, daß uns nichts schade. Dein Lob erschall, der Wiederhall, trag es frey durch die Lüfte; dein Ruhm geh aus vom Sternen-Haus durch Wald, Feld, Berg und Klüfte.

3. O Lebens-Sonne, du treuer Vater, du, bey dir ist Freud und Ruh und Trost und Wonne. Du trägst Geduld, vergiebst die Schuld, hältst mich in deinen Armen, dein Huld und Treu ist täglich neu o Vater voll Erbarmen.

4. O liebstes Leben, HErr JEsu, GOttes Sohn für mich vom Himmels-Thron ans Creutz gegeben, o Mensch und GOtt, der durch den Tod Sünd, Höll und Tod bezwungen, mein Schutz und Zier Erlöser, dir sey ewig Dank gesungen.

5. O Freuden-Oele, o Geist der Stärke

und Kraft, der Muth und Friede schaft, du Trost der Seele, sey hochgepreißt, du reiner Geist, mein Leitstern und mein Führer! mein Herz ist dein, ach nimm es ein, sey du allein Regierer.

14.

Geh aus mein Herz, und suche Freud zu dieser lieben Sommerszeit an deines GOttes Gaben: schau an der Gärten schöne Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich schmücket seinen Staub mit einem grünen Kleide: Narcissen und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis-Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fleucht aus seiner Kluft und macht sich in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

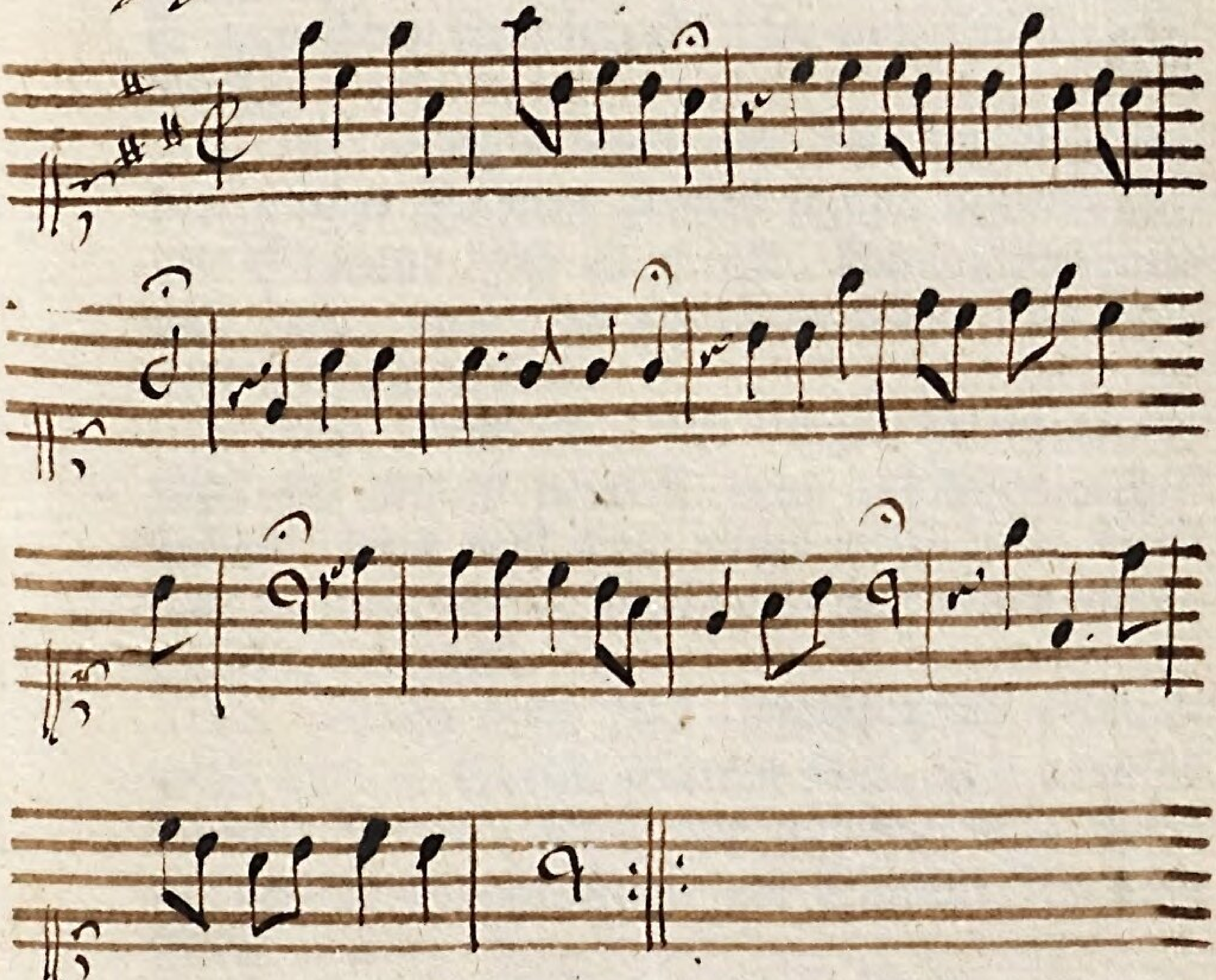
4. Die Gluckhenn führt ihr Völklein aus, der Storch baut und bewohnt sein Haus, das Schwälblein speißt die Jungen, der schnelle Hirsch, das leichte Reh ist froh und kommt aus seiner Höh ins tiefe Grab gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand und mahlen sich in ihrem Rand mit schattenreichen Myrten, die Wiesen liegen hart dabey und klingen ganz von Lust-Geschrey der Schaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienen-Schaar fleucht hin und her, sucht hie und dar die süsse Honig-Speise; des edlen Weinstocks starker Saft bringt

täglich

Geh aus, mein Herz .



täglich neue Stärk und Kraft in seinem schwachen Reise.

7. Der Waitzen wächset mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt und rühmt die grosse Güte des der so überflüßig labt und mit so manchem Gut begabt das menschliche Gemüthe.

8. Ich selbsten kann und will nicht ruhn, des grossen GOttes grosses Thun erweckt mir alle Sinnen: Ich singe mit, wenn alles singt und lasse, was dem Höchsten klingt aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach, denk ich, bist du hier so schön und läßst du uns so herrlich gehn auf dieser armen Erden, was will doch wohl nach dieser Welt dort in dem vesten Himmels=Zelt und güldnen Schlosse werden.

10. Welch hohe Lust, welch heller Schein wird dort in Christi Garten seyn, wie muß es da wol klingen, da so viel tausend Seraphim mit unverdroßnem Mund und Stimm Ihr Halleluja singen.

11. O wär ich da! o stünd ich schon! ach, grosser GOtt vor deinem Thron, und trüge meine Palmen! so wolt ich nach der Engel Weis erhöhen deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwol will ich, weil ich noch hie trage dieses Leibes Joch auch nicht gar stille schweigen, mein Herze soll sich fort und fort an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir stetig blühe, gieb daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und spat viel Glaubens-Früchte ziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum, daß ich dir werd ein guter Baum und laß mich wohl bekleiben, verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge werden. bleiben.

15. Erwehle mich zum Paradeis und laß mich bis zur letzten Reis an Leib und Seele grünen, so will ich dir und deiner Ehr allein, und sonsten keinem mehr hier und dort ewig dienen.

15.

Wie lachet der Himmel, wie glänzet die Erde, wie freuet sich alles, wenns Sommer will werden, wie lieblich, wie lustig, wie herrlich, wie schön, sieht unser Aug alles im Felde aufgehn.

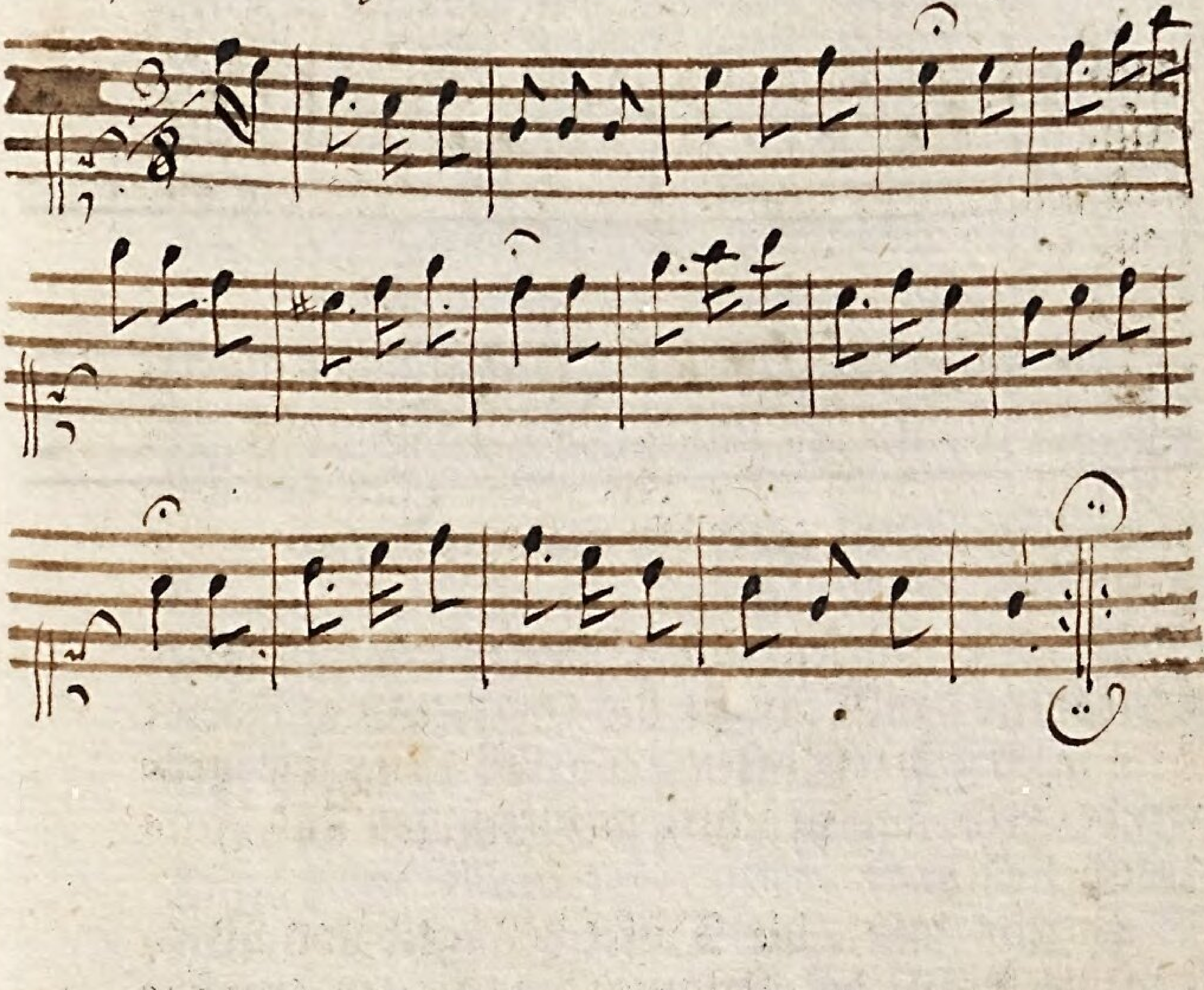
2. Wie funkelt die Sonne mit güldenen Strahlen, wie kan sie die Städte und Dörfer bemahlen, die Gärten, die Wiesen, die grünende Feld sind prächtig mit Blumen und Farben bestellt.

3. Uns lassen die Düfte beflügelt von Winden die Kräfte der Blumen im Herzen empfinden. Das schuppichte Wasser-Volk spielet im Meer es fähret mit Freuden die Länge die Quer.

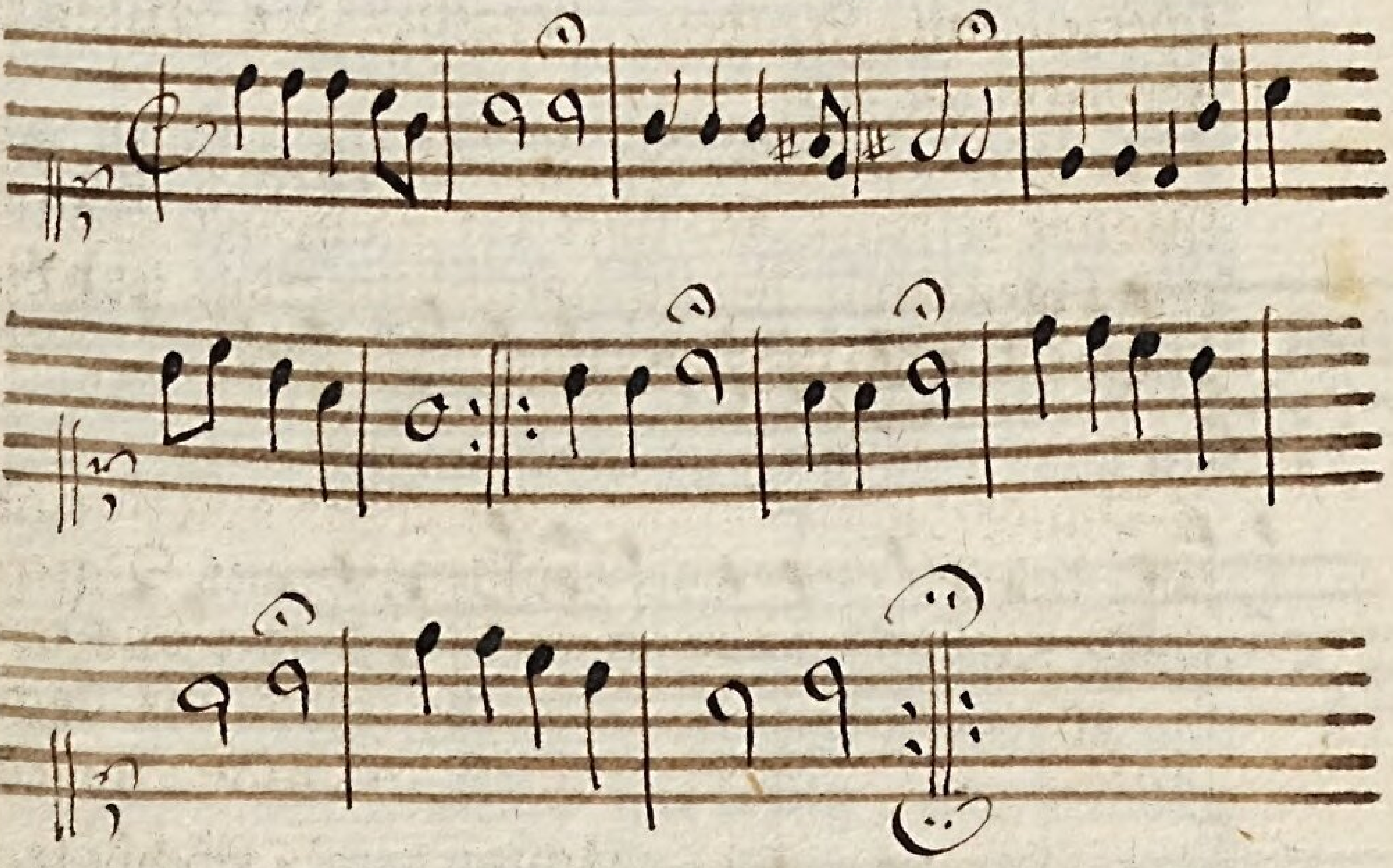
4. Die Vögel in Lüften mit lieblichem Sin-

gen

Wie lachet der Himmel, wie glänzet.



Wunderbarer König.



gen auf bebenden Aesten mit Freuden umspringen: die Nachtigall kämpfet mit frölichem Schall mit ihren Gespielen im grünenden Thal.

5. Die Hirsche, die Rehe, die Gemsen und Rinder, die Schafe, die Ziegen, die Hirten und Kinder, die springen, die singen, die scherzen mit Freuden, vergessen des Winters verdrießliche Zeit.

6. Die Herzen der Frommen erfüllet mit Wonne erfreuen sich über die glänzende Sonne und sagen: wie lieblich wird immerdar seyn die himmlische Sonne im ewigen Schein!

16.

Wunderbahrer König, Herrscher von uns allen, laß dir unser Lob gefallen! deines Vaters Güte hast du uns vergönnet, die wir uns von dir getrennet. Hilf uns noch, stärck uns doch, laß die Zunge singen, laß die Stimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig deines Schöpfers Thaten, die so herrlich sind gerathen; Sonne du solst täglich GOttes Lob erzehlen, seine Wunder nicht verhehlen; lobet gern, Mond und Stern, seyd bereit zu ehren einen solchen HErren.

3. O du meine Seele, singe frölich, singe, singe deine Glaubens-Lieder, was den Odem holet, jauchze, preise, klinge, wirf dich in den Staub darnieder, er ist GOtt Zebaoth, er ist nur zu loben hie und ewig droben!

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEsum liebet! Halleluja singe, welcher Christum nennet, sich von Hertzen

ihm ergiebet! o wohl dir! glaube mir: Endlich wirst du droben ohne Sünd ihn loben.

17.

Ihr hohen Berge lehret mich, daß meine Augen heben sich zum Berg, von dem mir Heil bestimmt, und durch den GOtt sich mein annimmt.

2. Auf Christum solle ganz allein mein Glaube vest gegründet seyn: eh müßten Berge fallen hin, als seine Gnade von mir fliehn.

3. Auch ihr, ihr tieffe Thäler dort, solt mir zur Warnung seyn hinfort, damit die Sünde mich nicht fäll und stürze in die tieffe Höll.

4. Ihr Wasser wollet, daß auch ich laß Wasser fliessen bitterlich aus meinen Augen Tag und Nacht und meine Missethat betracht.

5. Ihr Brunnen weiset mich zur Quell, die mir aus Christo fliesset hell, so lang sein Wort und Sacrament mir seinen Gnaden-Einfluß gönnt.

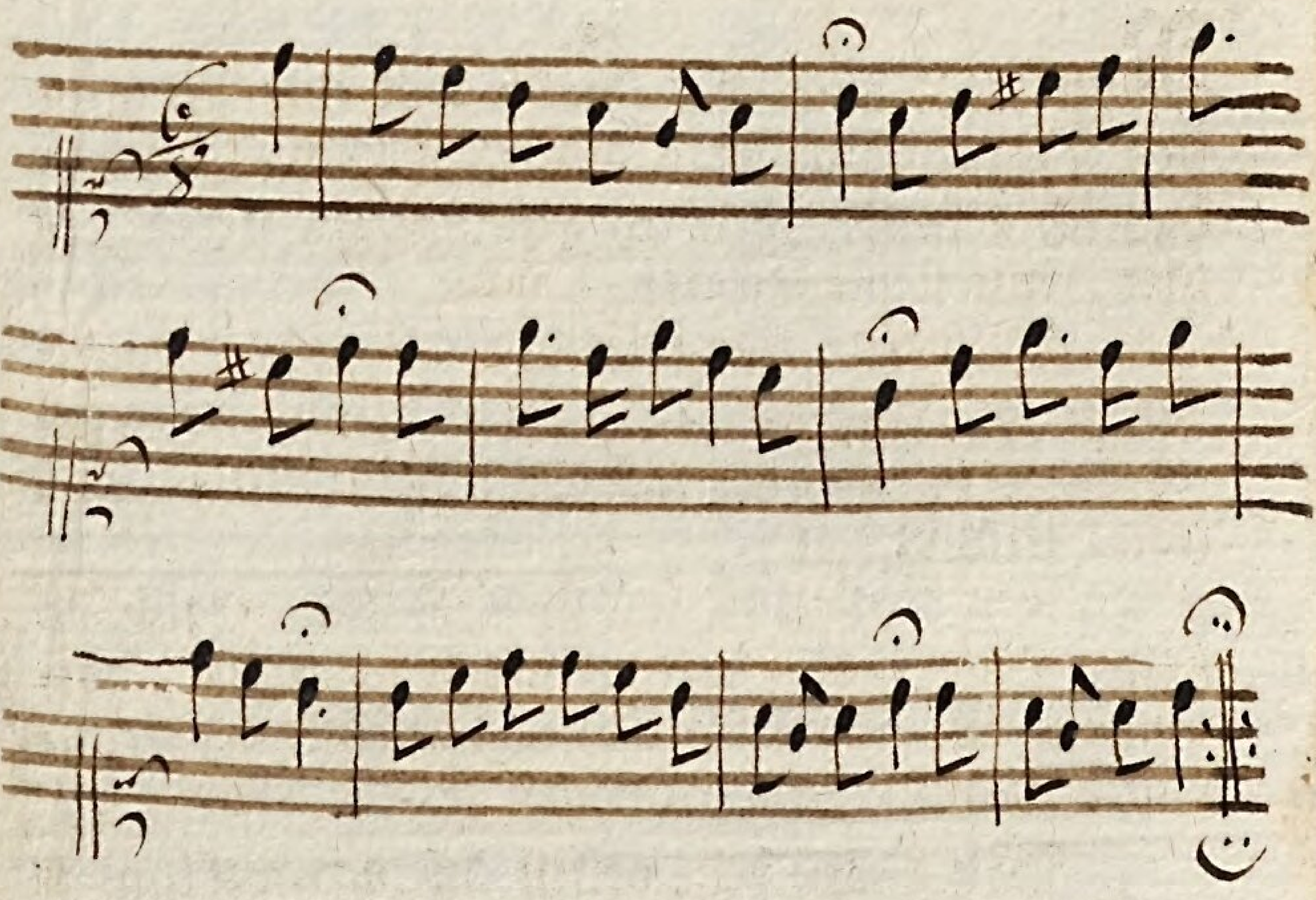
6. Ihr schöne Früchte auf dem Felde, seyd mir vor Augen dargestellt, daß ich für euch GOtt danken soll und selbst werd guter Früchte voll.

7. Ihr Bäume lehrt, wenn GOtt nach Recht wolt strafen seine böse Knecht, so würde eure Zahl zu klein zu Ruthen für die Sünder seyn.

8. Ihr Felsen, die ihr unbewegt da stehet, euer Anblick prägt den Fels des Heils dem Herzen ein, auf den wir wohl gegründet seyn.

9. O

Nun freuet euch ihr Hirten all.



9. O Hort des Heils, nimm mich einmal mit Freuden auf ins Himmels-Saal, laß mich auf Zions Hügeln stehn und dort auf süsser Weide gehn.

18.

Nun freut euch ihr Hirten mit mir ich habe den Bräutigam hier, o glückliche Stunden, nun hab ich gefunden, den ich gesuchet mit steter Begier, mit steter Begier.

2. O JEsu! wie süsse bist du, was bringest für seelige Ruh, o JEsu mein Leben, was soll ich dir geben, süsser als Honigseim bist du mir nun, seim bist 2c.

3. Du riechest so kräftig und gut, erquickest Leib, Leben und Blut, klingest so schöne, wie Engels-Gethöne, setzest im Jauchzen den traurigen Muth, den traurigen 2c.

4. Wie herrlich beweisest du dich, wie innigst erfreuest du mich, du himmlische Sonne, o ewige Wonne, alles mein Leben ergiebe ich dir, ergiebe 2c.

5. O bleibe doch immer bey mir, mein Himmel und göttliche Zier, ich will dich stets preisen mit herrlichen Weisen singen und klingen, und thönen von dir, und thönen 2c.

6. Nimm alles und jedes was mein, zu deiner Belustigung ein, mein Herze soll werden dein Himmel auf Erden, JESU wo willt du dann anderst wo seyn, dann anderst wo seyn.

19.

Der kühle Mayen, der mein Aug und Gemüth erquickt durch GOttes Güt, soll mich erfreuen. Die Nachtigall läßt ihren Schall durch Berg und Thal erklingen, was lebt und schwebt, die Stimm erhebt, will GOttes Lob besingen.

2. Die Sonne blicket uns an mit holdem Schein, manch kühles Lüftelein das Herz erquicket, die Bächlein schön hinrauschend gehn und uns viel Freude machen, Gras, Laub und Blüth sind froh bemüht uns freundlich anzulachen.

3. Drum laßt uns singen zu dieser frohen Zeit, des Schöpfers Mildigkeit, das Herz aufschwingen, denn kan auch nur die Creatur zu solcher Lust gedeyen, denkt, wie einmal des Himmels-Saal uns ewig werd erfreuen.

Der 23. Psalm.

20.

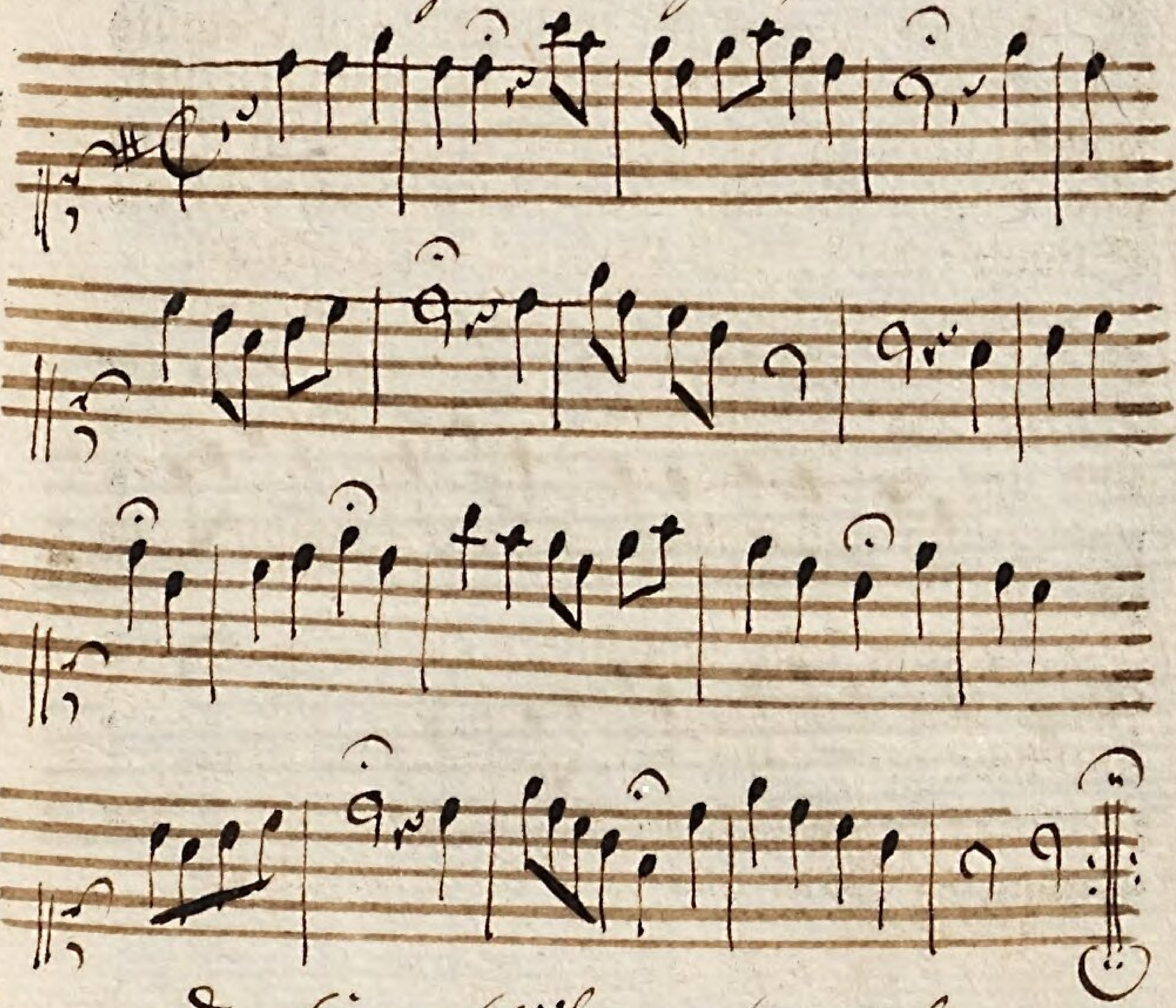
Der HErr thut mich ernähren, ist mein getreuer Hirt, kan allem Unfall wehren, dann mir nichts manglen wird, er weidet mich im Hunger auf einer grünen Au, und wenn mich dürst aus Kummer, so ist frisch Wasser da.

2. Mein Seel thut er erfüllen mit Gnad ohn Unterlaß, um seines Namens willen, führt mich auf rechter Straß, und ob ich schon muß wandern bißweil'n im finstern Thal, förcht ich kein G'fahr noch Schaden, kein Unfall überall.

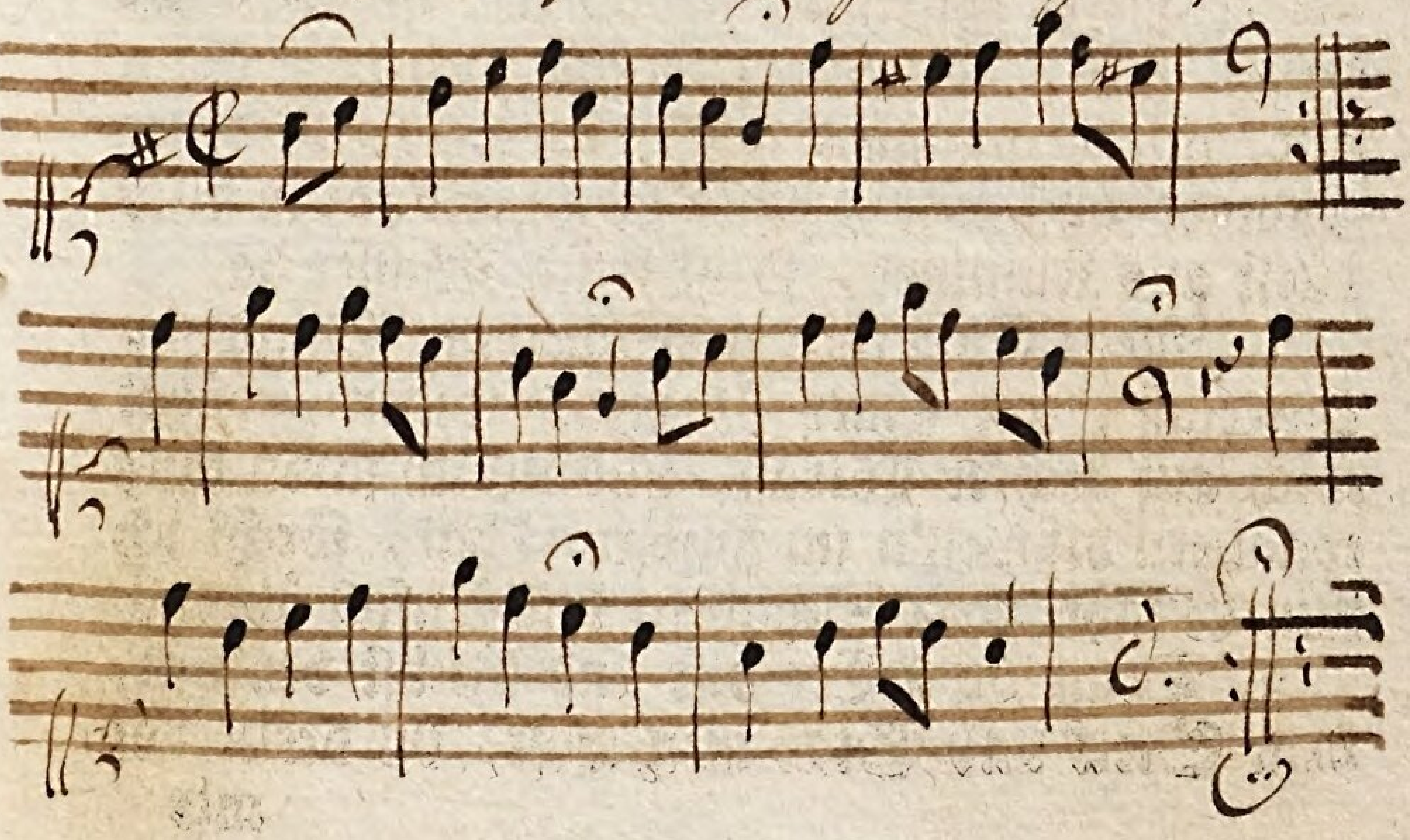
3. Denn du HErr bist und bleibst bey mir, dein Steck und Stab mich tröst, du breist vor

mir

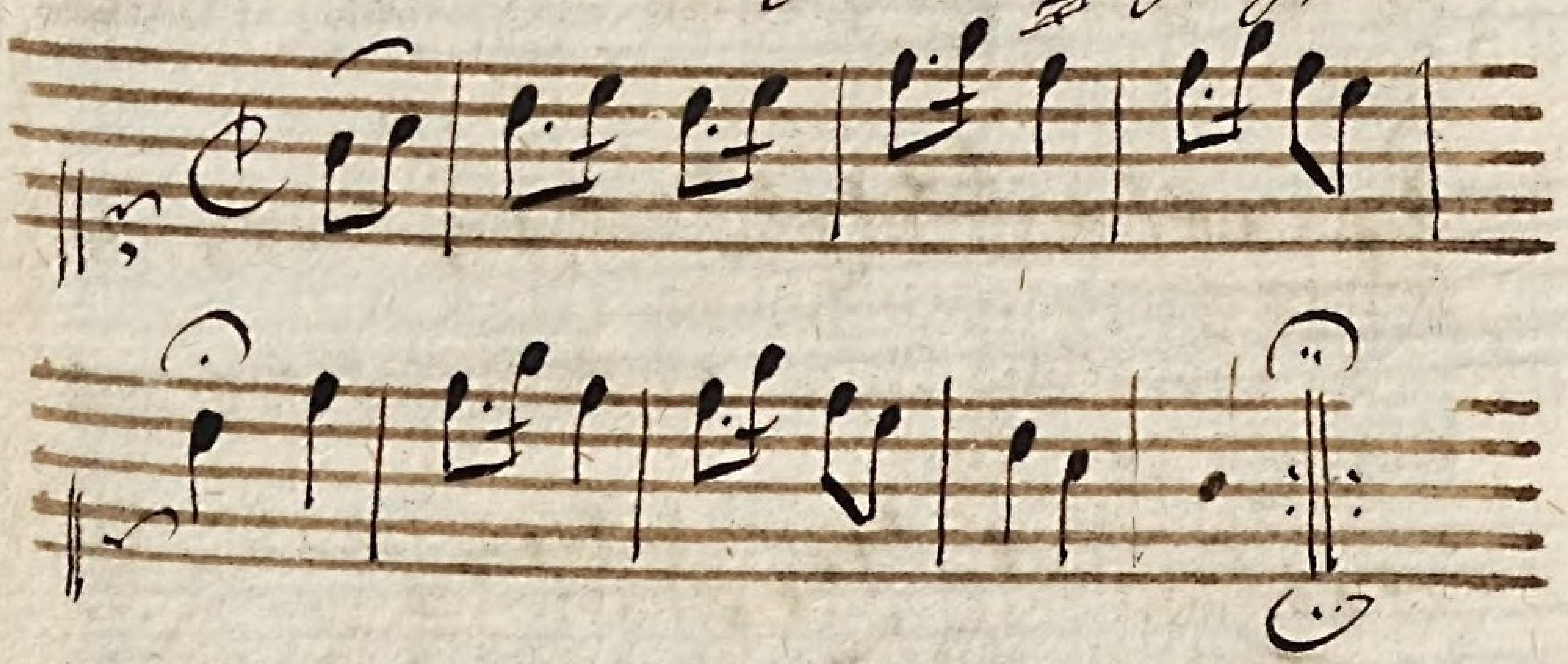
Der kühle Maien,



Der Herr thut mich ernähren.



Lobt unsern Gott mit höchstem



mir ein Tisch mit Zier, wanns mein Feind meynt aufs bös'st, du salbst mein Haupt mit Oele, und schenckest mir voll ein, daß sich mein Herz nicht quäle, und ich mög frölich seyn.

4. Gutes und die Barmherzigkeit, mir stetig folgen wird, so lang mir hier in dieser Zeit, das Leben gönnt mein Hirt, wann dann aus allen G'fährden mich GOtt erlöset hat, werd ich im Haus des HErren verbleiben immerdar.

21.

Lobt unsern GOtt mit höchstem Ruhm, in seinem ganzen Heiligthum.

2. Lobt seines Armes grosse Stärk, die uns anzeigen seine Werk.

3. Lobt seiner grossen Thaten Pracht, die er ausführt durch seine Macht.

4. Lobt ihn in seiner Herrlichkeit, die mächtig strahlet weit und breit.

5. Lobt ihn mit der Posaunen Ton, daß er uns schenket seinen Sohn.

6. Lobt ihn mit Psaltern, er verheißt und giebt uns seinen guten Geist.

7. Lobt ihn mit frohem Harpfen-Spiel, denn seiner Gaben sind sehr viel.

8. Lobt ihn mit lautem Paucken-Hall, daß sein Wort ferner bey uns schall.

9. Lobt ihn am Reyhen Jung und Alt, daß er die wahre Lieb erhalt.

10. Lobt ihn mit sanftem Saitenspiel, daß unsre Seele Freude fühl.

11. Lobt

11. Lobt ihn mit Pfeiffen, dessen Güt vor Sünd und Schaden uns behüt.

12. Lobt ihn mit Cymbeln fort und fort, der unsrer Seele Heil und Hort.

13. Lobt ihn mit allem insgemein, was bey uns mag wohlklingend seyn.

14. Was aus dem wahren Glauben geht, für unserm GOtt am schönsten steht.

15. Drum lobet ihn aus Herzens-Grund und nicht allein mit eurem Mund.

16. Es lobe ihn mit Werk und That, was Sinn, Vernunft und Odem hat.

17. Was ferne noch und was ihm nah, soll loben GOtt: Hallelujah!

22.

GOtt, du bist der HErr der Erden, wie du HErr des Himmels bist; denn du hiessest beede werden, da noch nichts gewesen ist, und auf diesem troknen Rund machst du deine Herrschaft kund.

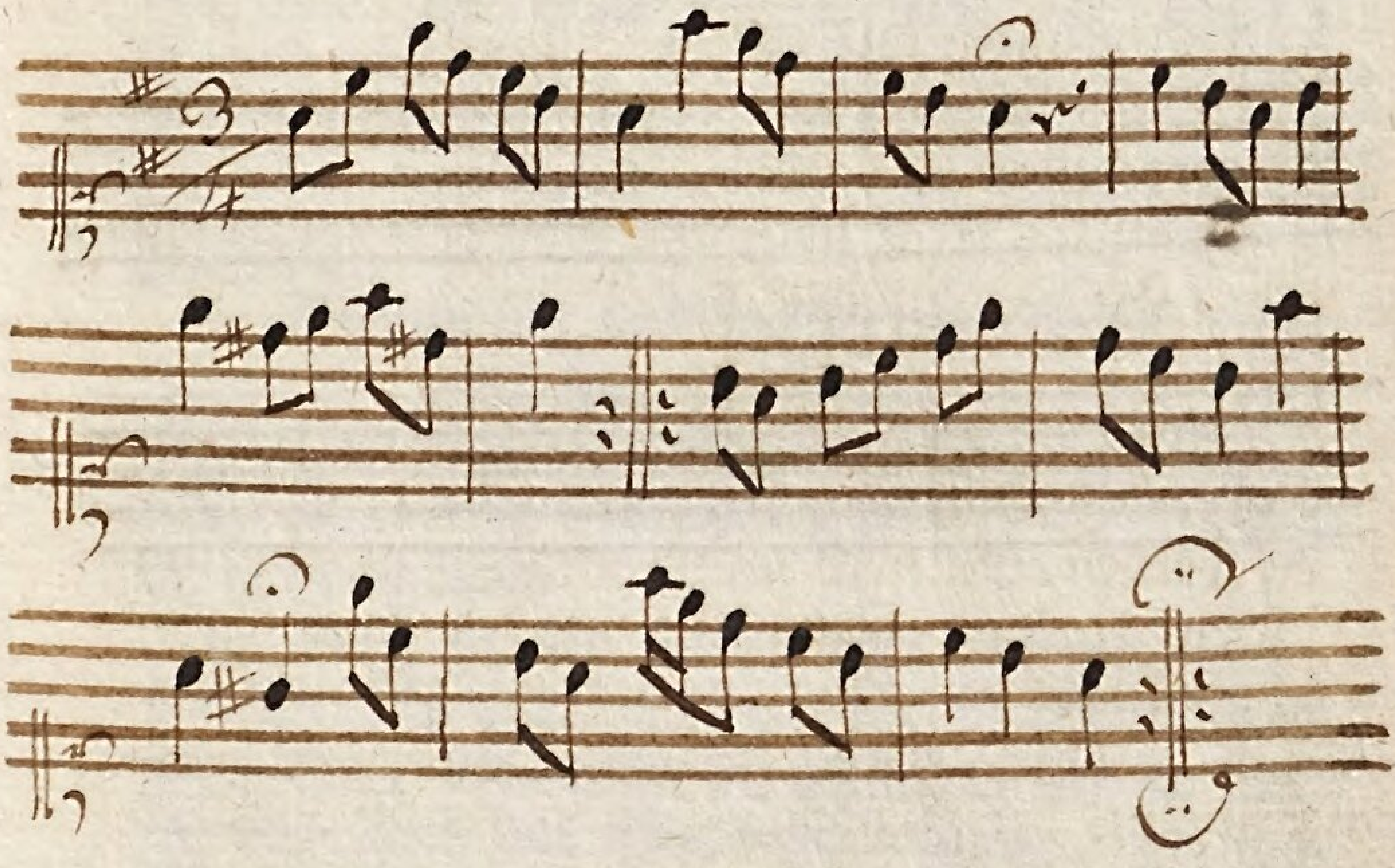
2. Dahin ward der Mensch gestellet, dein Bild aus der Handvoll Thon: als die Schlange den gefället, gabst du solche deinem Sohn, welcher auf die Erde kam, und ein Fleisch vom Menschen nahm.

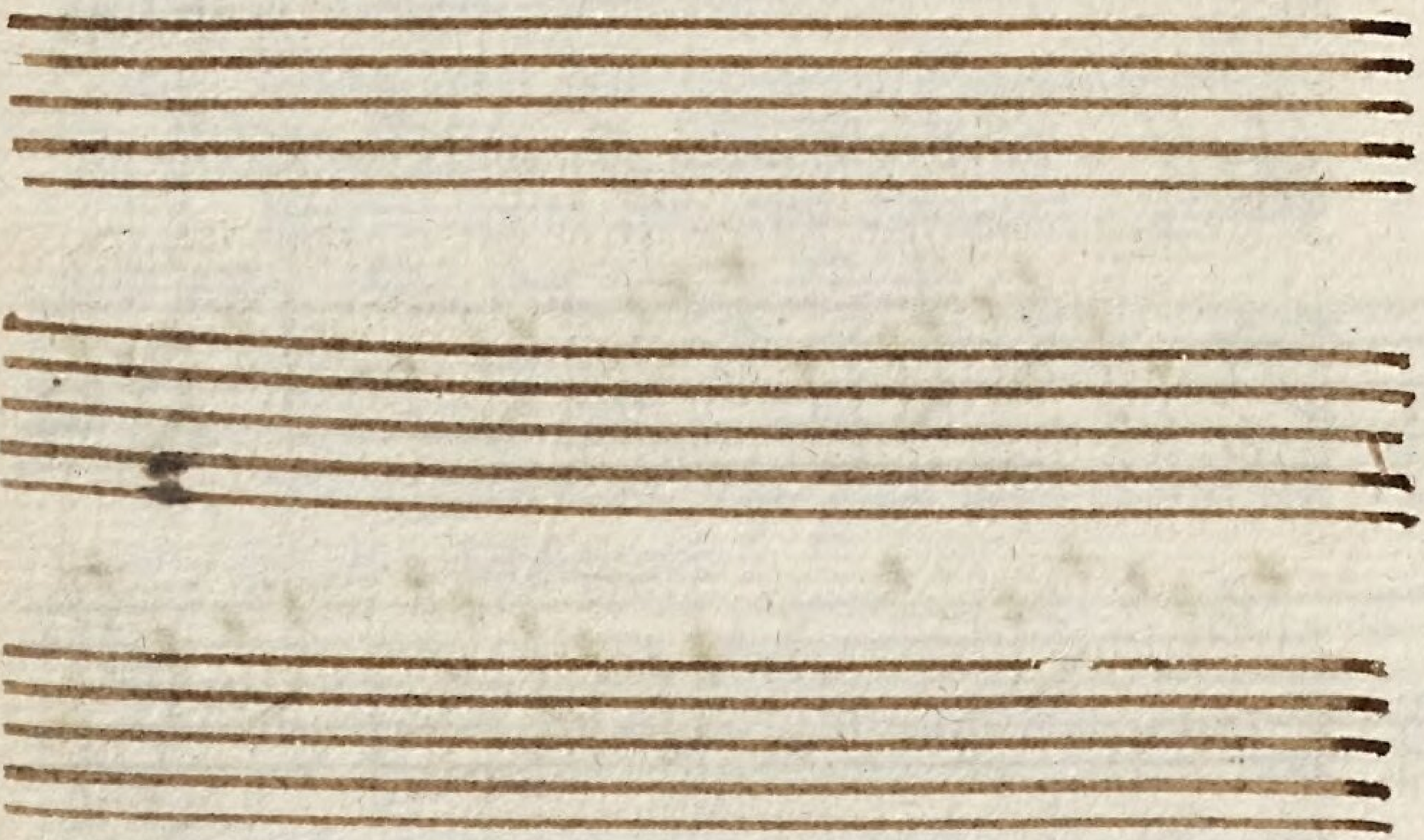
3. Du sandst deinen Sohn herunter, gabst Immanuel sein Land zu dem Schauplatz seiner Wunder, machtest's lang zuvor bekannt, wo Er Krippe, Kreutz und Grab, und den Berg zur Auffahrt hab.

4. HErr, die Erde muß dich loben, die sein Blut geheiligt hat; will der Drache da schon

toben,

Gott, du bist der Herr der Erden.





toben, findt er doch nicht lange statt; Christi Rechte sieget doch auf der alten Erde noch.

4. Kommt, die wir auf Erden leben, gebt dem HErrn der Ehre Ruhm, bis wir ihm im Himmel loben, macht sie so zum Heiligthum; wenn die alte wird vergehn, läßt uns GOtt die neue sehn.

23.

Wolan, all die ihr durstig seyd, ein Wasser ist euch hier bereit, das Seelen-Durst kan stillen: wer davon trinkt, den dürstet nicht, in Ewigkeit ihm nichts gebricht, es kan den Mangel füllen.

2. Kommt her und kauffet ohne Geld, was euch nicht geben kan die Welt mit allen ihren Schätzen: umsonst geb ich euch Milch und Wein. Wer ganz mein Eigenthum will seyn, den will ich recht ergötzen.

3. Dieß ist der Zweck von meinem Lauf, des Teufels Werk zu lösen auf; ist jemand hart gebunden, der komm im Glauben her zu mir, ich bin allein des Himmels-Thür, ich hab Erlösung funden.

4. Ich, ich, des grossen Vaters Wort, zerstöhre den Gefängniß-Ort, ich mache freye Kinder. Aus tausenden ich einer bin, dieß ist mein Will und letzter Sinn, daß ich sey Ueberwinder.

5. HErr, der du an mich hast gedacht, erlöse mich durch deine Macht, mein Fleisch, und Bluts-Verwandter; wie kan ich nahen zum

Ver-

Verderb, nun JEsus Bürg, und ich der Erb- und Gnaden-Bunds-Gesandter.

24.

Meine Taufe freuet mich, mehr als mein natürlich Leben; denn ein geistliches hab ich, weil mirs damals GOtt gegeben. Und was hälfs ein Mensch allein, aber nicht ein Christ zu seyn?

2. Von der Mutter Leibe her ist mein Athem GOttes Gabe; aber GOttes Geist ist mehr, den ich von der Taufe habe. Jener dient auf diese Zeit, dieser auf die Ewigkeit.

3. Weil auf Drey, die Eines sind, man mich mit dem Wasser taufte, ward ich damals GOttes Kind, das der Sohn mit Blut erkaufte; GOttes Bild ward eingeprägt, GOttes Nahm auf mich gelegt.

4. Als ich weg vom Vater lief, und mein Kindesrecht verscherzte; Gott hingegen mir noch rief, daß mich mein Entlaufen schmerzte, freute mich die Taufe noch; denn der Vater liebte doch.

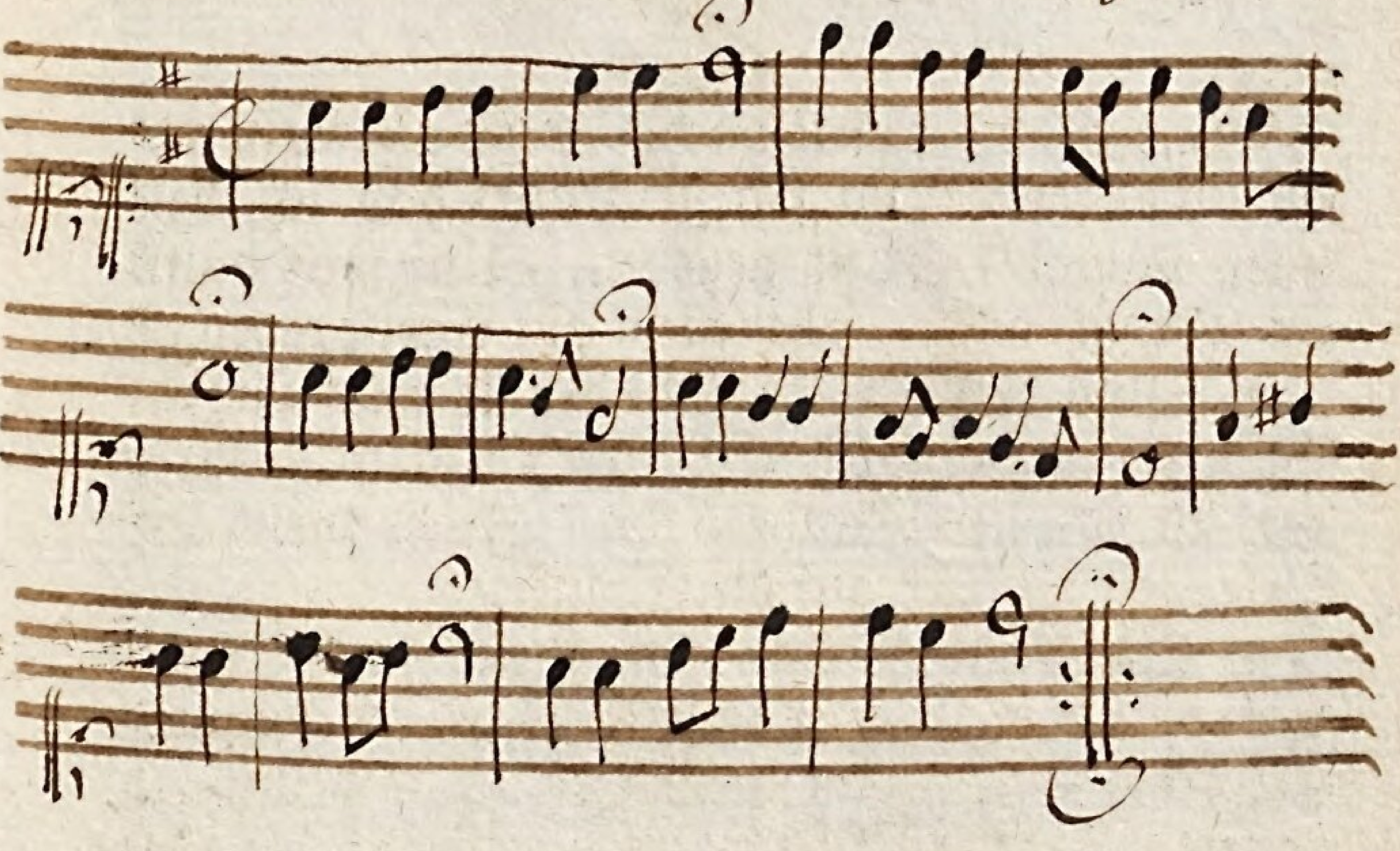
5. Bricht der gröste Jammer ein, freut die Taufe mich am besten; muß es auch gestorben seyn, wird die Taufe mich noch trösten: Ein mit Blut gezeichnet Schaf freut sich da auf Ruh und Schlaf.

25

Ihr Töchter Zions, kommt herbey, hört, wie mein Freund gestaltet sey, kommt, ich will euch von ihme singen, gewiß, es soll euch Freude bringen.

2. Mein

D' Meine Täubln freuat mich.



2. Mein Freund ist lieblich, weiß und roth; ein wahrer Mensch, ein wahrer GOtt, was schön und herrlich, muß ihm weichen und nirgend hat er seines gleichen.

3. Es ist sein Haupt das feinste Gold, das uns das ferne Ophir zollt, sein Haupthar ist, wie ichs gern habe, kraus, lockicht und schwarz wie ein Rabe.

4. Wie Tauben Augen hell und klar am Bach spielt seiner Augen-Par, aus ihnen strahlt sein Gnaden-Wille, sie stehen lieblich in der Fülle.

5. Die Wangen sind von Anmuth reich den schönsten Blumen-Betten gleich und Rosen siehet man entspriessen auf Lippen, wovon Myrrhen fliessen.

6. Viel güldne Ring und edle Stein der Schmuck der schönen Hände seyn, sein Leib dem Elfenbeine gleichet, Saphier dem Blau der Adern weichet

7. Wie Marmorsäulen stark und schön auf einem güldnen Grunde stehn, steht er, wie Libanon so prächtig, wie Cedern GOttes groß und mächtig.

8. Süß ist die Kehle, süß der Mund, er liebet mich von Herzensgrund, ein solcher ist mein Freund von oben; ihr Töchter, wer kan ihn gnug loben?

26.

O Friede, Friede, des Himmels liebster Sohn, du kommst von GOttes Thron, nachdem wir müde, und Krieg und Brand das Vater-

land

land verheeret und bedränget. Gerechter GOtt, du hast die Noth zur Sünden-Straf verhänget.

2. Sey uns gegrüsset, o Friede, tausendmal, ihr Christen, überall kommt her und küsset aus Dankbarkeit mit Lust und Freud die theure Himmelsgabe: kommt her und schaut, daß, wer GOtt traut, recht wohl gebauet habe.

3. Singt, Groß und Kleine, was lebt und Odem hat, singt, was GOtt an uns that, Ehr sey alleine dem Friedens-GOtt, der aller Noth gesteurt, dankt seinem Namen. Er schenk uns fort sein Friedens-Wort auf Kindes-Kinder: Amen!

27.

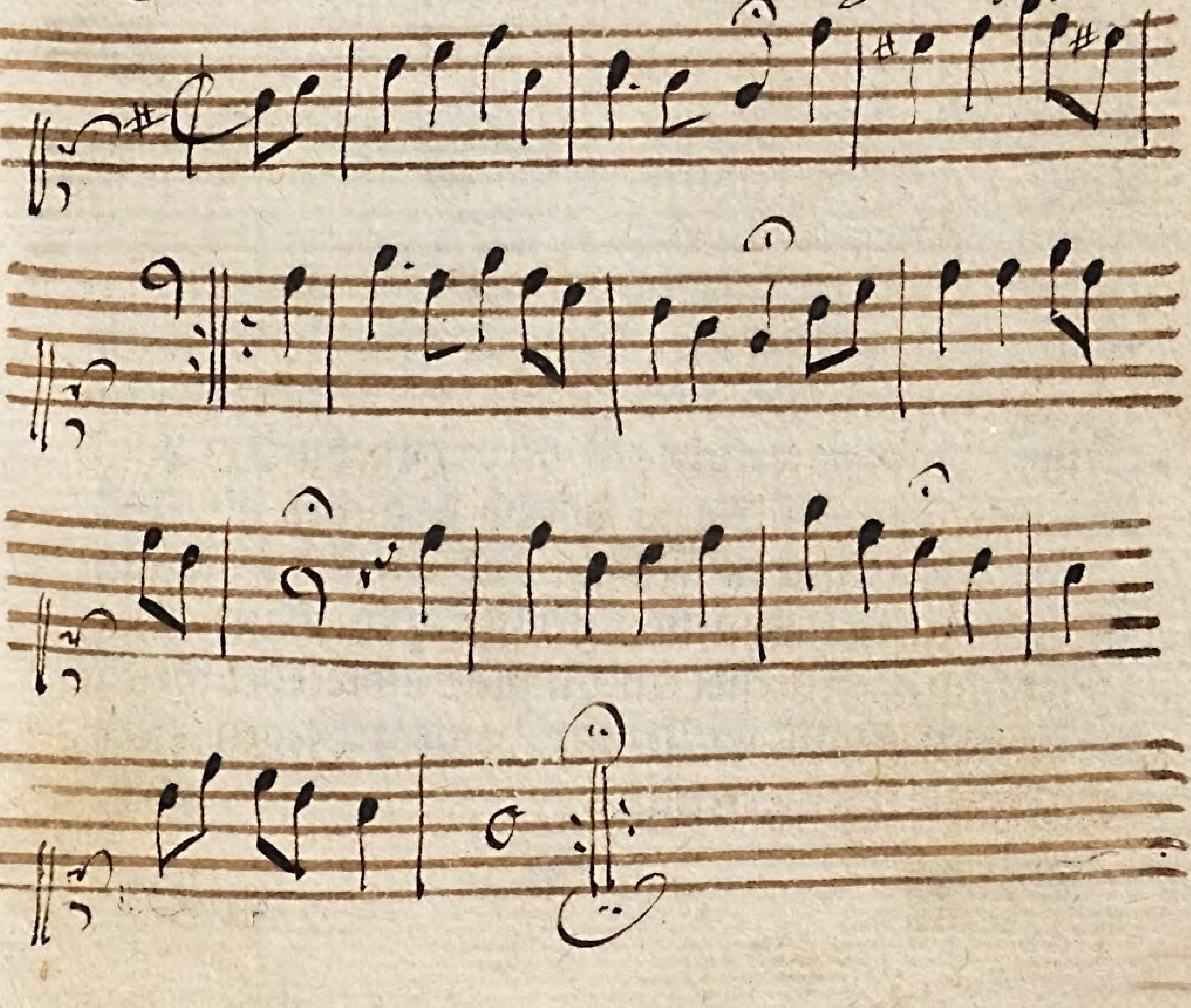
Es wird das Lande heimgesucht, von dir, o trauter Hort! das vormals war gar hart verflucht, das macht dein Seegens-Wort. Du wässerst es mit Regen, daß es muß fruchtbar seyn, wir spühren deinen Seegen, an Kraut, Obs, Korn und Wein.

2. Das Brünnlein GOttes Wasser hat, die Fülle allezeit, daß ihr Getraide wohl gerath, im Lande weit und breit, das thust du HErr alleine, aus väterlicher Gab, daß du das Land baust feine, und geht dir doch nichts ab.

3. Des Landes Furchen tränkest du, die ganz verschmachtet seyn, von grosser Hitze, daß sie nun dürr und vertrocknet ein, du machest wieder weiche was nun gepflüget ist, mit deinem Regen reiche, und alles wird erfrischt.

4. Du

Es wird das Lande heimgesucht.



4. Du krönst das Jahr mit deinem Gut, als wie mit einer Cron, von Fettigkeit sehr trieffen thut, als was bescheint die Sonn, die Wohnung in der Tieffen sind alle feist und fett, daß sie davon ja triefen und alles schön da steht.

5. Die Berg und Hügel lustig stehn, ganz dick von grünem Graß mit Lust dasselbe wir ansehn, dem Vieh zu gut kommt das, die Anger voll Schaf stehen, und gehen auf der Weyd, die Auen wir auch sehen voll Korn, das bringet Freud.

6. Drum jauchze hell, du Kinder-Schaar, und singe deinem GOtt, ein schönes Lied bey Paar und Paar, der uns bisher aus Noth, mit starkem Arm gerissen, er wirds noch ferner thun, daß wir diß als geniessen, durch Christum seinen Sohn.

28.

HErr unser Herrscher, wie ist doch dein Nam in allen Landen, so herrlich, mächtig, groß und hoch, die Feinde stehn mit Schanden.

2. Das unzehlbare Himmels-Heer, preißt dich mit Engels-Zungen, es wird, HErr, deines Namens Ehr mit hohem Lob besingen.

3. Doch auch aus schwacher Kinder Mund hast du ein Lob bereitet, sie thun es uns mit Freuden kund, wie dein Arm für sie streitet.

4. Der Feind fühlts und entsetzet sich, die Rachsucht muß erbleichen; dein Arm, HErr, hilft gewaltiglich, der Feinde Trotz muß weichen.

5. Die Himmel, deiner Finger-Werk werd ich mit Freuden sehen, als Zeugen deiner Macht und Stärk, Sonn, Mond und Sterne stehen.

6. Ach, HErr, was ist des Menschen Kind, daß du sein so gedenkest, der so viel Gnade bey dir findt, daß du doch selbst ihm schenkest.

7. Dem Mittler dankt er dieß allein, der von GOtt selbst verlassen auf eine kleine Zeit wolt' seyn, wie solt GOtt nun ihn hassen?

8. Nun, da der Mittler wird erhöht, mit Ehr und Schmuck umgeben, da alles unter ihme steht, solt nun der Mensch nicht leben?

9. GOtt setzet ihn zum HErrn selbst ein ihm gleich an Macht und Ehre, ihm müssen unterworfen seyn, Erd-Luft- und Wasser-Heere.

10. HErr unser Herrscher, herrlich ist dein Nam in allen Landen, in deinem Sohne JEsu Christ, der von dem Tod erstanden.

29.

Freut euch, ihr Kinder überall, und singet GOtt mit frohem Schall.

2. Die Sonn, der Mond, das Sternen-Heer erzehlen ihres Schöpfers Ehr.

3. Ihn lob das weite Firmament und was nur seinen Namen kennt.

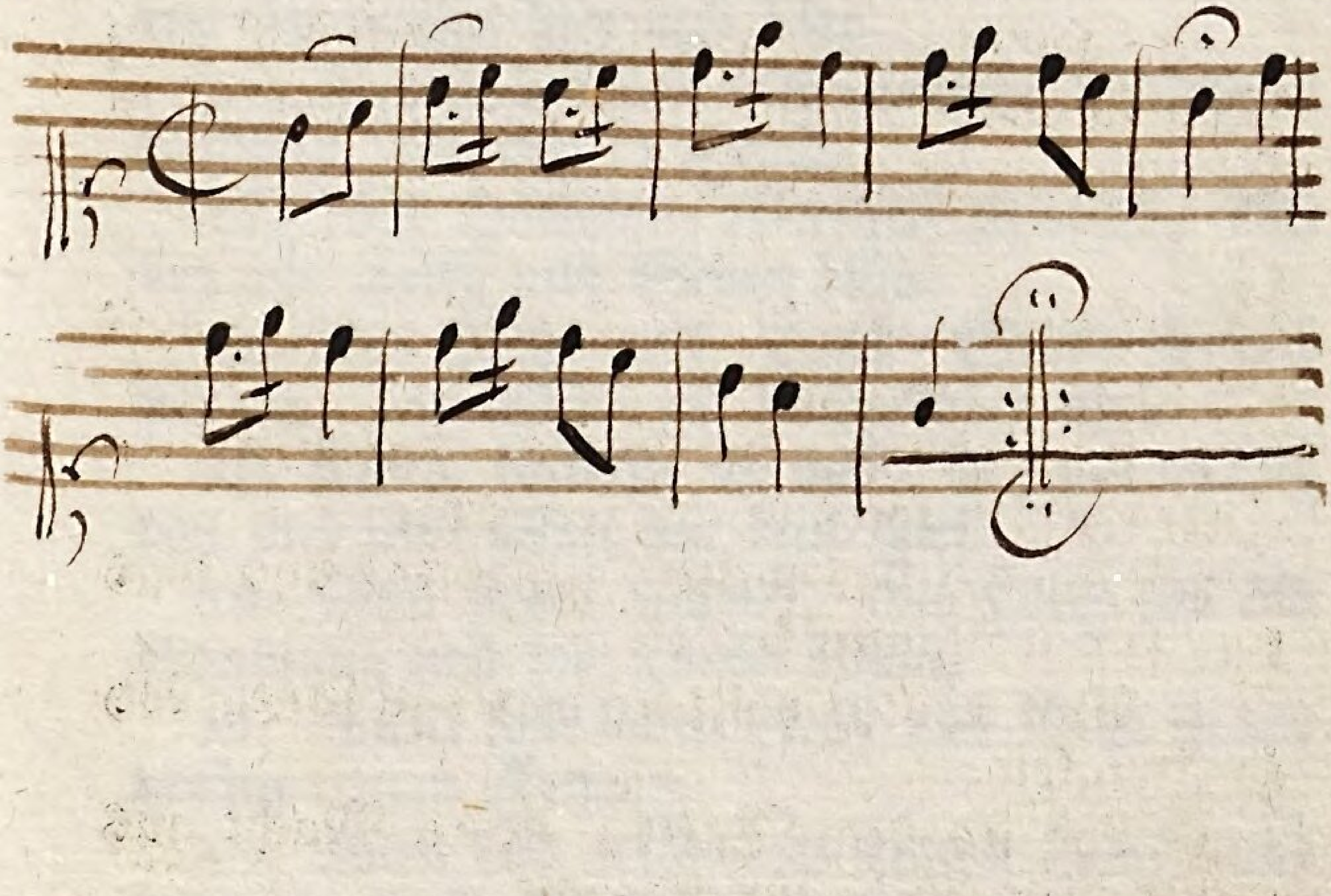
4. Was Odem holet sey bereit zu seinem Lob in Ewigkeit.

5. Lob sey dem Vater, dessen Macht aus nichts dieß All herfür gebracht.

6. Lob sey ihm von der ganzen Welt, die er regieret und erhält.

7. Wir

Freut euch, ihr Kinder überall,



7. Wir loben dich, HErr JEsu Christ, der du der Sünder Heiland bist.

8. Der für uns an dem Creutze starb, und uns des Vaters Huld erwarb.

9. Auch GOtt der werthe heil'ge Geist sey ewiglich von uns gepreißt.

10. Der durch das Wort und Sacrament uns seinen Gnaden-Einfluß gönnt.

11. Lob, Preis und Dank sey dir bereit, Hochheilige Dreyeinigkeit.

12. Der Engel ungezehltes Heer singt GOtt mit uns Lob, Preiß und Ehr.

13. Die Lehrer stehn im Heiligthum und singen seines Namens Ruhm.

14. Sie lehren uns aus GOttes Wort, daß wir ihn preisen hier und dort.

15. Die Väter von dem Vaterland verehren GOttes Allmachts-Hand.

16. Des Höchsten Weisheit leitet sie, daß bey uns Fried und Segen blüh.

17. Der Nehr- und Haus-Stand stimmt mit ein, daß GOtt soll hochgelobet seyn.

18. Denn braucht er viel, so giebt GOtt viel und seine Güte hat kein Ziel.

19. Man siehet täglich, wie durch ihn die Handlung und die Künste blühn.

20. GOtt solle loben Groß und Klein in der versammelten Gemein.

21. Sein Lob erschall in seinem Haus und breit durch alle Welt sich aus.

22. Der Kinder Freuden-Tag auch heut soll seinem Ruhme seyn geweiht.

23. Kommt, singt sam Reyhen unserm GOtt: groß bist du, HErr, GOtt Zebaoth.

24. Und wenn gleich unserm Lied gebricht die Kunst, verschmäht es GOtt doch nicht.

25. Denn durch der Kinder schwachen Mund thut er sein Lob der Erde kund.

26. Drum singe mit, wer singen kan, GOtt nimmt das schlechte Opfer an.

27. Wir bitten GOtt, daß, was er hier in uns anfieng, er auch vollführ.

28. Daß unser Herze sey bereit zum Lobe seiner Herrlichkeit.

29. Auch wolle seine Gnad und Treu bey uns seyn alle Morgen neu.

30. Des Höchsten grosse Huld und Güt uns ferner Kirch und Schul behüt.

31. Die liebe Früchte auf dem Land bewahre seiner Allmacht Hand.

32. Vor Hunger, Krieg, Feur, Wassersnoth, vor Pestilenz behüt uns GOtt.

33. Er straf in seinem Zorn uns nicht, und geh nicht mit uns ins Gericht.

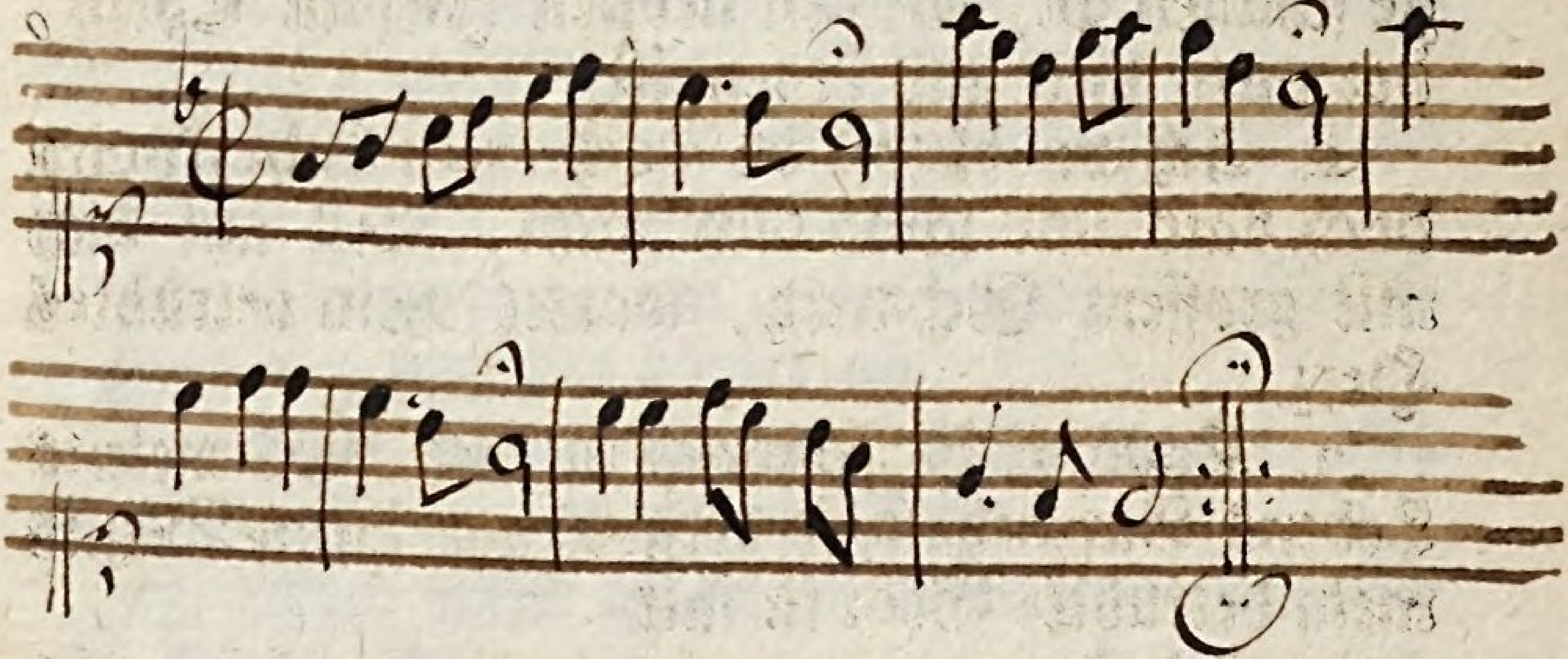
34. Und kehrt ja seine Strafe ein, so laß ers uns zur Beßrung seyn.

35. Er strafe uns mit seinem Wort, und schone unser ewig dort.

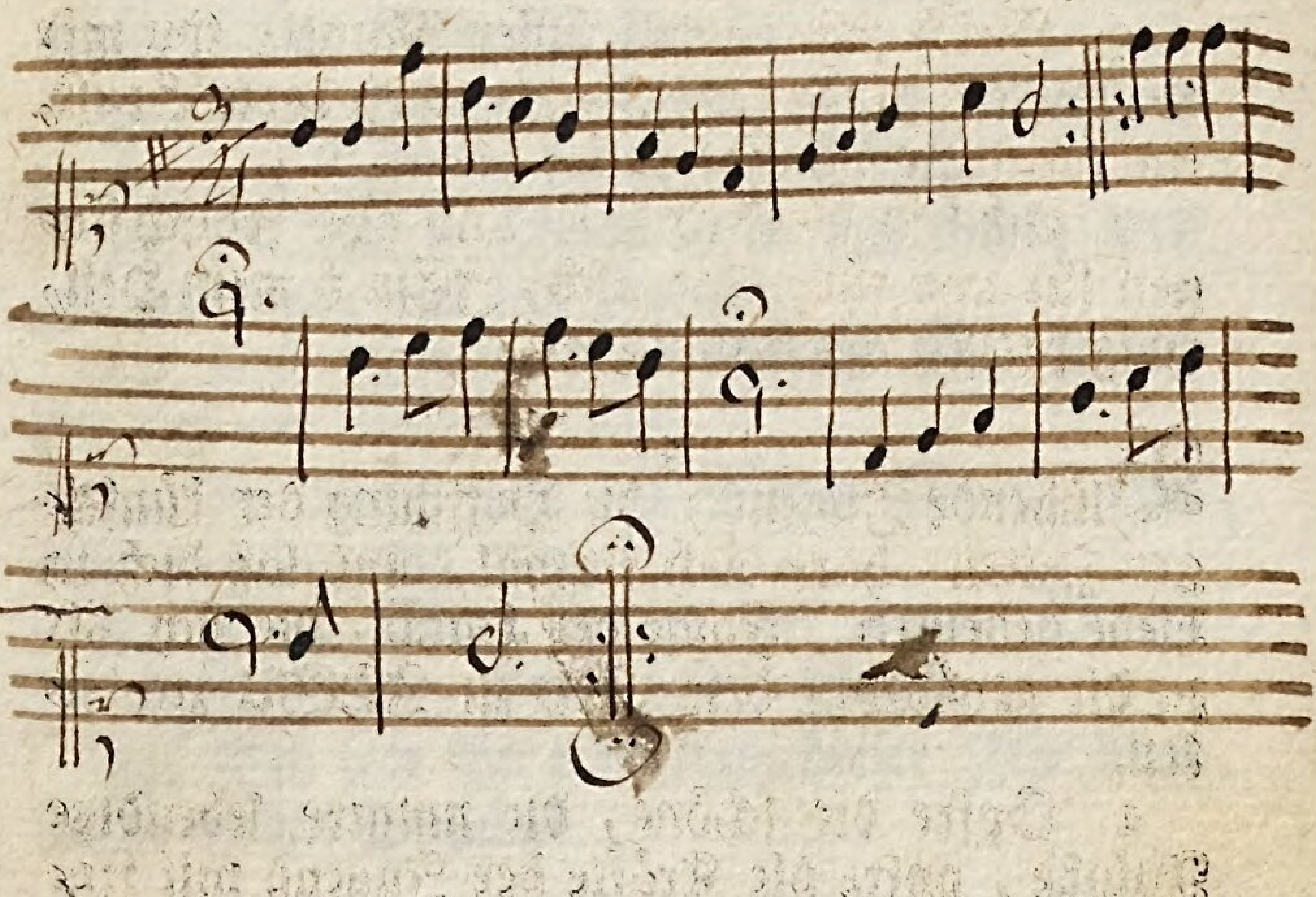
36. Dieß Beten komm vor seinen Thron durch Christum, seinen lieben Sohn.

37. Bis wir ihn einst nach dieser Zeit dort loben in der Ewigkeit.

Ach, wann kömt die Zeit heran.



Blühende Jugend, du Hofnung d.



30.

Ach, wann kommt die Zeit heran, daß ich möge schauen an, meinen liebsten JEsum Christ, der mein Lieb und Leben ist.

2. Ach wo bleibst du doch mein Licht, komm doch bald und saum dich nicht, weil auf dich mit grossem Schmertz, wartet mein betrübtes Herz.

3. Kommst du, kommest du nicht bald meines Lebens Aufenthalt, so vergeht vor Liebs-Begier mein betrübter Geist in mir.

4. Ach du weißst wol, daß ich mich nicht aufhalten kan ohn dich, weil du liebster JEsu Christ meines Lebens Leben bist.

5. Ey so komm doch bald zu mir und erfreue mich mit dir, schleuß mich in Arme ein, die für mich verwundet seyn.

6. Reich mir deinen süssen Mund, thu mir deine Liebe kund; drück mich an die zarte Brust, die mir ewig schaffet Lust.

7. Ach! so werd ich dort und hier frölich singen für und für, und dich, JEsu o mein Heil, ewig preisen als mein Theil.

31.

Blühende Jugend, du Hoffnung der künftigen Zeiten, höre doch einmal, und laß dich in Liebe bedeuten. Folge der Hand, die sich oft zu dir gewandt, dein Herz zu JESU zu leiten.

2. Opfre die schöne, die muntre lebendige Blüthe, opfre die Kräfte der Jugend mit fro-

hem Gemüthe JEsu, dem Freund, der es am redlichsten meint, dem grossen König der Güte.

3. Zärtlich und frölich umarmt er die Lämmer auf Erden. Jugend, du sollst ihm die liebste Belustigung werden. Segen und Heil sammlet der Vater in Eil für dich, du Schmuck seiner Heerden.

4. JEsum geniessen, das kann man für Jugendlust achten! Schmeckend und sehend die ewige Liebe betrachten: das ist genug. Aber der Lüste Betrug läßt unsere Seele verschmachten.

5. Bäume der Jugend, erfüllet mit heiligen Säften, wachsen an Weisheit, an Gnade und seligen Kräften. Wenige Zeit macht sie dem Hausherrn bereit zu seinen schönen Geschäften.

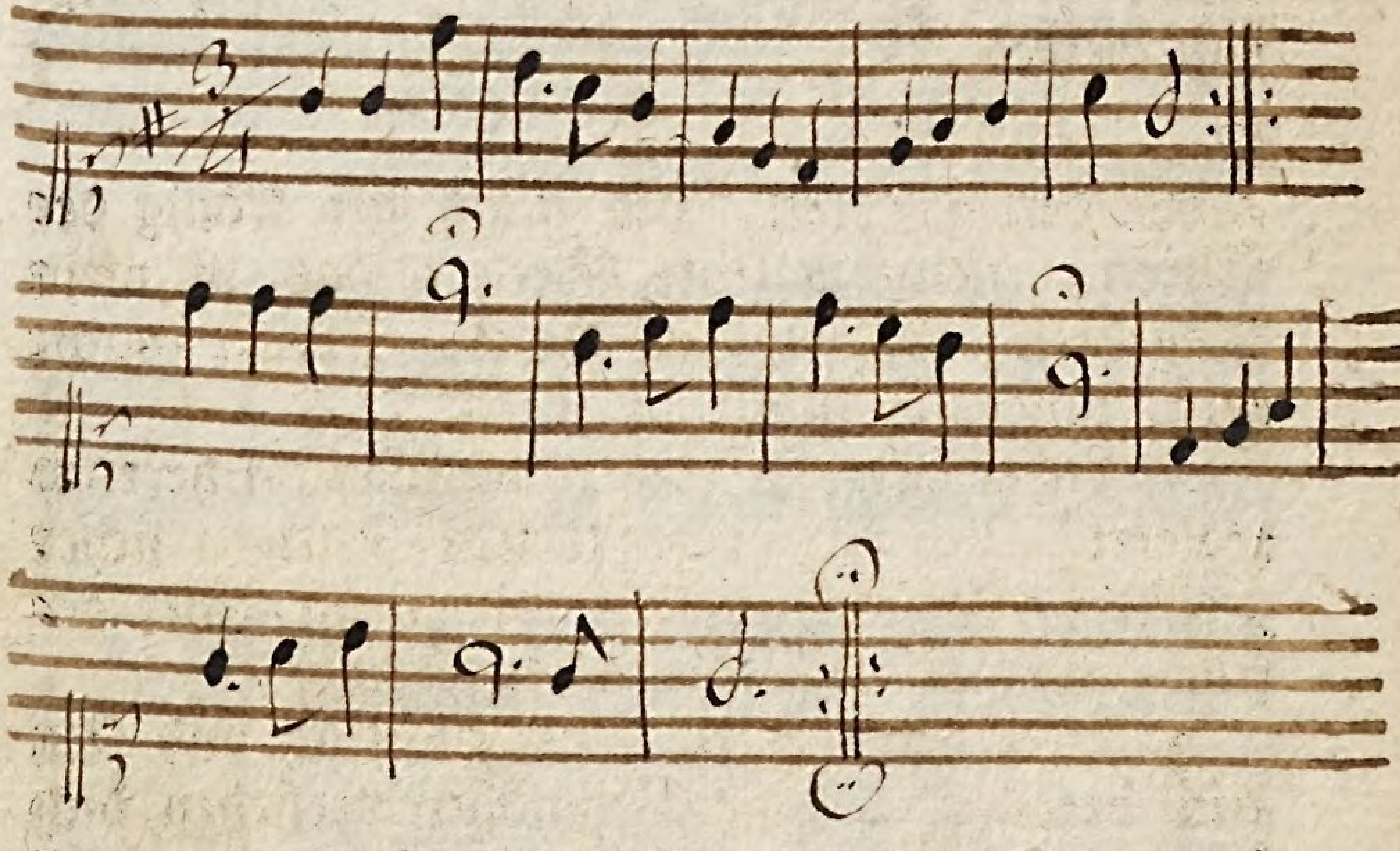
6. GOtt und dem Lamme zum Werkzeug der Ehre gereichen, das ist mit irrdischer Herrlichkeit nicht zu vergleichen. Jugend, ach du bist ihm die nächste dazu. Laß nur die Zeit nicht verstreichen!

7. Suchst du Ihn herzlich, so müssen dich Engel bedienen. O wie vertraulich wird deine Gemeinschaft mit ihnen: Wenn du nur bleibst, und dich dem ewig verschreibst, bey dem wir allezeit grünen.

8. Gnade bey Menschen kann niemand gesegneter finden, als wer von Jugend auf alle Begierde der Sünden ernstlich verflucht, und sich Belustigung sucht in Sachen, die nicht verschwinden.

9. Denk!

Lobe den Herren, den mächtigen,



9. Denk! welch Freude und Ehre wird dem wiederfahren, der sich von Kind auf, und bis zu den spätesten Jahren JEsu vertraut, den man im Alter noch schaut, gekrönt mit blühenden Haaren.

10. Wahrlich, so folget ein sanftes und frohes Verscheiden: wenn man des Lammes versöhnende blutige Leiden lange schon kennt. Wohl mir! In dem Element will ich mich ewiglich weiden.

32.

Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebte Seele, das ist mein Begehren, kommet zu Hauf, Psalter wacht auf, lasset die Musikam hören.

2. Lobet den HErren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers-Fittigen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt, hast du nicht dieses verspühret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet, in wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet, denke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir lobe den Namen, alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen, er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen!

33.

Mein schönster, mein liebster Freund unter den Leuten, der unter den Rosen sonst pfleget zu weiden, war von mir gegangen, dieweil ich entschlaffen, ich war die Verlassenste unter den Schafen.

2. Was soll ich nun machen, wo soll ich ihn finden? ich liefe zur Eichen, ich liefe zur Linden, ich rufte mit heller Stimm durch die Steinritze, gleichwie der Hirsch schreyet in brennender Hitze.

3 Ich liefe durch Wälder und alle Stadtgassen, ich suchte auf allen gepflasterten Strassen; da fand ich doch nirgends, den meine Seel liebet, drum war ich noch immer von Hertzen betrübet.

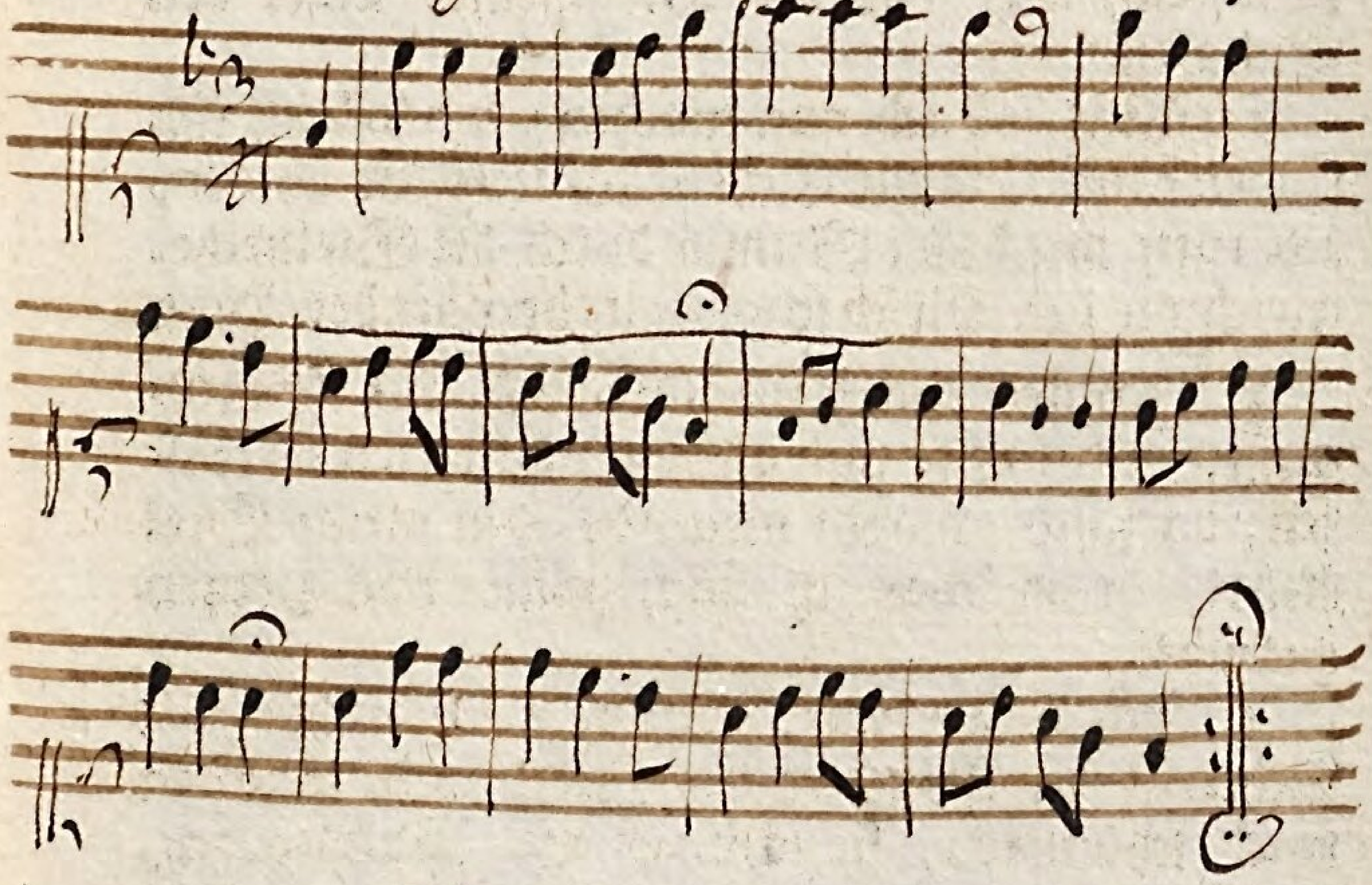
4. Ich suchte mit Fackeln, ich suchte mit Lichtern, die Wächter der Mitternacht machten mich schüchtern, sie schlugen mir Wunden, ach, weh! ungeheuer; die Hüter der Mauren mir nahmen den Schleyer.

5. Ihr Töchter Jerusalem, helfet mir suchen, ich bitt euch, sonst muß ich mein Leben verfluchen, ich bin ja ganz müde von Suchen und Lauffen, ich möchte Blut weinen, die Haar mir ausrauffen.

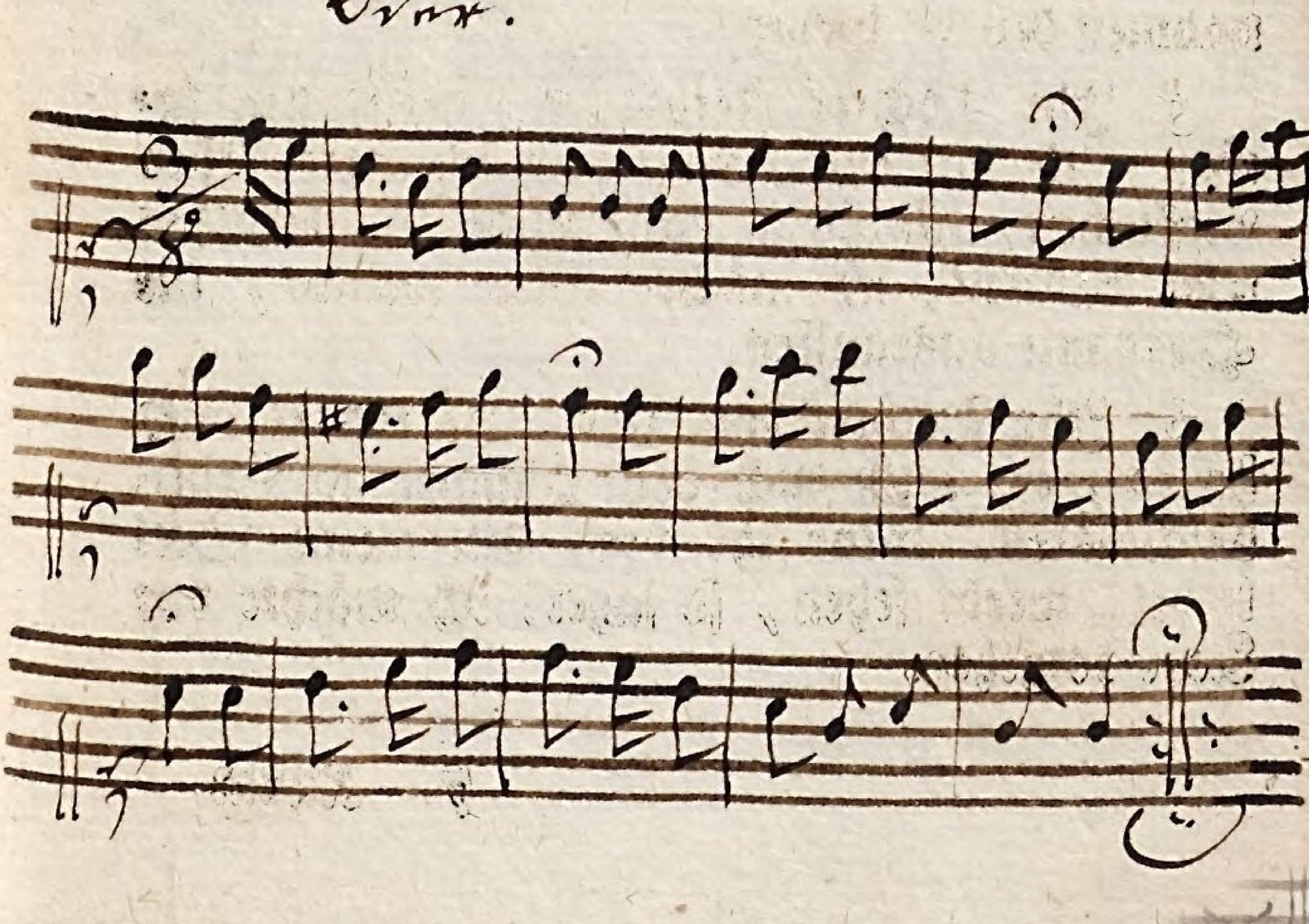
6. Ihr Töchter von Zion, ihr wollet mich hören, ich muß euch bey Himmel und Erden beschwören, wenn ihr den, den meine Seel liebet, werdt sehen, so saget, ich möchte vor Liebe vergehen.

7. Kaum

Mein schönster, mein liebster.



Oder.



7. Kaum aber, noch eh ich die Rede vollendet und mich von den Töchtern zu Zion gewendet, da fand ich, da fand ich, den liebt meine Seele, ihm troffen die Locken von Thau als von Oele.

8. Schön blicken die Augen, wie Augen der Tauben, ganz völlig, wie stehen am Reben die Trauben, die Wangen sind lieblich, wie Sträußlein am Garten, die fleißige Gärtner wohl pflegen zu warten.

9. Die Lippen wie Rosen schön färblich vermenget, sie waren mit fliessenden Myrrhen besprenget, die Hände wie Silber ohn Flecken, ganz reine, wie güldene Ringe voll Edelgesteine.

10. Weiß Helfenbein künstlich versetzt mit Sapphiren, wie Demant und Perlen das Gold noch mehr zieren, die liebliche Kehle von Zuckersaft fliesset und Honigseim sich von den Lippen ergiesset.

11. Wie Libanon waren ganz prächtig zu sehen aus allen erwehlet, wie Cedern hoch stehen, den marmornen Säulen die Füsse gleich stunden auf güldenen Füssen schön oben und unten.

12. Ein solcher ist mein Freund, ein solcher, ihr Töchter, sagt mir, ob auch unter der Menschen Geschlechter, sagt, ob in dem Himmel, sagt, ob auf der Erden ein solcher ihm gleicher gefunden mag werden?

13. Den hatt ich verlohren, den hab ich nun funden, er liebt mich inbrünstig, darum ist er

voll Wunden, ich will ihn nicht lassen von mir wieder scheiden, ich will ihn nun führen nach Hause mit Freuden.

14. Auf daß ich nicht komme in vorigen Jammer, so will ich ihn führen in meine Herz-Kammer, ihn halsen und küssen und lieblich umfangen und also erstatten mein vorig Verlangen.

15. Mein Augen-Trost, meiner Gedankenlust-Spiegel, o setz meine Seel auf dein Herze zum Siegel: nichts dämpfet, nichts löschet die himmlische Flamme, ich folge mit meinen Gespielen dem Lamme.

34.

Bewege dich nicht, was dir auch geschicht: es muß also seyn, die Freude die folget doch nicht als nach Pein, es muß also 2c.

2. Gedultig im Leid verhoffet die Freud: die Zeit wird denn schon, wers nur kan erwarten, einst geben den Lohn: die Zeit wird 2c.

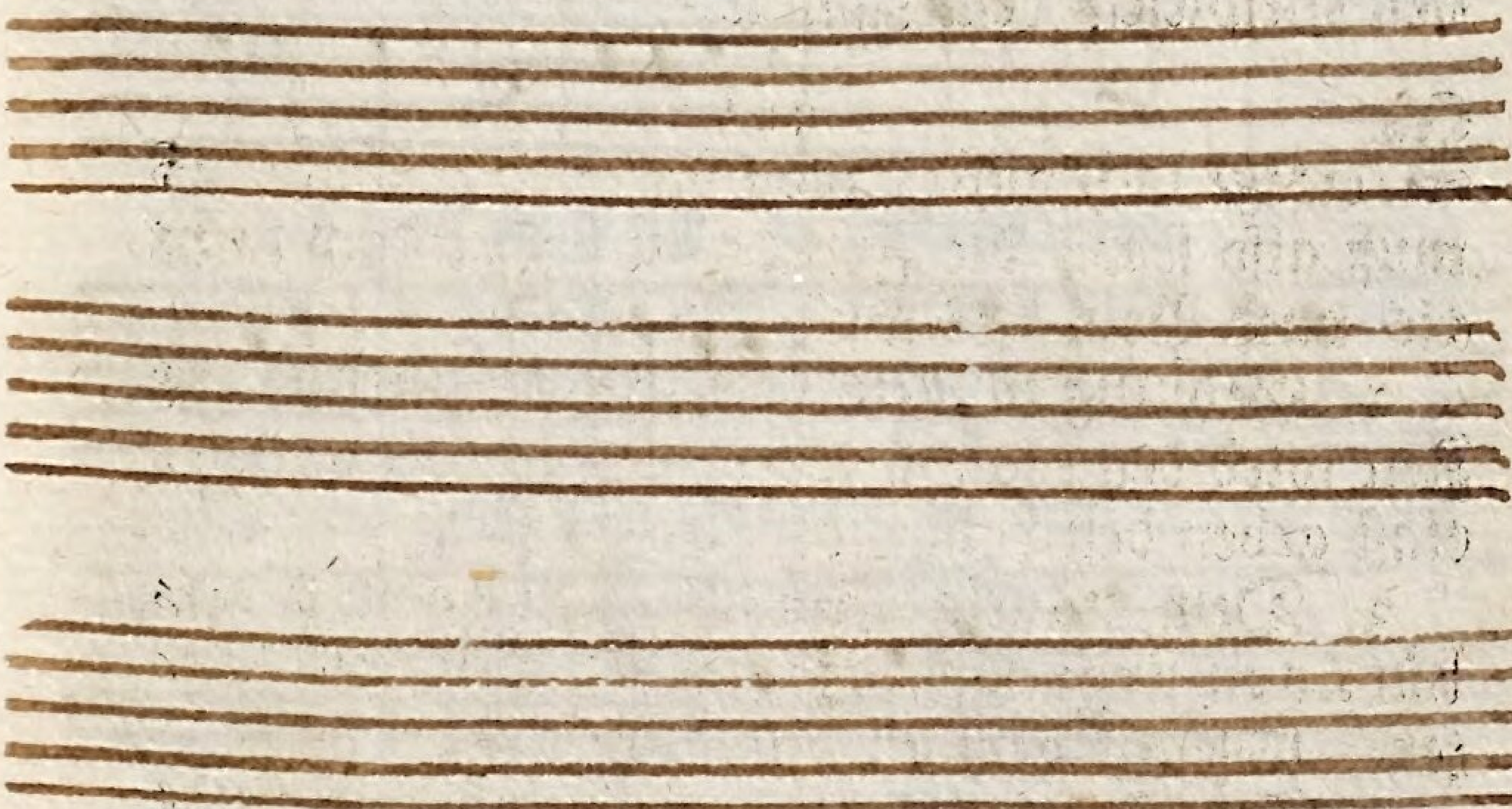
3. Dein traurig Gemüth verbirg und verhüt: nun singe und lach und wenn du wilt seufzen, so seufze gemach: nun singe 2c.

4. Ein Felse, der bleibt beständig und treibt die Wellen von sich: geschieht dir was widrigs so tröste auch dich: die Wellen von 2c.

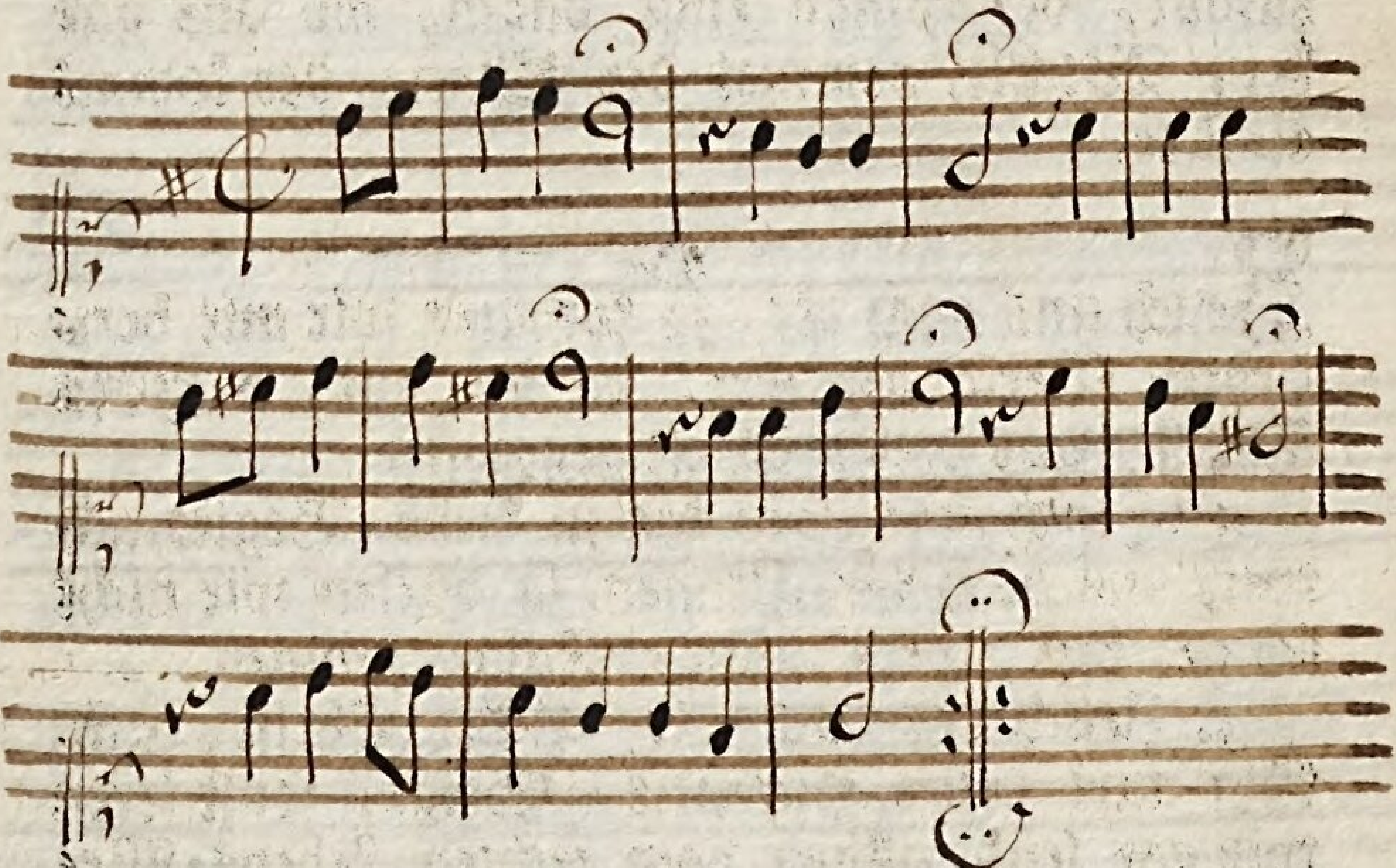
5. Wenn dich was ergötzt, wenn dich was verletzt, so faß dich, mein Herz, sey immer gelassen in Freude und Schmerz: so faß dich 2c.

6. Wer lustig sich stellt betrüget die Welt, denn es kan wohl seyn, daß, wenn der Mund lachet, das Herze leid't Pein: denn es kan 2c.

7. GOtt



Zeuch uns nach dir.



7. GOtt schicket es so, bald traurig, bald froh, so wird denn erblickt, wie unsere Seele in alles sich schickt: so wird denn ꝛc.

8. Drum bleibet ein Christ zu allem gerüst, gleichmüthig gesinnt, wenn auch der Leib Guts oder Böses empfindt: gleichmüthig ꝛc.

9. Gedenke daran, was Christus gethan, so wird ja dein Herz nicht gar unterliegen dem kümmernden Schmerz: so wird ja dein ꝛc.

10. Wer gleichen Muth hält, was ihm auch zufällt, der kommt einst dahin, wo uns gar kein Wechsel beweget der Sinn: der kommt einst ꝛc.

35.

Zeuch uns nach dir, so kommen wir mit herzlichem Verlangen hin, da du bist, o JEsu Christ, aus dieser Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in Liebs-Begier, ach weiß uns doch von Hinnen, so dürfen wir nicht länger hier den Kummer-Faden spinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Christ, ach, führ uns deine Himmels-Stege, sonst irren wir gar leicht allhier vom rechten Lebens-Wege.

4. Zeuch uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhier beschwer das böse Welt-Getümmel.

5. Zeuch uns nach dir nun für und für und gieb, daß wir nachfahren dir in dein Reich und mach uns gleich den auserwehlten Schaaren.

36.

Ich kan zu Haus nicht bleiben, die schöne Sommers-Zeit läßt mich ins Grüne treiben, zeigt mir die Gärten Freud, die schattenvollen Wälder, die reich begabten Felder, der Wiesen Gras und Klee.

2. O GOttes Wunder-Güte, wie stralet doch dein Schein aus Blumen, Laub und Blüthe, aus jedem Gräselein, wo soll ich erst hingehen, wo soll ich erst ansehen? es lacht mich alles an.

3. Ich hör die Vögel singen, ich riech der Blumen Kraft, seh wild und zahm Vieh springen; schmeck Obs und Honig-Saft, ich fühle allerwegen des reichen GOttes Segen, o schönste Jahres Cron.

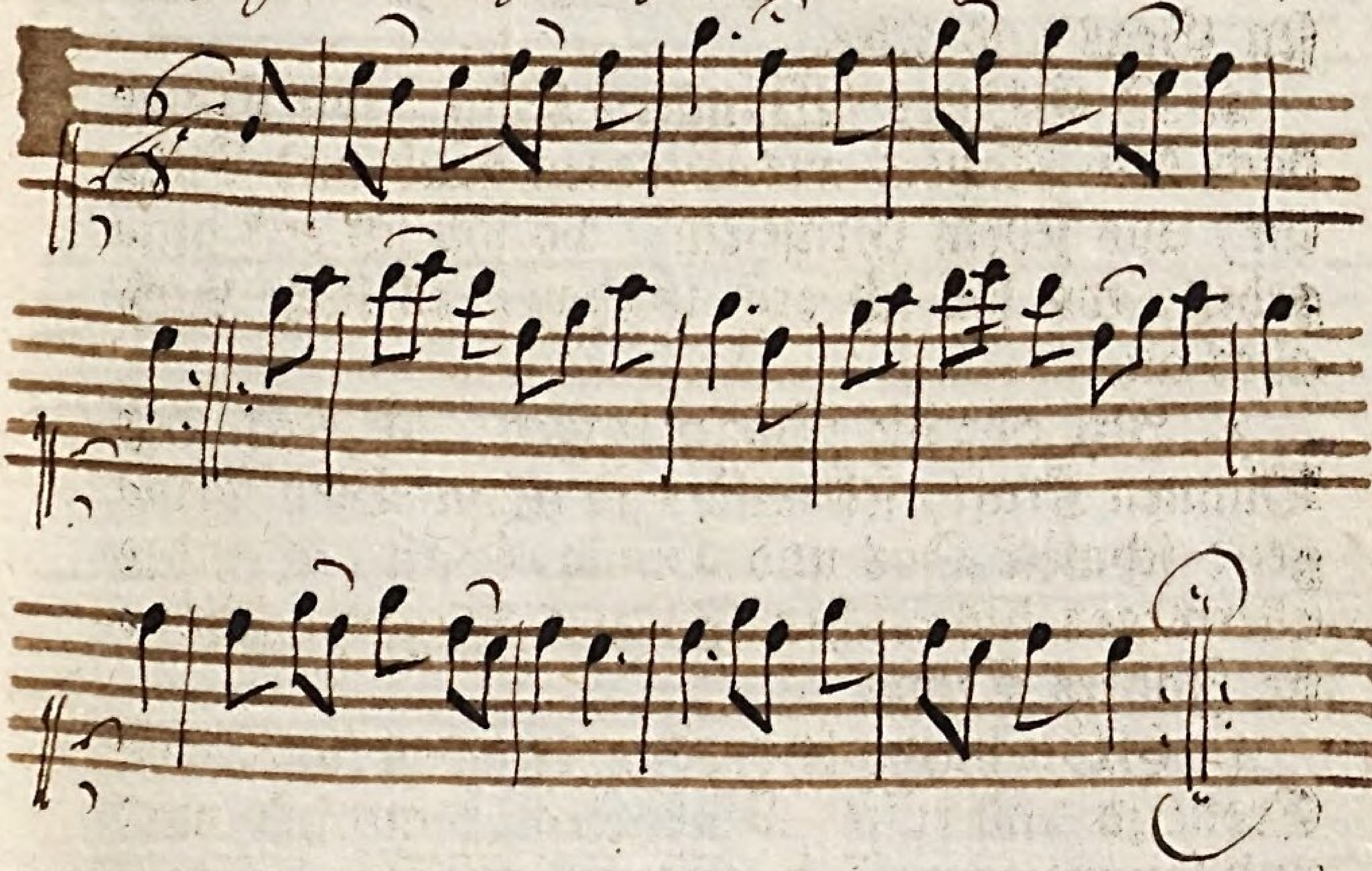
4. GOtt hält mit beyden Händen uns diese Crone zu und ruffet aller Enden: kommt, kommt und sammlet nu; Erd, Wasser, Luft und Feuer soll dienen euch auch heuer so viel euch nützlich ist.

5. Ich mache euch viel Freude, ich decke euern Tisch, nach Nothdurft ich euch kleide, schenk Wein, Bier, Brod, Fleisch, Fisch, und will vor alle Gaben gar nichts sonst von euch haben, als eure Lieb und Treu.

6. Mein GOtt, was soll ich sagen? ich fall auf meine Knie, bring dir mein Herz getragen mit Gnaden es ansieh, damit er deinen Willen gebührend mög erfüllen, dich lieben, lob und rühm.

7. Mit

Ich kan zu Hauß nicht bleiben.



[illegible]

[redacted]

[illegible]

[redacted]

[illegible]

[redacted]

[illegible]

[redacted]

[illegible]

[illegible]

7. Mit Dank laß meine Hände den Segen nehmen an, und sagen aller Ende, was du an uns gethan: GOtt lob, daß ich nun habe den Geber mit der Gabe, ihm leb und sterbe ich.

37.

Kommt, laßt uns frölich singen, kommt alle, stimmt mit ein, laßt uns ein Loblied bringen zu GOttes Ehr allein, weil wir die schöne Sommers-Zeit durch GOttes Gnad erlebet, die Leib und Seel erfreut.

2. Seht wie GOtt neu auszieret das grüne Teppich-Feld, daß alles schön floriret im braunen Schatten-Zelt, Violen, Nelken, Majoran auch Lilien und Narcissen, die bunte Tulipan.

3. Die Rose stehet prächtig und ob ihr Dorn gleich sticht, so ist er nicht so mächtig, daß man sie nicht abbricht, die hochgestammte Sonnen-Blum die güldne Kayser-Crone erhöhn des Gartens Ruhm.

4. Wer waget es zu zehlen das bunte Blumen-Heer, gewiß es wird ihm fehlen, denn ihrer sind viel mehr als Sterne an dem Firmament, woraus man GOttes Güte und seine Allmacht kennt.

5. Der Blumen Pracht und Prangen kam Salomons nicht gleich, die allerschönste Wangen sind gegen sie noch bleich, die hochgetriebne Maler-Kunst ist gegen ihrem Wesen nur Schattenwerk und Dunst.

6. Laßt

6. Laßt euch die Blumen lehren, ihr lieben Kinderlein, laßt ihren Schöpfer ehren die Blumen nicht allein, nein, auch ihr sollet seyn bemüht, daß ihr, wie schöne Rosen an frischen Bächlein blüht.

7. Ja wachset in der Tugend und Gottesfurcht heran, damit man eure Jugend mit Recht vergleichen kan dem, der an Weisheit, Alter, Gnad bey GOtt und den Menschen schön zugenommen hat.

8. GOtt hat aus eurem Munde sich eine Macht bereit, lobt ihn von dieser Stunde bis in die Ewigkeit. Ihr bleibet JEsu hochgeschäzt, bis er euch von der Erde ins Paradies versetzt.

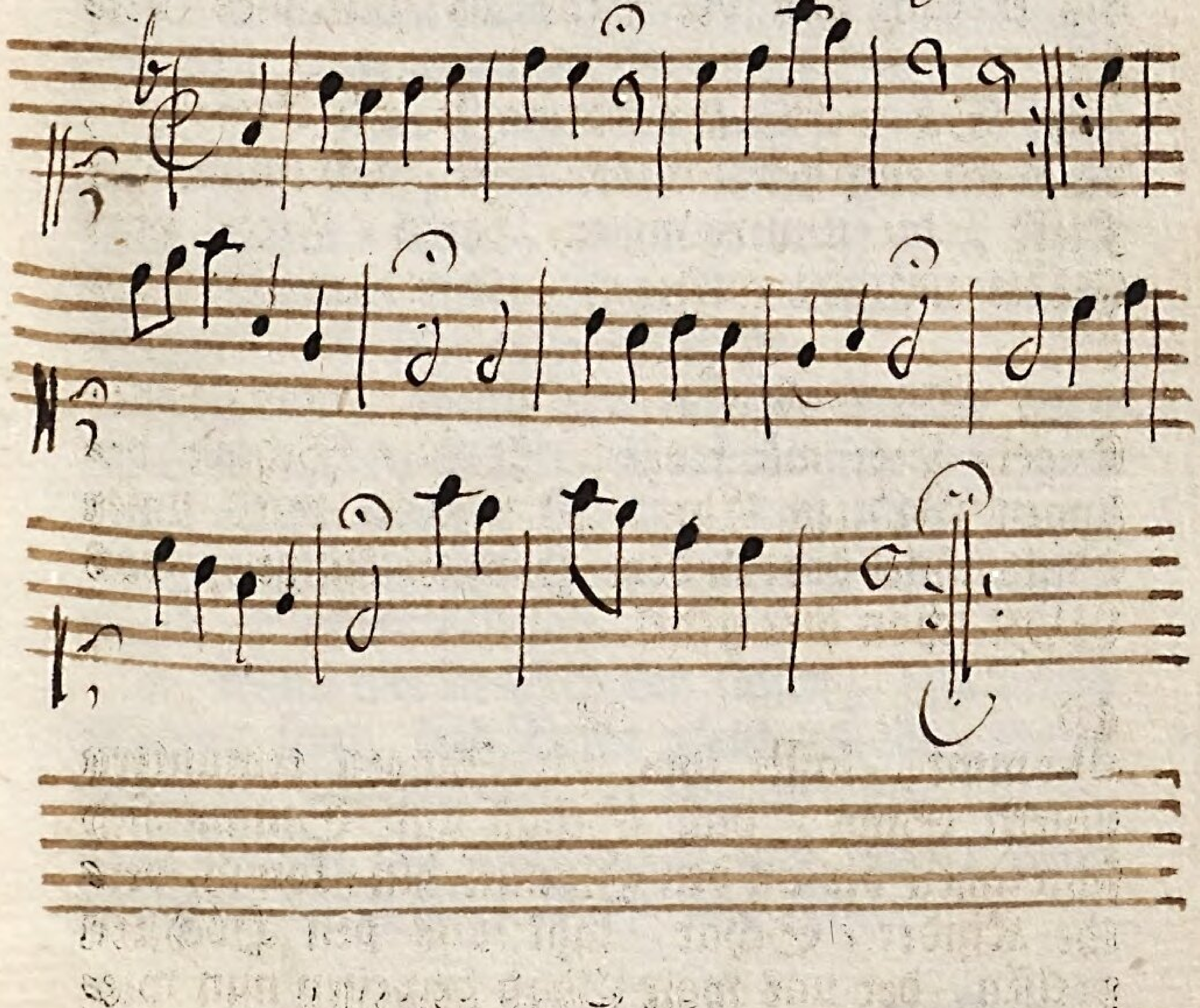
9. Da werdet ihr floriren in alle Ewigkeit, da wird euch herrlich zieren der Unschuld weisses Kleid, die unvergänglich Ehren-Cron wird GOtt euch da aufsetzen zum frohen Gnaden-Lohn.

10. Da wollen wir dann alle sammt seiner Engel-Heer mit frohem Jubel-Schalle besingen GOttes Ehr. Wie schön wird unser Saitenspiel dort in dem Himmel klingen, das GOtt schon hier gefiel.

38.

Kommt, lasset uns mit Singen ermuntern unsern Sinn, daß Schall und Stimm sich schwingen bis an den Himmel hin: komm, werthe Kinder-Schar, laßt uns den Höchsten preisen, der uns wolt Gnad beweisen nun wieder dieses Jahr.

Kommt, laßt uns nun mit singen.



2. Er gab dem Leib das Leben, Hüll, Füll, und Friedens-Ruh, wolt sonderlich darneben Wohlthun der Seel darzu durch süsse Himmels-Lehr, die er uns ließ vorlegen dieselb ins Herze prägen uns sämmtlich mehr und mehr.

3. Dann dieß ist sein Verlangen, damit wir werden fromm, daß wenn wir ihm anhangen sein Segen auf uns komm; wie hier schon in der Zeit, so auch wenn wir im Frieden von dieser Welt geschieden dort in der Ewigkeit.

4. GOtt ließ uns nicht entgelten was übels wir gethan, fand uns sein zornig Schelten oft auf der Laster Bahn, so hielt er doch zurück, gönnt uns, wenn seine Straffen uns solten längst hinraffen noch manchen Gnaden-Blick.

5. Ja, seine Langmuth liesse, uns Raum zu rechter Reu, daß jedes Kind geniesse noch seine Vater-Treu, wenn wir nur ohne Frist statt Sünden eitler Jugend erwehlen wahre Tugend, die sehr ersprießlich ist.

6. Denn, wenn wir würden lernen recht fürchten unsern GOtt, so würde sich entfernen von uns so manche Noth, daß ohne bange Klag zu unserm Wohlvergnügen sich alles müßte fügen all unser Lebetag.

7. Was wir in Schulen fassen, das würd gesegnet seyn, das Beten gleichermassen dräng durch die Wolken ein, er ließ all unsre Werk, was künftig wir vollbringen uns immer wohl gelingen durch seine Kraft und Stärk.

8. Nun GOtt beglückt von oben uns jezt schon diese Stund, daß wir ihn mögen loben mit Herzerfreutem Mund; es ist uns wohl bewußt, daß er ihm von uns allen in Gnaden läßt gefallen solch unsre Jugendlust.

9. Sein Segen aus der Höhe komm über Stadt und Land, daß es nach Wunsch wohl gehe stets dem Regenten-Stand: der woll auch insgesamt sein göttliches Gedeyen zum Lebens-Wort verleihen dem lieben Predigtamt.

10. Auch denen, die uns lehren, woll er, nach unsrer Bitt, viel Gutes stets bescheren und theilen Weisheit mit: der Eltern Sorg und Müh, die sie mit treuen Händen liebvoll an uns verwenden, vergelt er dort und hie.

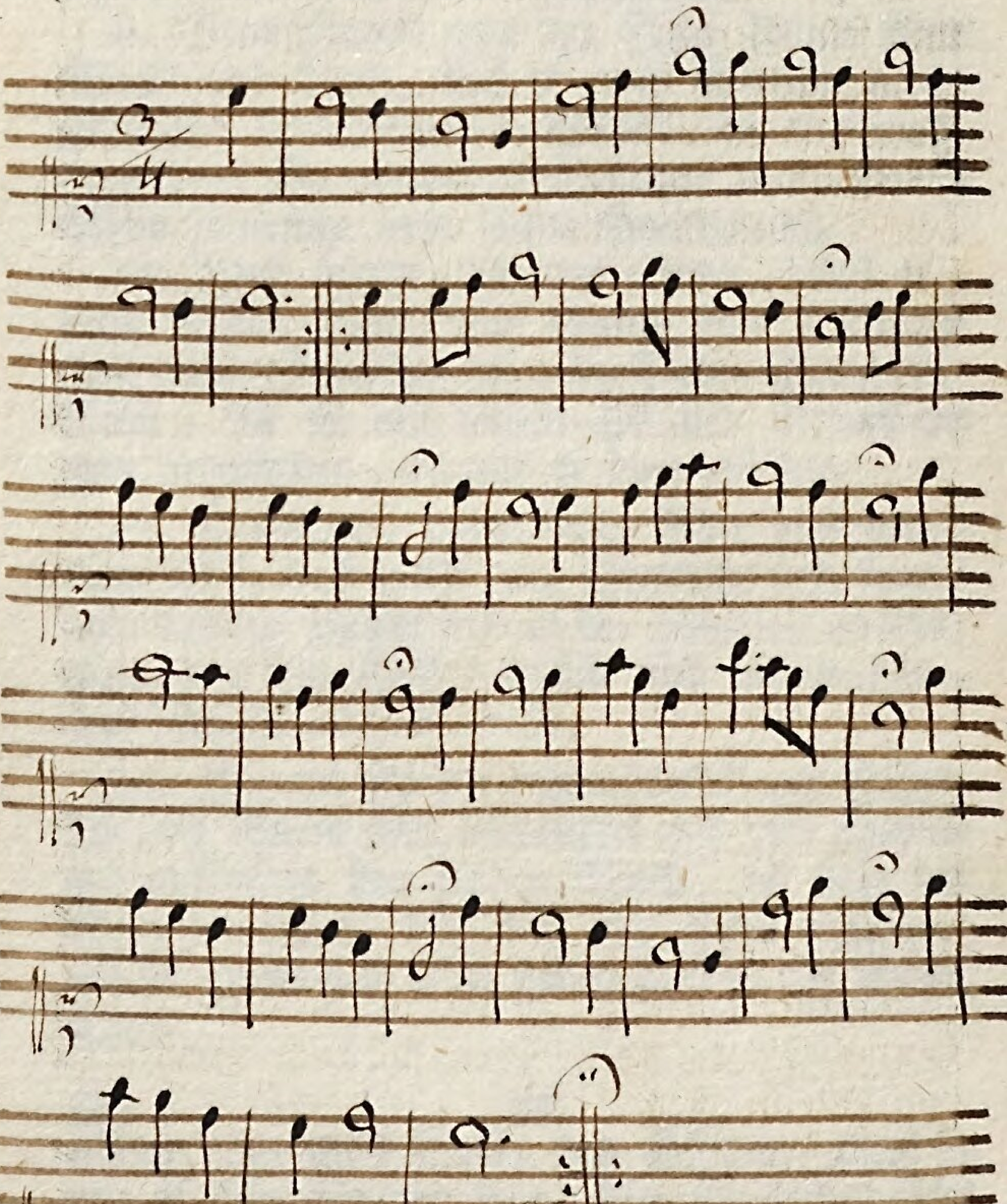
11. O GOtt, durch deine Güte uns ferner unterricht, daß unser jung Gemüthe lern frommer Kinder Pflicht und in der Folgezeit an uns, wenn wir sein Hoffen erfüllt und übertroffen, das Vaterland hab Freud.

12. Kommt Kinder, kommt und singet GOtt, der uns Gutes thut, ermuntert euch und schwinget aufwärts den frohen Muth, es steig die Stimm empor, bis wir mit Lobs erheben: GOtt Preis und Ehre geben dort in der Engel Chor.

39.

Nun lob, mein Seel, den HErren, was in mir ist den Namen seyn: sein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein, hat dir dein Sünd vergeben und heilt dein Schwachheit

Nun lob mein Seel den Herrn.



heit groß, errett dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich, der König schaft Recht, behütet die Leiden in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig Recht und sein Gericht, dazu sein Güt ohn Massen, es mangelt an seiner Erbarmung nicht. Sein Zorn läßt er wohl fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold. Sein Güt ist hoch erhaben den'n die fürchten ihn, so fern der Ost vom Abend ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vater erbarmet über sein junge Kindlein klein, so thut der HErr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte, GOtt weiß, wir sind nur Staub, gleichwie das Gras vom Rechen ein Blum und fallendes Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da, also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine bleibt stets und vest in Ewigkeit bey seiner lieben Gemeine, die steht in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmelreich, ihr starken Engel, waltet seins Lobs und dient zugleich dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heiligs Wort; mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist, der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt, daß wir ihm vest vertrauen, gänzlich verlassen

auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unser Herz, Muth und Sinn ihm gänzlich mög anhangen: drauf singen wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, glauben wir aus Herzens-Grund.

40.

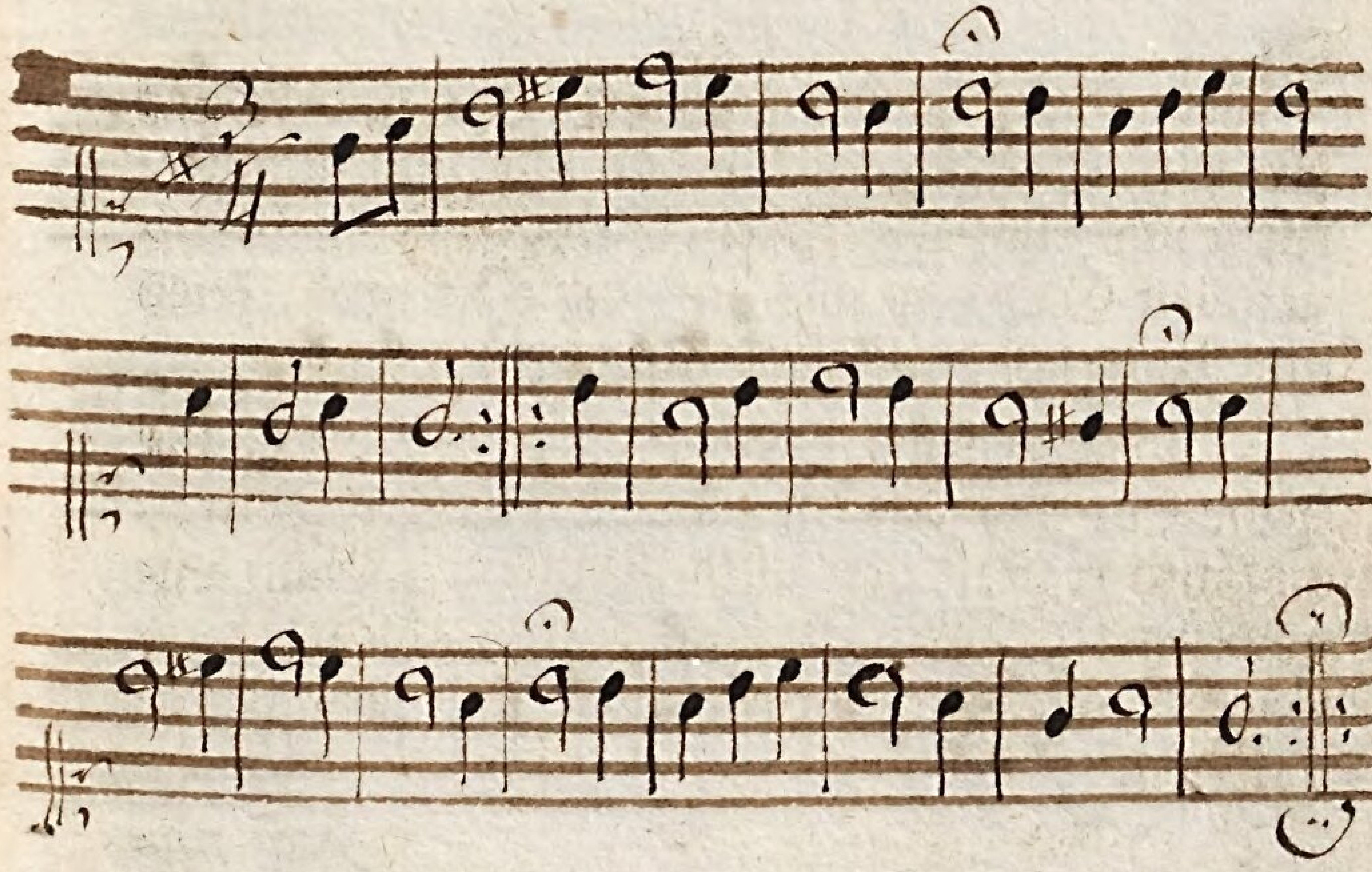
Allein GOtt in der Höh sey Ehr und Dank für seine Gnade, darum daß nun und nimmermehr uns rühren wird kein Schade. Ein Wohlgefallen GOtt an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich, für deine Ehr wir danken, daß du GOtt Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessen ist deine Macht, fort g'schicht, was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren.

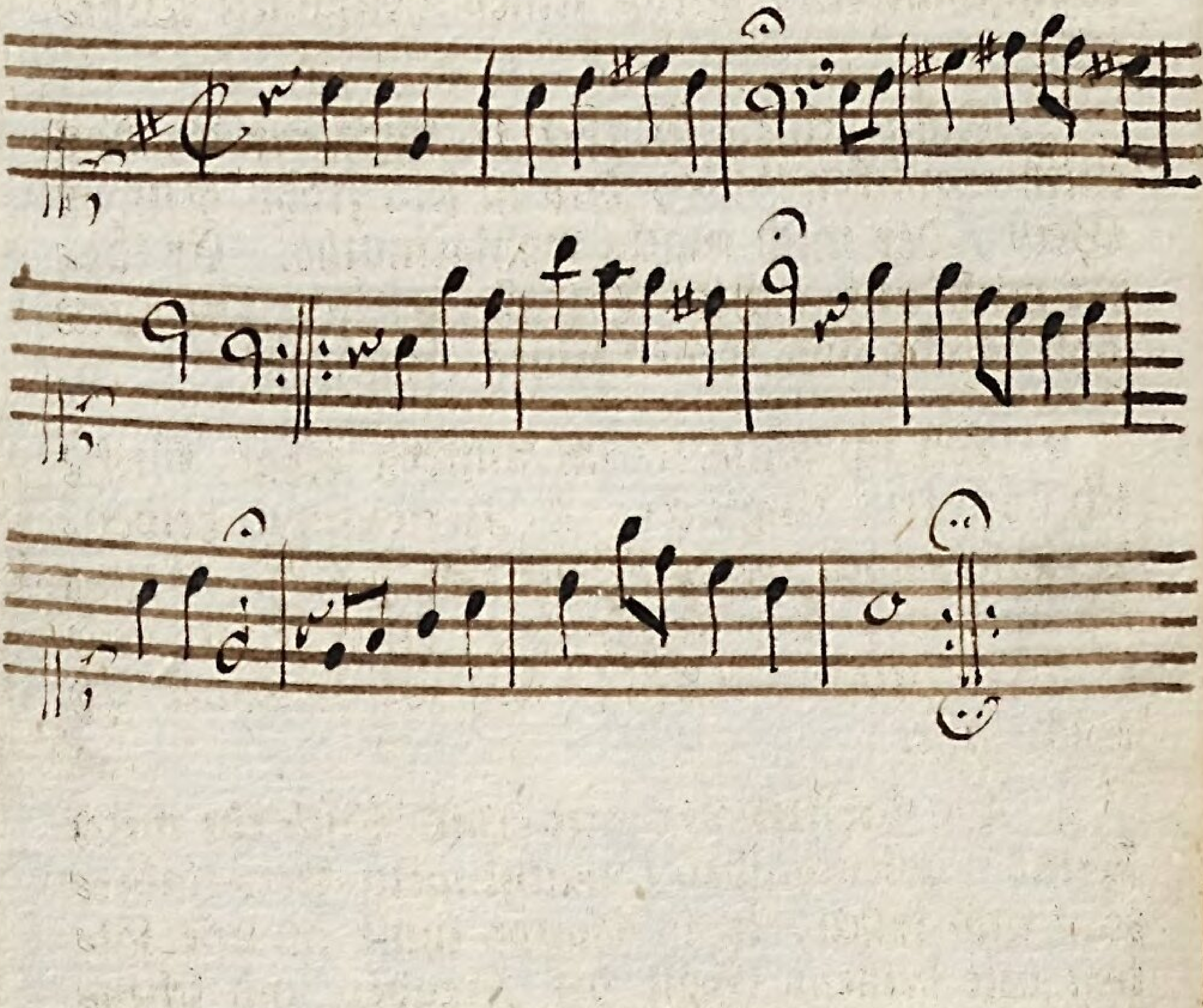
3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn deines himmlischen Vaters: Versöhner deren, die waren verlohren, du Stiller unsers Haders: Lamm GOttes, heiliger HErr und GOtt! Nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller.

4. O heiliger Geist, du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster, fürs Teufels G'walt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset, durch grosse Marter und bittern Tod, abwend all unsern Jammer und Noth, dazu wir uns verlassen.

Allein Gott in der Höh sey Ehr.



Der Herr ist mein getreuer H:



41.

Der HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darum mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er giebt mir Weid ohn Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser er mich weist, das mich erquicken thute, das ist sein frohn heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß in sein'n Geboten ohn Ablaß von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal, fürcht ich doch kein Unglücke, in Verfolgung, Leiden, Trübsal noch dieser Welt böß Tücke. Denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du breitest vor mir einen Tisch für mein Feind'n allenthalben, machst mein Herz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist der Freuden und schenkest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit mir lauffen nach im Leben und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben; auf Erd in der christlichen G'mein und nach dem Tode werd ich seyn bey Christo, meinem HErren.

42.

Nun freut euch, lieben Christen gemein, und laßt uns frölich springen, daß wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse Wunderthat, gar theur hat ers erworben.

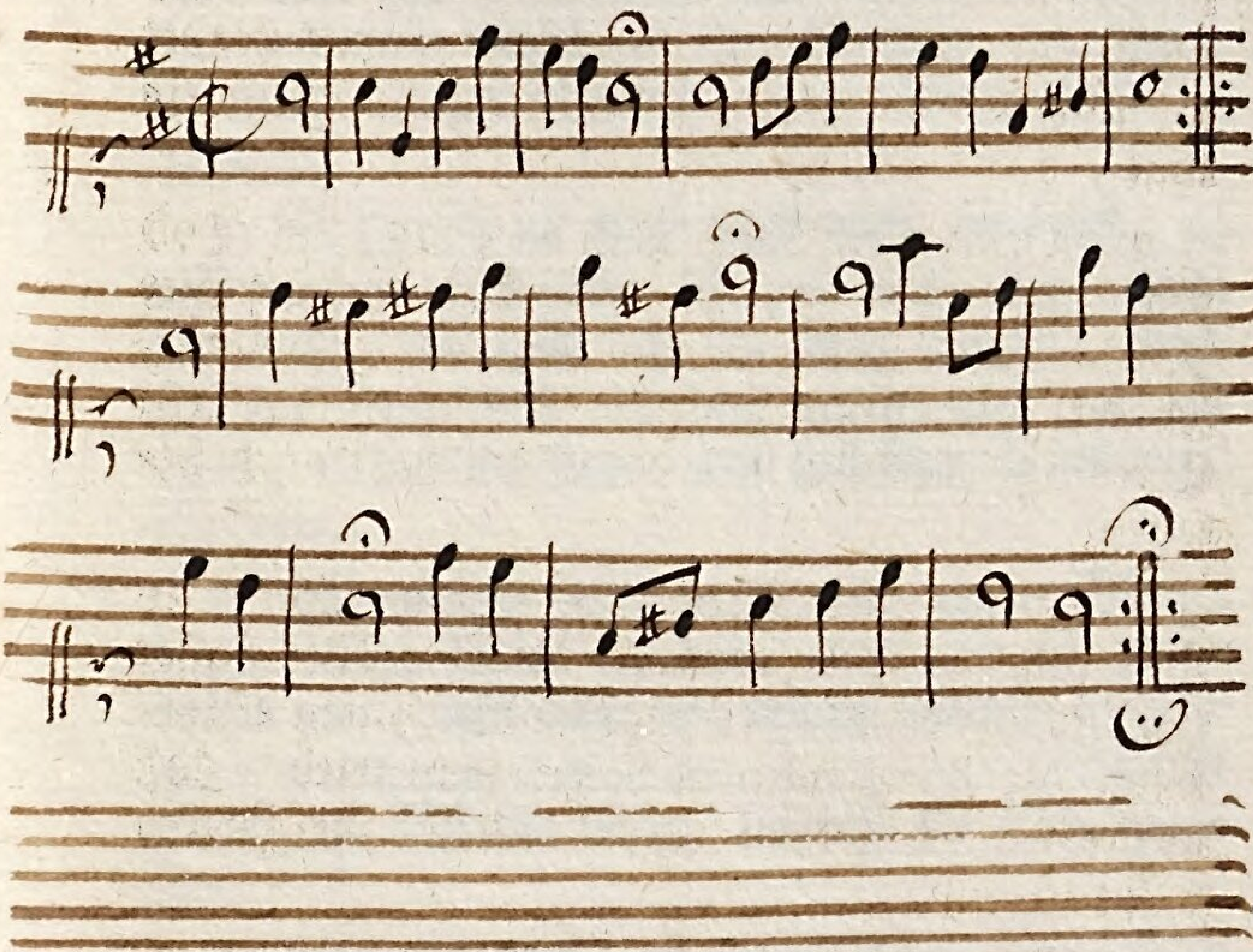
2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darinn ich war gebohren, ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hatt' mich besessen.

3. Mein gute Werk die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben: der frey Will hasset GOttes Gericht, er war zum Guten erstorben, die Angst mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bey mir blieb, zur Höllen mußt ich sinken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend über die Massen, er dacht an sein Barmherzigkeit, er wolt mir helfen lassen: er wandt zu mir sein Vater-Herz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz, er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: die Zeit ist hie zu erbarmen, fahr hin, meins Herzens werthe Cron und sey das Heil der Armen, und hilf ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für sie den bittern Tod, und laß sie mit dir leben.

Nun freut euch lieben Christen g.



6. Der Sohn dem Vater g'horsam ward, er kam zu mir auf Erden von einer Jungfrau rein und zart, er wolt mein Bruder werden: gar heimlich führt er sein Gewalt, er gieng in einer armen Gestalt, den Teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, es soll dir jezt gelingen, ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen: denn ich bin dein und du bist mein, und wo ich bleib, da solt du seyn, uns soll kein Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit vestem Glauben: den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem Leben, da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt du thun und lehren, damit das Reich GOtt's werd gemehrt zu Lob und seinen Ehren und hüt dich für der Menschen G'satz davon verdirbt der edle Schatz: das laß ich dir zur Letzte.

43.

GOtt, mein Schöpfer, du bist groß, wo mein Auge sich hinwendet, seh ich, wie dein Liebes-Schoß so viel Gutes uns gesendet. Dank sey deiner Gütigkeit, sie ist Erd- und Himmel-breit.

2. Wenn ich jenes Feld betracht, daraus Wein und Korn entspringet, mein Gemüth vor Freuden lacht und von deiner Güte singet. Dank sey deiner Gütigkeit, sie ist Erd- und Himmel-breit.

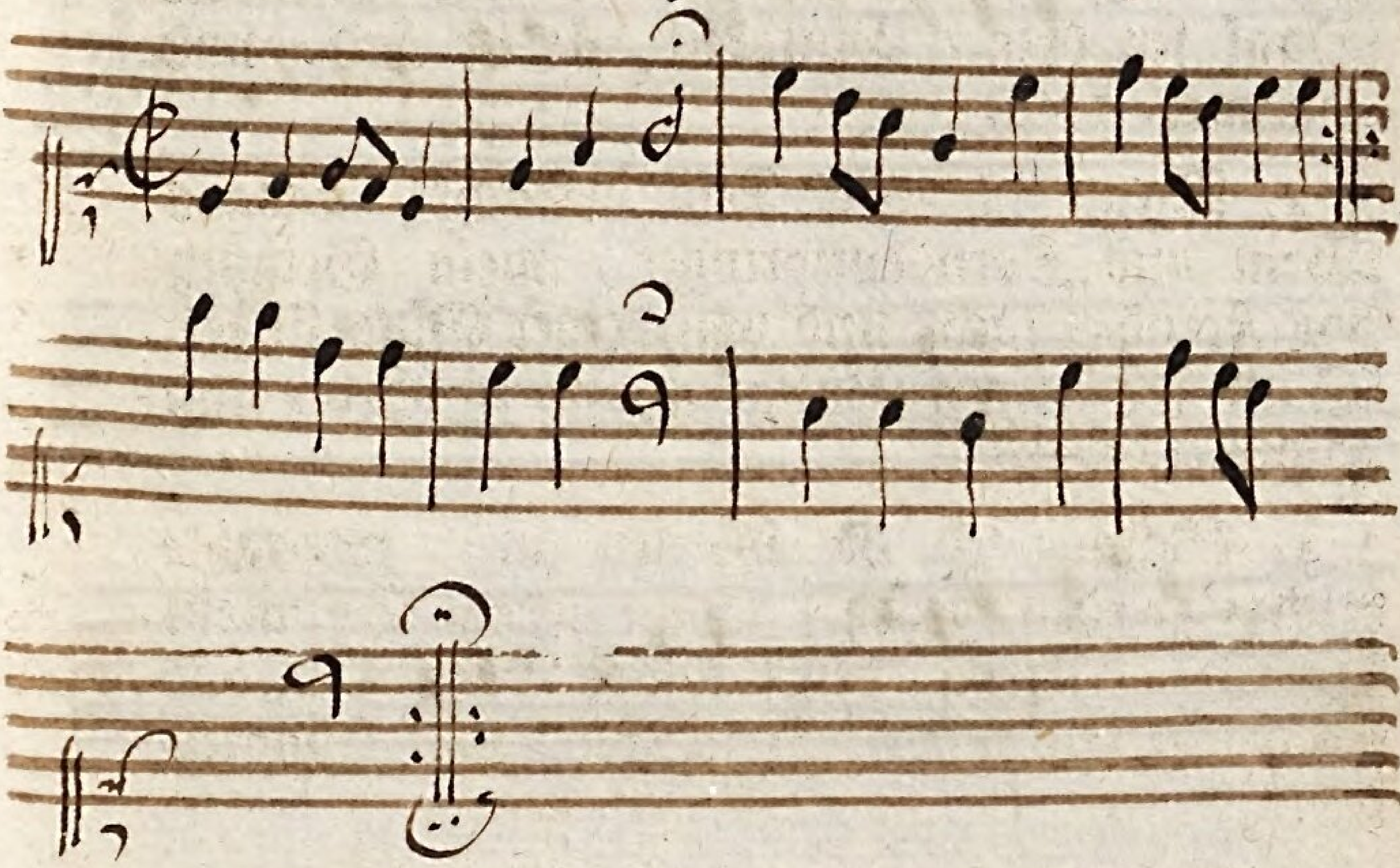
3. Schaue ich die Wiesen an, wo zahlreiche Herden gehen, ja an jedem Blümlein kan ich, HErr, deine Güte sehen. Dank sey deiner Gütigkeit, sie ist Erd- und Himmel-breit.

4. Geh ich in den grünen Wald und hör dort die Vögel singen, muß der stille Aufenthalt mir ein sanft Entzücken bringen. Dank sey deiner Gütigkeit, sie ist Erd- und Himmel-breit.

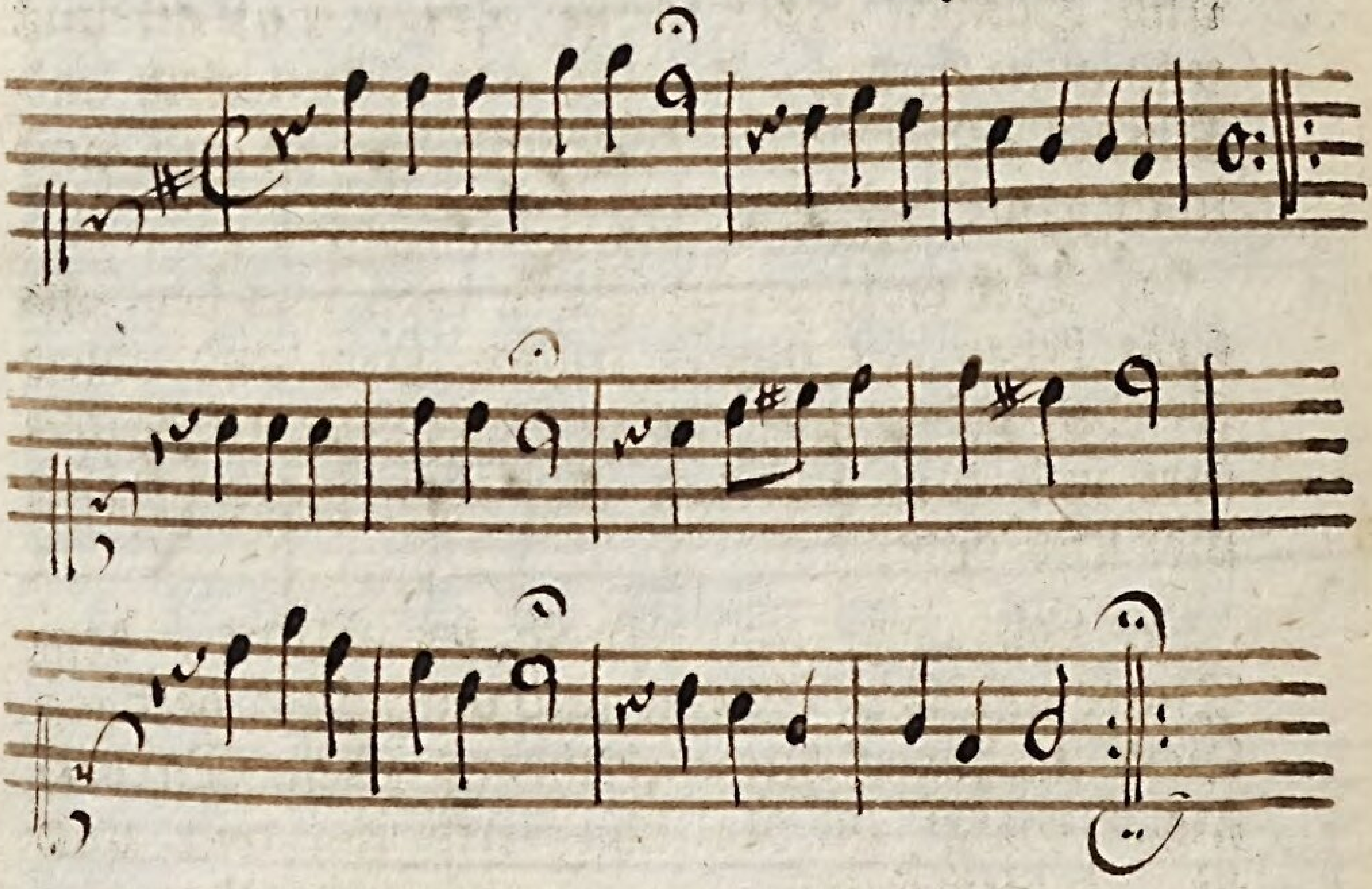
5. Geb ich auf mich selber acht, den du künstlich woltest bauen, so muß ich hier deine Macht, Weisheit, Huld, und Liebe schauen. Dank sey deiner Gütigkeit, sie ist Erd- und Himmel-breit.

6. Laß noch ferner bis in Tod, weil ich hier noch hab zu streiten, o du mein getreuer GOtt, deine Güte mich begleiten. Ich will deine Gütigkeit loben bis in Ewigkeit.

Gott, mein Schöpfer, du bist groß 7.



Nun danket alle Gott.



44.

Nun danket alle GOtt mit Herzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindes-Beinen an unzehlich viel zu gut und noch jezund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns bey unserm Leben ein immer frölich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß sey GOtt, dem Vater und dem Sohne und auch dem heiligen Geist im hohen Himmelsthrone, dem Dreyeinigen GOtt als der ohn Ursprung war und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

45.

O GOtt, wie groß und stark sind deine Werke, wie hast du alles so weislich gemacht? unter der Sonne ist nichts, das nicht merke deine fett trieffende Güte und Pracht. HErr, du bist, der du den Himmel schön zierest und hast denselben mit Sternen besetzt, du, HErr, bist, welcher die Wolken regieret, daß davon werde diese Erde benetzt.

2. Wenn ich anschaue die grünende Aue, wenn ich die Farben der Blumen betracht, die du erfrischest mit kühlendem Thaue, welcher da fället nach heiterer Nacht; wenn ich erwäge die Werk deiner Hände, wie du, was schon

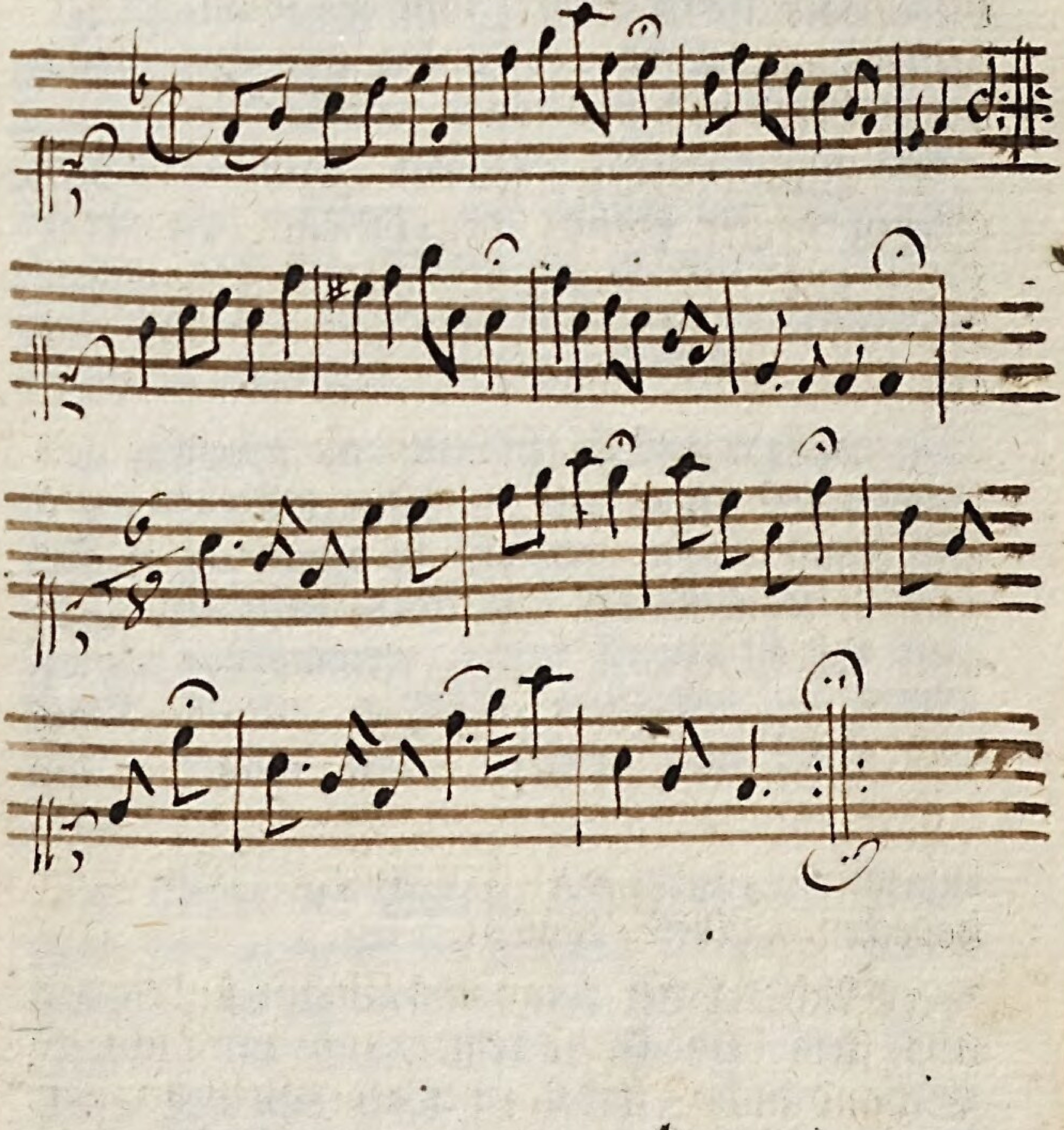
war erstorben, wachst neu, find ich derselben so viel ohne Ende, alles, ja alles das grünet herbey.

3. Denn durch der Sonnen Kraft wird neu gebohren Mensch und Vieh, Bäume, Korn, Kräuter und Wein: was durch den Winter die Kräfte verlohren, stellet im Frühling sich wiederum ein. Höret, wie lieblich die Vögelein singen, wie die Thiere auf grünender Haid; hier und dort kühlende Brünnlein entspringen, alles, ja alles uns reitzet zur Freud.

4. Können uns liebliche Zeiten ergötzen hier in der Eitelkeit, welche ja seyn gegen den himmlischen gar nicht zu schätzen, wie? wenn der ewige Frühling bricht ein? da wird erst unsere Freude vollkommen, ewige Freude ist uns dort bereit, die du, o JEsu, erworben den Frommen, welche wird währen ohn Ende und Zeit.

5. Geber des Guten, ach Vater der Frommen seye gepreiset im heiligen Thron, theurer Erlöser, durch welchen wir kommen ewig zur Freude, du einiger Sohn: GOtt alles Trostes, von uns hoch zu loben, führe, regiere mein Herze allein, nur zu dem Guten, auf daß ich dort oben ewiger Freude theilhaftig mög seyn.

Freuet euch, ihr Kinder alle ꝛc.



46.

Freuet euch, ihr Kinder alle, hebet eure Stimm empor, daß sie in der Luft erschalle, lobet GOtt mit vollem Chor, daß es durch die Wolken dringe und ihm ein schön Opfer bringe, alles, was lebt und Odem hat, lobe den HErren früh und spat.

2. Dir, o GOtt, sey Lob gegeben für den Segen deiner Hand, den du uns in unserm Leben und auch jezo zugewandt, laßt uns sein Lob nicht verschweigen, sondern dankbar uns erzeigen. Alles, was rc.

3. Aber wie ist unser Leben nach dem guten Unterricht? öfters mehr ein Widerstreben, als ein Thun nach unsrer Pflicht. Hat nicht Eigenwill regieret, der uns nur zum Bösen führet. Alles, was rc.

4. HErr, vergieb uns unsre Sünden, die wir in der Schul gethan, laß uns vor dir Gnade finden, siehe unsern Bürgen an: ach, laß unsre Jugend-Flecken unsers JEsu Blut bedecken. Alles, was rc.

5. Ach, HErr, laß uns Gnade finden, daß uns stets dein Geist regier, und ja nicht zu Schand und Sünden jener arge Geist verführ, der durch böse Kinder locket und zuletzt das Herz verstocket. Alles, was rc.

6. Laß uns gern zur Schule gehn, gieb uns Lust zu deinem Wort. Wenn wir Aergernisse sehen, so bewahre uns, o Hort, und verkläre

unsre Sinnen, daß sie Frömmigkeit lieb gewinnen. Alles, was ꝛc.

7. Unterweise uns mit Lehren, JEsu, öffne Herz und Ohr, laß uns ja kein Wort verhören, stelle es uns deutlich vor, halte Sinnen und Gedanken vest beysammen und in Schranken. Alles, was ꝛc.

8. Theurer Heiland, du wollest stärken unsern kindischen Verstand, daß wir deine Lehren merken und was uns noch unbekannt, nach des guten Geistes Triebe alles thun in deine Liebe. Alles, was ꝛc.

9. Nun ich will in deinem Namen, JEsu, gern zur Schule gehn: streu in mir den guten Samen, so werd ich gar wohl bestehn, wenn ich werd das Gute fassen und von dir mich leiten lassen. Alles, was ꝛc.

10. Schreibe, was wir Guts gehöret, tief in das Gedächtniß ein, laß dem, was man an uns gelehret, unsern Wandel ähnlich seyn, laß uns deinen Geist regieren, wenn die Welt uns will verführen. Alles, was ꝛc.

11. Laß uns unsre Eltern ehren und erhalte sie gesund, laß uns deine Stimme hören, die uns straft durch ihren Mund, haben wir denn was versehen, so laß Gnad vor Recht ergehen. Alles, was ꝛc.

12. Nun, es müsse auch wohl gehen unsrer lieben Obrigkeit, die kein Fehl-Bitt ließ geschehen zu der heut'gen Jugend-Freud. Drum

laßt uns den Höchsten preisen, daß er uns wolt Gnad erweisen. Alles, was ꝛc.

13. Wünschet Segen aus der Höhe, Kinder, betet insgesamt, daß es auch nach Wunsch wohl gehe hier dem lieben Predigamt, daß GOtt Kirch und Schul erhalte, darob stets mit Gnaden walte. Alles, was ꝛc.

14. Gieb, wann uns die Lehrer ziehen, daß wir auch fein folgsam seyn und ihr eifriges Bemühen lohne du aus Gnad allein: gieb, was wir jezt vorgetragen. Wohl, du kannst uns nichts versagen. Alles, was ꝛc.

15. Nimm uns, o du höchstes Wesen, ganz zu deinem Eigenthum, du hast uns dir auserlesen, laß uns leben dir zum Ruhm, wir vertrauen deinem Namen, mach uns fromm, und selig, Amen! Alles, was lebt und Odem hat, lobe den HErren früh und spat.

Register.

Ach, wann kommt die Zeit heran 37
Allein GOtt in der Höh sey Ehr 50
Alle Welt, was lebt und schwebet 7
Auf! auf! erzehle mit Loben allezeit 19

Bewege dich nicht, was dir auch geschicht: 42
Blühende Jugend, du Hofnung der künftigen Zeiten 37

Der HErr ist mein getreuer Hirt, 51
Der HErr thut mich ernähren, 26
Der kühle Mayen 26

Es fliessen Gnadenströme 6
Es wird das Lande heimgesucht 32

Freuet euch, ihr Kinder, alle 57
Freut euch, ihr Kinder überall 34

Geh aus mein Herz, und suche Freud 20
GOtt, der du deiner Christen-Schaar 18
GOtt, du bist der HErr der Erden 28
GOtt, mein Schöpfer, du bist groß, 54

Habe

Habe deine Lust, o Jugend, 5
HErr unser Herrscher, wie ist doch 33

Ich kan zu Hauß nicht bleiben, 44
Ihr Töchter Zions, kommt herbey, 30
Ihr hohen Berge lehret mich, 24

Kommt, laßet uns mit Singen 46
Kommt, laßt uns frölich singen 45

Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, 39
Lobe den HErrn, o meine Seele! 11
Lob, Ehr und Preis dem höchsten Gut! 3
Lobt unsern GOtt mit höchstem Ruhm, 27

Meine Taufe freuet mich, 30
Mein schönster, mein liebster Freund unter den Leuten 40

Nun danket alle GOtt 55
Nun freut euch ihr Hirten mit mir 25
Nun freut euch, lieben Christen gemein, 52
Nun lob, mein Seel, den HErren 48

O! daß ich tausend Zungen hätte, 12
O Friede, Friede, des Himmels liebster Sohn, 31
O GOtt, wie groß und stark 55

Stimmt unserm GOtt ein Loblied an 5

Was lebet, was schwebet, was Odem nur hat 15
Wenn ich o Schöpfer deine Macht, 8
Wie lachet der Himmel, wie glänzet die Erde 22
Wie lieblich ist der Mayen 16
Wolan, all die ihr durstig seyd, 29
Womit soll ich dich wohl loben 9
Wunderbarer König, Herrscher von uns allen 23

Zeuch uns nach dir, so kommen wir 43

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Der Herr thut mich ernähren. . . 26
Nun freut euch ihr Hirten all . . 25.
Wunderbarer König, Herrscher. . 23.
Lobe den Herren den mächtigen . . 39.
Gott, mein Schöpfer, du bist groß 54.
Lobe den Herren, o meine Seele. . 11.
Gott, du bist der Herr der Erden 28.
Ach, wann kommt die Zeit heran. . 37.

Lobe den Herren den mächt. 39.
Es wird das Lande heimges. . 32.
Nun freut euch ihr Hirten. . 25.
Gott, mein Schöpfer du bist. 54.
Wunderbarer König, Herrsch. . 23.
Gott, du bist der Herr der E. . 28.
Lobe den Herren o, meine S. 11.
Der Herr thut mich ernähren. 26.

Ermunterung zur Frühlingsfreude.

I.

Eine Stimme.

Wie froh und schön ist die Natur,
wie herrlich unsers Gottes Spur
auf Blatt und Stiel zu sehen!
Doch ist der Sonne goldner Glanz
und die Empfindung sagt es ganz,
auf was wir sollen sehen!

Chor.

Klinget,
Singet,
um das Leben
zu verleben
durch die Freude!
Freude lebt im Frühlingskleide!

Eine Stimme.

Hoch auf der Wesenleiter steht
der Mensch, um den sich alles dreht,
was diese Erde bringet;
darum erheb' er seinen Sinn
zur holden Freude immer hin,
soviel das Herz ihn dränget!

Chor.

Froher,
froher
Sinn verkünde —
schon vom Kinde,
daß das Leben
uns zur Freude ist gegeben!

Eine Stimme.

Ein frohes Herz ist hochgestim
der Eindruck, den es giebt u. nimt,
ist heilig rein empfunden.
O, unterdrückt die Freude nicht!
Durch sie hat Gott der Tugend Pflich
mit unserm Herz verbunden.

Chor.

Strebet,
hebet,
trotz dem Leide,
durch die Freude
das Gemüthe,
wie der Balsam=Duft die Blüth

Eine Stimme.

Und wer ein Herz hat gut zu sehn,
wird sich der Güte Gottes freuen
und Fröhlichkeit verbreiten;
er folgt dem Zuge der Natur;
der Lerchensang, die Blumenflur
ergözt von allen Seiten!

Chor.

Alle,
alle
muß es freuen,
daß Gedeihen
aus gespendet
und ein gutes Jahr verkündet!

M. Leonhardt.

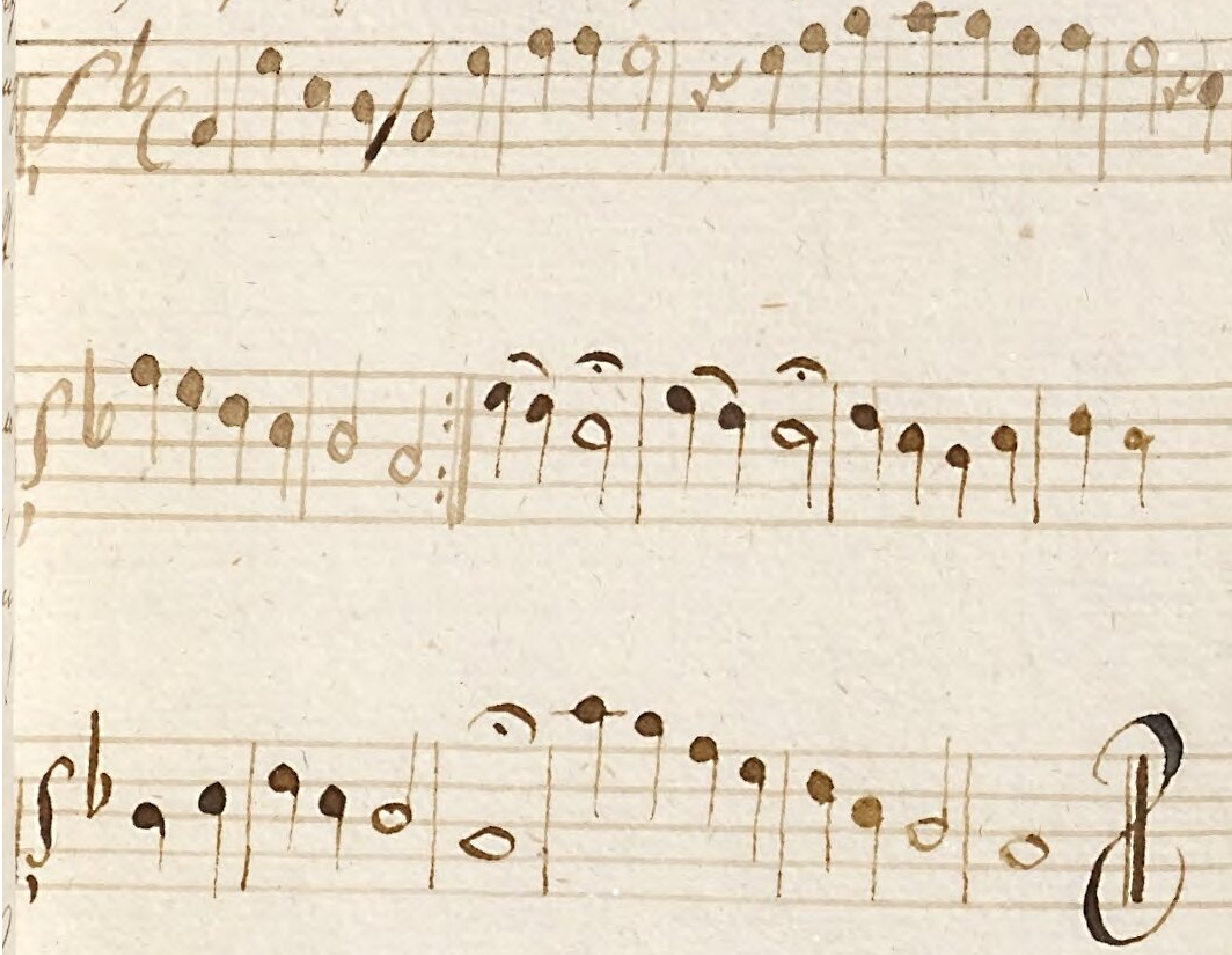
II.

Der Frühling ist die schöne Zeit,
wo die Natur sich froh erneut;
wo alles grünt und alles blüht
und sich mit Farbe überzieht.
Tralla, tralla, tralla!
und sich mit Farbe überzieht.

Die Blumen stehn im schönsten Glanz
und laden uns zu Strauß und Kranz;
ihr Wohlgeruch erfüllt die Luft,
wir athmen ~~[illegible]~~ süßesten Balsamduft!
Tralla p.
Den Garten schmückt die Tulipan
und den Narzissen Manzepan,
Levkoj und Goldlack, Anemon
und Hyazinth und Königskron!
Tralla p.
Und lieblich wallt das hohe Gras
der Wiesen und der junge Has
eilt durch das Feld im schnellen Lauf,
die Wachtel schlägt und steiget auf!
Tralla p.
Es muß uns, wenn wir dieses sehn
und immer froh zu Tänzen gehn,
damit auch wir uns Schritt vor Schritt
zu Sang und Jubel freuen mit!
Tralla p.

Matth. Leonhard

Wie froh und schön p.



Wer will meinen Zungen wehren,
dich, Herr Jesu! zu verehren?
obs wohl nur gelallet ist.
Meinen Jesum soll ich loben:
ewig sey dein Ruhm erhoben,
mein Erlöser Jesu Christ!
Fürst des Himmels Herr der Erden,
dem nichts gleich genannt mag werden.

Herr! es werd in allen Zungen
dein unendlich Lob gesungen!
es erschall bey jedermann:
daß noch alles sey zu wenig,
was von dir, o Himmels-König!
Menschen-Zunge rühmen kan.
Gleichwol wird dir noch gefallen,
was wir deine Kinder lallen.

Lobe den Herren, den mächtigen · 39.
Wunderbarer König · · 23.
Der Herr thut mich ernähren · 26.
Es wird das Land heimgesucht · 32.
Gott, mein Schöpfer du bist · 34.
Nun freuet euch ihr Christen · · 25.
Gott, du bist der Herr der Erden 28.
Geh aus mein Herz, · · 20.
Lobe den Herren, o meine Seele · · 11.
Wann ich, o Schöpfer, deine Macht · 8.

Der Herr thut mich ernähren · 26.
Lobe den Herren den mächt. · 39.
Geh aus mein Herz u. suche F. · 20.
Gott du bist der Herr der E · 28.
Lobe den Herren o meine Seele 11.
Wunderbare König - - 23.
Es wird das Land heimgesucht - 32.

Der Herr thut mich ernähren · 26.
Nun freuet euch ihr Hirten 25.
Es wird das Lande seyn. 32.
Lobe den Herren den mächt. 39.
Lobe den Herren, o meine S. 11.

Th. L. E.
Jugendlust
1785

[illegible]

Dr. H. M. Schletterer

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gottgeheiligte Jugend-Lust oder Reyhen- und Mayen-Lieder für die Christliche Schul-Jugend in Memmingen

Memmingen 1785

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 298
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288721-4
VD18 12456381-001